Nr. 303. Mittwoch, den 28. Dezember 1927. 34. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 19. Dezbr. bis 1. Jan. 1928 Mk. 1.—; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg., mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Beddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Claus; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.

Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Poincarés Reparations-Wahnsinn.

70 Tote bei einem Schiffszusammenstoß im Marmara-Meer. — Die Ozeanfliegerin Grayson bleibt verschollen.

Widerspruch selbst in Frankreich.

Berlin, 27. Dezember.

Man darf mit Befriedigung feststellen, daß die vorschnellen und maßlosen Aeußerungen Poincarés über die Höhe der deutschen Gesamtschuld selbst in den vernünftigen Kreisen Frankreichs Widerspruch und scharfe Kritik finden. Auch die französischen Wirtschaftler und Politiker sind sich über das Unsinnige einer solchen Forderung vollkommen im klaren. Sie weisen auf den sehr zweifelhaften Dienst hin, den Poincaré seinem eigenen Lande leistet, wenn er undiskutable Ziffern in einen ernsten Meinungsaustausch hineinwirft. Der Versuch, seine tatsächliche Verirrung wenigstens moralisch mit dem Hinweis auf Amerika zu rechtfertigen, ist vom französischen Standpunkt durchaus verständlich. Ausschlaggebend aber ist, daß man die Forderung von 132 Milliarden bedingungslos preisgibt und, soweit überhaupt Zahlen genannt werden, zu Maßstäben kommt, die sich wenigstens einigermaßen früheren deutschen Angeboten nähern.

Paris, 27. Dezember.

Die „Volonté" setzt ihre Aufklärung über die Unhaltbarkeit der Behauptung Poincarés fort, daß Deutschland nach wie vor 132 Milliarden Goldmark schulde und der Dawesplan an den alliierten Forderungen nichts geändert habe. Theoretisch würde das wohl stimmen, aber praktisch sei es ein Unding; denn kein vernünftiger Mensch könne glauben, daß Deutschland mehr als ein Viertel von der ursprünglichen Summe zahlen werde. Wie wenig Franzosen anderer Meinung seien, beweise die große Ueberraschung, die sich allgemein nach der Veröffentlichung der Erklärungen Poincarés in der Kammer gezeigt habe. Die Wahrheit sei eben, daß Frankreich in dem Augenblick auf die Gesamtsumme von 132 Milliarden verzichtet habe, als es den Dawesplan unterzeichnete. Wenn Frankreich trotz des Widerstandes der Vereinigten Staaten das alliierte Schuldenproblem mit der Frage der Revision des Dawesplanes verbinde, so müßte es viel weiter gehen und z. B. die Frage einer Unterbringung der Dawes-Obligationen im Zusammenhang mit den alliierten Schulden in Betracht ziehen, was aber ohne eine Verminderung der deutschen Reparationsschuld nicht zu erreichen sein dürfte. Man sei wohl nicht so weit, aber auf keinen Fall sollte man es versuchen, bereits in den Archiven verstaubte Akten hervorzuziehen, an deren Wirksamkeit niemand mehr glaube.

Auch der „Temps" beschäftigt sich ausführlich mit den Erklärungen Poincarés in der Kammer. Als der Dawesplan 1924 ausgearbeitet worden sei, habe es sich keineswegs darum gehandelt, die deutsche Reparationsschuld festzusetzen, sondern bloß um die Festsetzung der Zahlungsmodalitäten. Ministerpräsident Poincaré habe seine Auffassung dahin präzisiert, daß nur allein die alliierten Regierungen auf Grund einer gemeinsamen Abmachung die Gesamthöhe der deutschen Schuld abändern könnten. Es sei unmöglich, über die deutschen Verpflichtungen zu diskutieren, wenn nicht vorher eine Einigung über das interalliierte Schuldenproblem erfolgte. So lange aber die Vereinigten Staaten ihren Standpunkt aufrechterhielten, könne die Frage einer Revision des Dawesplanes nicht mit Erfolg gestellt werden. Es sei einleuchtend, daß man eine Lösung des doppelseitigen Problems nur erzielen könnte in der Form einer parallelen Annullierung der alliierten Kriegsschulden und der Reparationsschulden des Reiches, wobei Deutschland für den Ueberschuß dieser Differenz den Alliierten gegenüber weiter haftbar bleibe.

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Berlin, 27. Dezember.

In den Handelsvertragsverhandlungen mit Polen ist aus Anlaß der Feiertage eine Pause eingetreten. Die deutsche Abordnung ist nach Berlin zurückgekehrt. An die Besprechungen Dr. Stresemann — Jackowski hatten sich bekanntlich zunächst Verhandlungen zwischen den beiden Abordnungsführern angeschlossen mit dem Ziele, zunächst das Verhandlungsfeld abzustecken. Man hat sich dabei darüber geeinigt, nicht nur die beiderseitigen Kampfmaßnahmen aufzuheben und daneben gegenseitig einige Kontingente auszutauschen, sondern einen kleinen Handelsvertrag abzuschließen. An diese Besprechungen der Abordnungsführer haben sich dann die eigentlichen Verhandlungen der Abordnungen angeschlossen. Gegenstand der bisherigen Verhandlungen war, festzustellen, welche Gegenleistungen Polen für die deutschen Angebote auf dem Gebiete der Einfuhr von Schweinefleisch und Kohlen zu machen bereit ist. In dieser Frage kann ein gewisser Fortschritt festgestellt werden, jedoch konnte eine völlige Einigung darüber sowohl in einem grundsätzlichen Punkte als auch in Einzelheiten noch nicht erzielt werden. Bei der Wiederaufnahme der Verhandlungen zu Beginn des nächsten Jahres wird zunächst darüber eine völlige Klärung herbeigeführt werden müssen. Die bisherigen Verhandlungen haben erneut erkennen lassen, von welch grundsätzlicher Bedeutung für beide Teile die weiteren Absichten der polnischen Regierung hinsichtlich der Valorisierung der polnischen Zolltarifsätze sind. Es liegt auf der Hand, daß jede Diskussion über die Höhe der polnischen Zollsätze so lange in der Luft hängt und zu festen Abmachungen nicht führen kann, als man sich auf der polnischen Seite selbst über diese grundlegende Frage noch nicht schlüssig geworden ist.

Vorschläge zur sächsischen Verwaltungsreform.

Dresden, 27. Dezember.

Das sächsische Gesamtministerium hatte den Präsidenten des Staatsrechnungshofs beauftragt, ein Gutachten über die Möglichkeit einer Vereinfachung und Verbilligung der sächsischen Staatsverwaltung zu erstatten. Dieses Gutachten, das die Grundlage für eine Reform der Staatsverwaltung bilden soll, liegt jetzt in einer umfangreichen Denkschrift vor.

Der Verfasser geht davon aus, daß die sächsische Verwaltungsreform nur

Vorstufe einer allgemeinen deutschen Verwaltungsreform

sein könne, die den gesamten öffentlichen Verwaltungsapparat unter weitgehender Dezentralisation der Lage der öffentlichen Finanzen anpasse. Erst wenn Reich und Länder die Verwaltungsreform als Gemeinschaftsproblem aufgegriffen und gelöst, erst wenn hierbei die Länder im Wege der Vereinbarung eine weitgehende Rechtsangleichung durchgeführt haben würden, werde sich die vielfach bestehende Nebeneinanderarbeit von Reich, Ländern und Gemeinden beseitigen lassen, die heute die Verwaltung erschwere und verteure. Da die Tätigkeit der Länderbehörden zu einem erheblichen Teil in der Ausführung reichsgesetzlicher Bestimmungen bestehe, sei auch die Möglichkeit einer Reform der Länderverwaltung in großem Umfang von einer Reform der Reichsgesetzgebung abhängig. Da ein Warten hierauf aber eine Vertagung der Reformfrage auf unbestimmte Zeit bedeuten würde, müsse man einstweilen versuchen, im Wege der Vereinbarung zu erreichen, was der Uebersichtlichkeit nur irgendwie dienen könne. Wo für Aufgaben, die jetzt das Land durch eigne Behörden auf seine Kosten erledigen lasse, Reichseinrichtungen zur Verfügung stehen, werde sich das Land ihrer in weitestem Umfang zu bedienen haben. Entschieden sei dagegen Stellung zu nehmen, daß das Reich aus einem Verwaltungsgebiet, das seiner Art nach von ihm nicht vollständig übernommen werden könne, einen Teil herausschneide und für diesen eine Reichsverwaltung schaffe, wie z. B. bei der Verwaltung der Reichswasserstraßen. Von wesentlichem Einfluß sei es, daß sich die Regierungen und Parlamente

bei dem Erlaß neuer Gesetze größte Beschränkung

auferlegten und sich weit mehr, als dies bisher geschehen sei, die Auswirkung der neuen Vorschriften auf den öffentlichen Verwaltungsapparat und die Finanzen der zur Durchführung verpflichteten Stellen klar vor Augen halten. Das „Reichsgesetzblatt" umfasse allein seit 1914 rund 20 000 Seiten, das sächsische Gesetzblatt rund 6000 Seiten, so daß es selbst für den Beamten außerordentlich schwierig sei, sich in den jetzt geltenden Bestimmungen zurecht zu finden. Wie notwendig die Vereinfachung und Vereinheitlichung mancher Rechtsgebiete sei, gehe auch daraus hervor, daß beispielsweise in Dresden 50 verschiedene Reichs-, Landes- und Gemeindesteuern erhoben würden, von denen jede einen Verwaltungsaufwand erfordere. Im besonderen macht der Verfasser bei seinen Vorschlägen für die sächsische Verwaltungsreform zwei Gesichtspunkte geltend, und zwar einen vertikalen und einen horizontalen Behördenaufbau. Als vertikalen Behördenaufbau bezeichnet er, daß

die Verwaltung grundsätzlich in die unteren Instanzen

gehöre. Die Ober- und Mittelbehörden seien daher durch weitgehende Dezentralisierung von Verwaltungsgeschäften zu befreien. Die Zahl der unteren Verwaltungsbehörden müsse verringert werden. Auf die Beibehaltung von Mittelbehörden könne zwar nicht verzichtet werden, jedoch sei ihre Zahl zu verringern. Die Zahl der Ministerien und Ministerialreferate sei zu verringern. Unter horizontalem Behördenaufbau fordert er, daß die zahlreichen, jetzt neben den Amts- und Kreishauptmannschaften selbständig nebeneinander bestehenden Spezial-Staatsverwaltungsstellen erster und zweiter Instanz in die Amts- und Kreishauptmannschaften einzugliedern oder wenigstens ihnen büro- oder kassenmäßig einzugliedern seien. Jeder Dualismus sei zu beseitigen. Im einzelnen fordert er u. a. die Abschaffung des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums und des Wirtschaftsministeriums, deren Aufgaben unter starker Verminderung der weitgehend spezialisierten Referate von Abteilungen des Ministeriums des Innern erledigt werden könnten.

Nach einer genauen Durchprüfung der einzelnen Ministerien und Aemter kommt das Gutachten zu dem Schluß, daß sich bei Annahme der Vorschläge die Zahl der Staatsdienststellen von 610 auf 372, also um 238, und die Zahl der Staatskassen von 297 auf 210, also um 87, verminderen würde. Das finanzielle Ergebnis einer derartigen Einschränkung des staatlichen Verwaltungsapparats lasse sich zurzeit nicht feststellen, doch sei im Endergebnis jährlich mit Millionen Ersparnissen zu rechnen.

Andere Länder folgen.

Berlin, 27. Dezember.

Da jetzt von Bremen und Sachsen Verwaltungsreformvorschläge veröffentlicht worden sind, ist, wie der „Demokratische Zeitungsdienst" erfährt, damit zu rechnen, daß in der nächsten Zeit auch andere Länder ihre Verwaltungsvorschläge bekannt geben werden. So schweben zur Zeit Unterhandlungen über eine Verwaltungsreform mit Hessen, daneben laufen Verhandlungen der hessischen Staatsregierung mit dem Reichsfinanzministerium. Das Reichsfinanzministerium hat dem hessischen Staat mit Rücksicht auf die Kosten der Besatzung größere Beträge als Vorschüsse überwiesen. Das Reichsfinanzministerium will jetzt feststellen, welche Summen als Entschädigung für die Besatzungsschäden in Frage kommen. Im Zusammenhang mit der Verwaltungsreform der Länder sind auch Beamte des Reichskommissars mehrfach zu Untersuchungen herangezogen worden. So ist u. a. auch der Reichssparkommissar von der sächsischen Staatsregierung gutachtlich gehört worden. Weiter ist nach Thüringen auch Braunschweig mit dem Ersuchen um Mitwirkung an den Reichssparkommissar herangetreten, der bereits die erforderlichen Feststellungen und Prüfungen eingeleitet hat.

Kombinationen über die Auflösung des Reichstages.

Berlin, 27. Dezember.

Die „Welt am Montag" gab heute ein Gerücht wieder, nach dem im Zusammenhang mit der Rheinlandräumung der Wahltermin in Deutschland Gegenstand einer Unterredung zwischen Dr. Stresemann und Außenminister Briand in Genf gewesen sei. Beide Staatsmänner seien sich darüber einig gewesen, daß es wünschenswert sei, wenn sich bald nach den französischen Wahlen, die wahrscheinlich am 6. Mai beendet sein würden, auch in Deutschland ein Kabinett am Ruder befände, das nicht durch eine bevorstehende Entscheidung der Wähler in seiner Handlungsfreiheit beschränkt sei. Das Blatt versicherte dabei sehr bestimmt, daß Reichsaußenminister Dr. Stresemann auf jeden Fall für eine Auflösung des Reichstages im Frühjahr eintrete. Dieser Meldung würde keine besondere Bedeutung zukommen, wenn sie nicht heute abend von der „Kreuzzeitung" aufgegriffen würde. Die „Kreuzzeitung" erklärt, daß, soweit sie unterrichtet sei, diese Mitteilungen insofern den Tatsachen entsprächen, als sich Dr. Stresemann tatsächlich mit Briand über die Wahlen unterhalten habe. Auch lägen verschiedene Anzeichen vor, daß Dr. Stresemann wirklich die Wahlen beider Länder in Zusammenhang gebracht habe. Es sei also damit zu rechnen, daß im Gegensatz zu der vom Reichskanzler Dr. Marx vertretenen Ansicht, die Neuwahlen nicht vor dem verfassungsmäßigen Termin vornehmen zu lassen, vom Reichsaußenminister andere Bestrebungen verfolgt würden. Dr. Stresemann dürfte allerdings im Kabinett mit seiner Ansicht, mit Ausnahme seines Parteimitgliedes Dr. Curtius, wenig Verständnis für seine Auffassung finden.

Wie wir hierzu von unterrichteter Seite erfahren, handelt es sich bei der Vermutung der „Welt am Montag" um eine reine Kombination. Die Festsetzung der Neuwahlen hängt in keiner Weise von dem Außenminister ab. Man kann höchstens von Auffassungen über die Lebensdauer des Reichstages sprechen. In dieser Auffassung kann man allerdings verschiedener Meinung sein. Auf jeden Fall wird das Reichstagsplenum zusammengehalten werden müssen, bis der Etat für 1928 verabschiedet sein wird. Wenn das der Fall sein wird und ob der Etat rechtzeitig bis zum 1. April verabschiedet werden kann, ist noch ganz ungewiß. Ob nach der Verabschiedung des Etats der Reichstag vor dem verfassungsmäßigen Ende aufgelöst werden wird, dürfte jedenfalls von einer ganzen Reihe von Umständen abhängen, die man heute noch nicht übersehen kann. Wenn es auch zutreffen mag, daß der Reichsaußenminister aus verschiedenen Gründen der Auffassung ist, der Reichstag werde kaum über das Frühjahr hinaus lebensfähig sein, so kann doch von einem bestimmten Termin für die Auflösung heute noch nicht gesprochen werden.

Gegenwartsprobleme der Sozialversicherung.

Von
Universitätsprofessor Dr. **Moldenhauer, Köln,**
Mitglied des Reichstages.

Seit Wochen und Monaten beschäftigt sich die deutsche Oeffentlichkeit mit der Frage der Minderung unserer Ausgaben, um auf diese Weise zu einer Senkung der Steuern und damit der Gestehungskosten und Preise zu gelangen. Es liegt auf der Hand, daß das System, Steuern und Löhne ständig zu erhöhen, auf die Dauer nicht durchgeführt werden kann. Da die Preise gleichzeitig steigen, wird der Reallohn, d. h. die Kaufkraft des Arbeiters, nicht größer, der Wettbewerb der deutschen Waren aber mit den ausländischen immer mehr erschwert, bis er zur Unmöglichkeit wird. Während nun in der Oeffentlichkeit die Frage der Einschränkung der Ausgaben der öffentlichen Wirtschaft und damit verbunden der Verfassungs- und Verwaltungsreform im Vordergrund steht, beginnt man sich gleichzeitig, wenn auch zögernd, mit einer neuen Frage zu beschäftigen, der Einwirkung der Soziallasten auf die Gestehungskosten. Von 1913 bis 1927 sind die Ausgaben für die Sozialversicherung von 1,3 Milliarden auf 3,5 Milliarden Mark gestiegen. Rechnet man noch die Arbeitslosenversicherung hinzu, so übersteigen die Ausgaben bereits die vierte Milliarde. Dabei zeigt sich gerade in den letzten Jahren ein sehr starkes Anziehen. 1924 betrug der Sozialetat noch 2,3 Milliarden Mark. Er ist also in den letzten drei Jahren um fast 50 v. H. gestiegen. Merkwürdigerweise hat die Kritik in der Oeffentlichkeit vorzugsweise den angeblich hohen Verwaltungskosten der Sozialversicherung, namentlich aber der Ortskrankenkassen, die Hauptbeachtung geschenkt. Tatsächlich machen die Verwaltungskosten nur einen sehr bescheidenen Teil der Ausgaben aus. Auch bei den Ortskrankenkassen waren es 1925 nur 8,79 %. Gewiß läßt sich auch hier sparen, und mancher Bau eines Verwaltungsgebäudes hätte einfacher gehalten werden können, aber in dieser Frage liegt nicht die Lösung des Problems.

Wollen wir sie finden, so müssen wir uns im einzelnen vergegenwärtigen, worauf die gewaltige Steigerung beruht. Sie liegt in erster Linie bei der Kranken- und der Invalidenversicherung, während die Unfallversicherung im großen Ganzen nur der Entwicklung des Index gefolgt ist. In der Krankenversicherung sind die Ausgaben, die im Jahre 1914 670 Millionen Mark betrugen, mittlerweile auf über 1,5 Milliarden gestiegen. Davon entfällt der Hauptteil auf die Krankenhilfe, die von 422 Millionen im Jahre 1914 auf über eine Milliarde im Jahre 1925 angewachsen ist. Gewiß ist die Steigerung zum Teil eine Folge der gesunkenen Kaufkraft des Geldes. Wenn die Löhne durchschnittlich 150 v. H. der Vorkriegslöhne betragen, so müssen sich auch die Barleistungen der Krankenversicherung, im besonderen das Krankengeld danach richten. Ebenso liegt auf der Hand, daß Arzt- und Arzneikosten entsprechend dem Index gestiegen sind. Aber das allein erklärt noch nicht das starke Anwachsen. Der zweite wichtige Grund liegt in der Zunahme der Krankheitstage. Es fielen im Jahre 1925, dem letzten Jahre, über das die amtliche Statistik berichtet, auf jedes Mitglied einer Krankenkasse 12,5 Krankheitstage, während in der Vorkriegszeit 7 bis 8 Krankheitstage den Durchschnitt bildeten. Das bedeutet eine Steigerung der Krankheitsziffer um 50 v. H. Diese Steigerung muß sich natürlich wiederum in den Ausgaben für Krankenhilfe auswirken. Worauf beruht nun diese starke Steigerung? Die amtliche Statistik selbst kommt zu dem Ergebnis, daß der Grund nicht in einer Verschlechterung des Gesundheitszustandes liegt. Es heißt wörtlich in der amtlichen Statistik: „Obwohl der Gesundheitszustand des deutschen Volkes im Berichtsjahr zweifellos besser war als im Vorjahr, hat die Zahl der Krankheitsfälle mit Krankengeldabzug bei allen Kassenarten mit Ausnahme der Landkrankenkassen bedeutend zugenommen. Die Ursache dürfte hauptsächlich in der großen Arbeitslosigkeit zu suchen sein und der Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse." Mit anderen Worten: Die Kassen werden mehr in Anspruch genommen, als es zur Heilung der Erkrankungsfälle an sich notwendig wäre.

Fragt man bei den Ortskrankenkassen an, so erhält man die Antwort, die Schuld liege bei den Aerzten, die infolge der im Aerztestand herrschenden Not den Wünschen der Kassenpatienten gegenüber willfähriger seien, um dadurch die Kassenpraxis zu heben. Die Aerzte bestreiten diese Behauptung. Sie leugnen Mißstände im einzelnen, wie sie in jedem Stand vorkommen, nicht. Aber die scharfe Kontrolle, die sie eingerichtet hätten, wirke dem Mißbrauch entgegen. In der Tat scheint es mir nicht richtig zu sein, den Aerzten die ganze Schuld zuzuschieben und von ihnen allein zu verlangen, daß sie jenem durch das ganze Volk gehenden Trieb, möglichst viel aus der staatlichen Organisation herauszuschlagen, Widerstand leisten. Es wäre ebenso verkehrt, den Wünschen mancher Krankenkassen Rechnung zu tragen und überall zum Kassenarztsystem zurückzukehren, weil auf diesem Wege die Entwicklung des Aerztestandes die größte Gefährdung erfahren würde. Wir haben aber das allergrößte Interesse an einer möglichst guten Entwickelung eines freien und

unabhängigen Aerztestandes. In der sozialen Struktur des Volkes können und wollen wir die freien Berufe nicht entbehren.

Der Hebel muß vielmehr da angesetzt werden, wo nach Ueberzeugung aller Beteiligten der Uebelstand liegt, nämlich in der über das Notwendige hinausgehenden Beanspruchung der Krankenkassen. Es müssen gewisse Sicherheiten eingebaut werden, die die bisherige Ausnutzung eindämmen. Das alte Krankenversicherungsgesetz kannte eine Karenzzeit von drei Tagen, nach deren Ablauf erst das Krankengeld gezahlt wurde. Die Reichsversicherungsordnung hat den Kassen das Recht gegeben, diese Karenzzeit ganz oder teilweise aufzuheben, und davon ist in sehr großem Umfang Gebrauch gemacht worden. Die Folge davon ist, daß die Krankenkassen mit unendlich vielen kleinen, schnell vorübergehenden Krankheitsfällen belastet werden, die sowohl ein erhebliches Krankengeld beanspruchen, als auch hohe Verwaltungskosten verursachen. Der Versicherte, der vom ersten Tage an Krankengeld erhält, wird leicht geneigt sein, auch beim kleinsten Uebelbefinden zu Hause zu bleiben, während er andererseits zur Arbeit gegangen wäre und wahrscheinlich die Arbeit das Unwohlsein schnell vertrieben hätte. Führt man die Karenzzeit wieder ein, so wird man erreichen, daß die Krankenversicherung viel mehr den wirklich Kranken zugute kommt, deren Fürsorge, im besonderen durch Heilbehandlung gewiß nicht eingeschränkt, sondern eher noch ausgebaut werden muß. Auch die Abstufung des Krankengeldes ist nicht immer richtig. Das Gesetz gestattet, das Krankengeld, das an sich 50 v. H. des Grundlohnes beträgt, auf drei Viertel zu erhöhen. Bei sehr hohen Grundlöhnen kommen so erhebliche Beträge heraus, daß darunter der Trieb, die Arbeit wieder aufzunehmen, leiden muß. Im Reichsknappschaftsgesetz hat man die viel richtigere Lösung gefunden, das Krankengeld nach dem Familienstand abzustufen. Es wäre zweckmäßig, eine solche Einrichtung auch in der Krankenversicherung vorzusehen.

Entscheidend aber muß der Wille aller Beteiligten sein, einer ungerechtfertigten Inanspruchnahme der Krankenkassen entgegenzuarbeiten. Die Hilfe kann letzten Endes nur von den Versicherten selbst kommen. Der Arbeiter wird einmal erkennen müssen, daß sich eine Ueberspannung der Sozialversicherung in hohen Beiträgen und damit einer Senkung des Reallohnes auswirkt, er also selbst der Leidtragende ist. Bis jetzt ist ihm das nicht klar geworden, weil er immer wieder versucht hat, ein Anwachsen der Beiträge durch Steigerung des Lohnes auszugleichen, bei welchem Bestreben ihn die Politik des Reichsarbeitsministeriums unstreitig unterstützt hat. Aber einmal wird auch die Zeit kommen, wo die Gewerkschaften einsehen, daß diese Politik auf die Dauer falsch ist. Es ist ganz charakteristisch, wie sich die Verhältnisse in der Reichsknappschaft entwickelt haben. Das Knappschaftsgesetz von 1926 hatte die Leistungen des Knappschaftsgesetzes von 1923 noch erweitert, so daß während der Beratungen bereits ernstliche Bedenken bestanden, ob die Beiträge nicht zu hoch werden würden. Man hat deshalb im Gesetz vorgesehen, daß die Versicherten, die die Mehrheit in den Kassenorganen haben, eine Herabsetzung der Leistungen bei gleichzeitiger Herabsetzung der Beiträge beschließen können. Als nun das Knappschaftsgesetz sich auszuwirken begann und man sah, daß sich die optimistischen Schätzungen der Gewerkschaften und auch des Arbeitsministeriums nicht bewahrheiteten, vielmehr sich eine erhebliche Mehrbelastung herausstellte, entstand unter den Versicherten, Arbeitern wie Angestellten, eine große Unruhe, im besonderen im Braunkohlenbergbau, auf den ein Teil der Lasten des Steinkohlenbergbaues abgewälzt worden war. Es haben innerhalb der Gewerkschaften sehr ernstliche Erwägungen bestanden, ob man nicht von der gesetzlichen Befugnis, die Leistungen zu senken, Gebrauch machen solle. Die Gewerkschaften haben nicht den Mut dazu gefunden, sondern, wie es Mitteldeutschland beweist, lieber den Weg der Lohnerhöhung eingeschlagen. Aber wenn dieser Weg einmal versperrt ist, wird man sich auf die anderen Notwendigkeiten besinnen. Nur mit der Arbeiterschaft zusammen, die die Gefahr der Ueberspannung der Sozialversicherung erkennt, wird man das Problem der Minderung der Soziallasten erfassen, damit aber auch Abhilfe finden, die meines Erachtens viel weniger auf organisatorischem und gesetzgeberischem, als auf psychologischem Gebiet liegt.

Weiterführung von Amtsbezeichnungen.

Berlin, 27. Dezember.

Aus Anlaß des Inkrafttretens des Besoldungsgesetzes bestimmt der Reichspräsident in einer soeben im „Reichsgesetzblatt" veröffentlichten Verordnung, daß Reichsbeamte, deren bisherige Amtsbezeichnung in dem neuen Besoldungsgesetz nicht vorgesehen ist, ihre bisherige Amtsbezeichnung in und außer Dienst weiterführen dürfen. In Zweifelsfällen entscheidet die Oberste Reichsbehörde im Einvernehmen mit dem Reichsinnenminister.

Der größte Verrat in der Weltgeschichte.

Wie Japan den russisch-japanischen Krieg gewann.

Für den Anfang des kommenden Jahres steht in London ein seltamer Prozeß bevor, wie ihn die Weltgeschichte bisher vermutlich noch nie gekannt hat. Eine Gruppe von Engländern wird, wie der Londoner Korrespondent der Berliner „Nachtausgabe" meldet, gegen die japanische Regierung eine Klage auf achtzig Millionen Mark einleiten. Den Hintergrund des Prozesses bildet der russisch-japanische Krieg beziehungsweise der Sieg Japans über Rußland, der aber von Japan gekauft worden ist. Es ist eine historische Tatsache, daß sich Port Arthur seinerzeit den Japanern ergab, ohne wirklich besiegt worden zu sein. Die Werke der Festung, die für gänzlich uneinnehmbar galten, waren fast unberührt. Sachalin ergab sich fast ohne Kampf. Die japanische Kriegsflotte kam unbeschädigt durch die russischen Minenfelder und so gewannen die Japaner den Krieg.

Damals stand die Welt einigermaßen vor einem Rätsel, das nun durch den kommenden Prozeß aufgeklärt werden soll. Drei russische Landesverräter sollen den Sieg an die Japaner verkauft haben. Nach der Schlacht bei Mukden bot der japanische Geheimdienst drei russischen Offizieren enorme Bestechungssummen an. Kurz darauf zogen die Japaner in Port Arthur ein. Für diesen Verrat erhielt jeder Offizier einen Wechsel auf 46 Millionen Yen, das sind etwa neunzig Millionen Goldmark, zahlbar im März 1915, vorausgesetzt, daß sich Japan zu diesem Zeitpunkt in keinem Kriege befindet. Was aus dem ersten Wechsel geworden ist, ist unbekannt. Es wird behauptet, daß Japan ihn einlöste. Ein Beweis dafür kann jedoch nicht erbracht werden. Der Besitzer des zweiten Wechsels ist verschwunden. Ebenso verhält es sich mit dem dritten Wechsel. Die drei Offiziere, die die Wechsel entgegennahmen, waren tatsächlich nur Vertreter von zwei großen Spionagegruppen. Es wird jetzt die Erklärung abgegeben, daß diese Männer nicht ihr Vaterland verraten wollten, sondern hofften, durch ihre Handlungsweise den Zaren zu stürzen. Jedenfalls sind die Namen der drei Männer bekannt, die schließlich versuchten, die Wechsel einzulösen. Es waren dies Graf Ivor Tillinski, Alexander Theodoroff und Wladimir Worsky. Zusammen mit ihnen erscheint eine Frau namens Sonja auf der Bildfläche, eine bildschöne Halbweltdame, die die Geliebte eines hohen Beamten des Geheimdienstes wurde.

Die Hauptfigur auf der japanischen Seite ist Prinz Yamagata, der „Bismarck Japans" genannt. Nachdem der Verrat durchgeführt worden war, begab sich Worsky in Begleitung von Sonja und Tillinski nach Nagasaki, um die Wechsel gegen Geld einzutauschen. Bei der darauf folgenden Konferenz erklärte der Vertreter der Japaner, sie seien nicht in der Lage, sofort zu zahlen, weil ihnen durch den Friedensvertrag nicht die große Kriegsentschädigung zugefallen sei, die sie erwartet hatten. Die Russen erhielten drei neue Wechsel, zahlbar an den Ueberbringer. Diese waren jedoch nur dann einlösbar, wenn sie in Verbindung mit einem besonderen Vertrag präsentiert wurden. Dieser Vertrag mit der Unterschrift des Prinzen Yamagata soll sich bis zur Stunde in einem Londoner Safe befinden. Schon vor einiger Zeit haben interessierte Personen versucht, die Echtheit des Dokumentes feststellen zu lassen und sich zu diesem Zweck mit der japanischen Botschaft und der Yokohama-Bank in Verbindung gesetzt. Beide sollen die Echtheit der Unterschrift anerkannt haben. In dem Vertrag verpflichtet sich die japanische Regierung zur Zahlung der Prämie von je dreimal 46 Millionen Yen, und zwar dem Ueberreicher des Vertrages und der Wechsel.

Inzwischen ist Wladimir Worsky, der einen der Wechsel besaß, ermordet worden. Alexander Theodoroff und Sonja sind gleichfalls verschwunden. Nur Graf Ivor Tillinski lebt noch, und er war es, der den zweiten Wechsel nach London gebracht hat. Das war im Jahre 1913. Tillinski suchte in London einflußreiche Persönlichkeiten, die ihm helfen sollten, den Wechsel einzukassieren, als er im Jahre 1915 fällig wurde. Inzwischen versuchte er auch eine Anleihe darauf zu erhalten, die Engländer bestanden jedoch darauf, daß der Kontrakt herbeigeschafft werde. Unter großer Lebensgefahr fuhr Tillinski nach Odessa und gelangte tatsächlich in den Besitz des Vertrages. Durch welche Mittel er ihn erhalten hat, wird nicht gesagt. Seither sind Versuche gemacht worden, die japanische Regierung zur Zahlung zu veranlassen. Da alle mißlangen, soll jetzt der Klageweg beschritten werden. Man darf gespannt sein, ob die japanische Regierung es zu diesem Prozeß kommen läßt.

Das neue Kraftfahrzeugsteuergesetz.

Berlin, 27. Dezember.

Ueber das neue Kraftfahrzeugsteuergesetz wird mitgeteilt:

1. Zeitpunkt des Inkrafttretens. Gültigkeit der alten Steuerkarten. Das neue Kraftfahrzeugsteuergesetz tritt erst mit dem 1. April 1928 in Kraft. Bis dahin bleiben also die bisherigen Vorschriften in Geltung. Steuerkarten, die vor dem 1. April gelöst sind, bleiben bis zu ihrem Ablauf gültig, und zwar auch für die Zeit, die nach dem 1. April 1928 liegt. Inhaber von Jahressteuerkarten, die nach dem 30. September 1927 ausgestellt sind, können jedoch für die Zeit nach Ablauf des ersten Halbjahres, also frühestens zum 1. April 1928 die Ausstellung einer neuen Steuerkarte nach den neuen Vorschriften beantragen; der Antrag ist spätestens eine Woche vor Ablauf des ersten Halbjahres der Gültigkeitsdauer der alten Karte zu stellen. Das wird aber im allgemeinen nur für solche Kraftfahrzeugbesitzer in Frage kommen, deren Steuer nach dem neuen Tarif erheblich geringer sein wird als nach dem alten Tarif, also für Personenwagen mit einem Hubraum etwa von mehr als 3400 ccm. Wer noch vor dem 1. April 1928 eine neue Steuerkarte lösen muß, wird unter Umständen vor der Frage stehen, ob er zunächst eine kurzfristige Steuerkarte lösen soll, um zum frühest möglichen Zeitpunkt in den neuen Tarif hineinzukommen. In dieser Beziehung wird darauf hingewiesen, daß im allgemeinen kein Anlaß bestehen wird, in solchen Fällen kurzfristige Steuerkarten zu lösen, da für kurzfristige Steuerkarten gegenwärtig noch ein erhebliches Aufgeld zu zahlen ist. Die Lösung kurzfristiger Karten wird auch hier nur in den Fällen zweckmäßig sein, wo die künftige Steuer erheblich geringer sein wird als die bisherige.

2. Tarif. Krafträder und Personenkraftwagen mit Antrieb durch Verbrennungsmaschine werden künftig nicht mehr nach Pferdestärken, sondern nach dem Hubraum besteuert; die verschiedene Bewertung von Zweitakt- und Viertaktmotoren fällt fort. Eine Steuer-PS entspricht einem Hubraum beim Zweitaktmotor von etwa 174,5 ccm, beim Viertaktmotor von etwa 261,8 ccm. Für Krafträder beträgt die Jahressteuer 8 Mark, für Personenkraftwagen mit Antrieb durch Verbrennungsmaschine 12 Mark für je 100 ccm Hubraum.

Für Kraftomnibusse und Lastkraftwagen mit Antrieb durch Verbrennungsmaschine beträgt die Steuer 30 Mark für je 200 Kilo Eigengewicht. Der Steuersatz erhöht sich um ein Zehntel, wenn das Fahrzeug nicht auf allen Rädern mit Luftbereifung versehen ist. Die Jahressteuer für elektrisch oder mit Dampf angetriebene Kraftfahrzeuge (also auch für Elektro-Personenwagen), sowie Zugmaschinen ohne Güterladeraum beträgt 15 Mark für je 200 Kilo Eigengewicht.

Zu diesen Sätzen tritt ein Zuschlag zur Abgeltung der landesrechtlichen Beiträge für außergewöhnliche Wegeabnutzung hinzu, der gegenüber bisher 25 Prozent für das Rechnungsjahr 1928 20 Prozent und für das Rechnungsjahr 1929 15 Prozent beträgt.

3. Steuerentrichtung. Die Steuer kann künftig nicht nur jährlich oder in Halbjahresraten, sondern auch in Vierteljahresraten gezahlt werden sofern die einzelnen Teilzahlungen den Betrag von 50 Mark erreichen. Das Aufgeld beträgt bei Vierteljahresraten 6 % und bei Halbjahresraten 3 % des für den jeweiligen Zeitraum zu zahlenden Steuerbetrages.

Neue Verhandlungen Preußens mit dem Reich.

Berlin, 27. Dezember.

In der nächsten Zeit werden neue Verhandlungen Preußens mit dem Reich stattfinden, und zwar sollen dabei im besonderen die aus dem verlorenen Kriege für Preußen entstandenen Vermögensschäden erörtert werden. Die preußische Staatsregierung hat dem Landtag eine Denkschrift vorgelegt, in der diese Schäden auf 8½ Milliarden Mark beziffert werden. Darin sind jedoch enthalten rund eine Milliarde Mark für das Saarvermögen des preußischen Staates. Diese Summe wird bei den kommenden Verhandlungen nicht in Ansatz gebracht werden. Weiter wird die Frage der Eisenbahnentschädigungen eine Rolle spielen. Es wird angenommen, daß diese Frage mit Preußen nicht allein verhandelt wird, sondern daß zur Klärung dieser Angelegenheit eine Konferenz der beteiligten Länder stattfinden wird. Die Entschädigung soll durch einen laufenden Zinsendienst erfolgen, auf preußischer Seite wird man dafür einen Zinssatz von 4 Prozent in Vorschlag bringen. Schließlich wird bei den kommenden Verhandlungen auch die Frage der Biersteuergemeinschaft eine Rolle spielen. Der augenblickliche Stand dieser Angelegenheit ist der, daß die preußische Klage vor dem Staatsgerichtshof noch schwebt. Die Reichsregierung hatte um eine Fristverlängerung für die Beantwortung der preußischen Klageschrift bis nach Neujahr gebeten.

Die deutschen Landesarbeitsämter.



Auf Grund des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 16. Juli 1926 wurden die bisher bestehenden 22 Landesarbeitsämter in dreizehn Aemter zusammengefaßt. Die Abgrenzung der Arbeitsgebiete erfolgte lediglich nach verwaltungstechnischen Gesichtspunkten ohne besondere Berücksichtigung der Provinz- und Landesgrenzen. So umfaßt z. B. das Landesarbeitsamt Südwestdeutschland den Freistaat Württemberg, den Freistaat Baden, den bayrischen Regierungsbezirk Pfalz und den preußischen Regierungsbezirk Sigmaringen.

Keine Spur von der Fliegerin Grayson.

Neuyork, 27. Dezember.

Die „Los Angeles" ist gestern in später Stunde zur Suche nach dem verschollenen Ozeanflugzeug der Frau Grayson in Lakehurst aufgestiegen. Sie überflog Neuyork und sucht jetzt das atlantische Küstengebiet mit Riesenscheinwerfern ab. Sie wird den ganzen Dienstag in der Luft bleiben. Das Luftschiff steht in ständiger Funkverbindung mit Washington. Nach Angabe der kanadischen Regierungsfunkstation, die am Freitag die Signale des Flugzeuges aufnahm, muß das Flugzeug noch über dem Festlande zur Notlandung gezwungen worden sein.

Neuyork, 27. Dezember.

Die Suche der „Los Angeles" nach dem vermißten Flugzeug der Frau Grayson ist ergebnislos geblieben. Das Luftschiff hat bei klarem Wetter Seal Island überflogen ohne eine Spur von dem Flugzeug zu finden und ist dann nach Lakehurst zurückgekehrt. Man nimmt an, daß das Flugzeug hat notlanden müssen und daß es dann im Packeis an der ostkanadischen Küste zerdrückt worden ist.

Eröffnung des indischen Nationalkongresses.

Madras, 27. Dezember.

Der 42. indische Nationalkongreß wurde gestern unter großer Beteiligung eröffnet. Man nahm eine Entschließung an, in der Großbritannien gegenüber erklärt wird, daß sich Indien an keinem Krieg beteiligen werde, für den in Indien umfangreiche Vorbereitungen, besonders an der Nordwestgrenze und in den östlichen Meeren, im Gang seien. Der Antragsteller sagte bei der Begründung der Entschließung, England sei das größte Hindernis auf dem Weg zur Abrüstung. Der Flottenstützpunkt in Singapore, der gegenwärtig ausgebaut werde, werde es England ermöglichen, leicht Truppen für irgendeinen imperialistischen Angriff, vielleicht in Zentralasien, herbeizuschaffen.

Politische Uebersicht.

+ **Henry Barmat bittet um Rückgabe der Kaution.** Im Barmat-Prozeß richtete gestern der Angeklagte Henry Barmat an das Gericht die Bitte, ihm seine Kaution zurückzugeben, da sich seine Familie in großer wirtschaftlicher Notlage befinde. Die Staatsanwaltschaft behielt sich ihre Stellungnahme dazu vor.

+ **Sieben Oppositionelle in Moskau verhaftet.** In Moskau sind sieben Oppositionelle, die auf dem letzten kommunistischen Kongreß aus der kommunistischen Partei ausgeschlossen wurden, verhaftet worden.

+ **Tod des früheren Regenten von Persien.** Nach einer Reutermeldung aus Teheran ist Nasr-ul-Mulk, Regent von Persien in den Jahren 1909 bis 1914, gestorben.

Wohin geht die deutsche Musik?

Ein Schönberg-Interview in Paris.

Arnold Schönberg, der Vertreter der modernsten musikalischen Richtung, dessen Melodram „Pierrot lunaire" soeben mit großem Erfolg in Paris aufgeführt wurde, ist von einem Redakteur der Theaterzeitung „Comoedia" interviewt worden. Da heißt es: „Ich traf Schönberg im Vorzimmer an der Seite seiner anmutigen blonden Gattin, umgeben von einer großen Zahl von Verehrern und Verehrerinnen. Bei der Begrüßung sagte er mir, er habe im Gymnasium Französisch gelernt mit dem Erfolg, daß er nicht ein Wort sprechen könne. Aber wenn er es auch nicht sprechen könne, so verstehe er es doch ziemlich gut. Auf meine Frage nach seinen neuen Plänen wurde mir die Antwort: „Ich arbeite seit langer Zeit an der Bühnenmusik eines Dramas, dessen Titel ich aber geheimhalten muß. Ich denke nicht, daß es vor einigen Jahren aufgeführt werden wird. Dann schreibe ich zurzeit Variationen für Orchester, und endlich trage ich mich mit dem Gedanken, ein Violinkonzert zu schreiben, das, wie ich hoffe, von Kreisler in die Oeffentlichkeit eingeführt werden wird. Ich möchte hier der Musik für Violine eine neue Anregung geben. Meine Mußestunden benütze ich dazu, ein Buch auszuarbeiten, in dem ich meine Gedanken über Musik klarlegen will. Es soll den Titel führen „Von der Logik im Aufbau der Musik".

„Wollen Sie mir etwas über die deutsche Musik, ihre Entwicklung und ihre Beziehungen zu der französischen Musik mitteilen?" — Meine Frage setzte Schönberg offenbar in Verlegenheit; denn er drehte nervös seinen Ehering. Eine junge Frau hilft ihm aus der Verlegenheit, indem sie ihm einen Teller mit Kuchen reicht. Der Schöpfer des „Pierrot lunaire" lächelt ironisch, nimmt ein Stück Torte vom Teller und antwortet mir, während er die Teetasse zum Munde führt: „Lassen Sie mich einen Augenblick darüber nachdenken." Der Kuchen scheint vortrefflich zu sein, und Arnold Schönberg wird darüber mit seinen Gedanken nicht fertig. Endlich schiebt er den Teller zurück und wendet sich mit den Worten an mich: „Die Entwicklung der deutschen Musik und Beide wenden sich gegen das „Pathos", das vor zwanzig Jahren in seiner Hochblüte stand — — —" — „Das Pathos und die Romantik," unterbrach ich ihn. „Nein," war seine Antwort, „die Romantik existiert nicht mehr. Wenn man sich dieses Wortes noch bedient, so tut man unrecht; denn es steckt nichts dahinter. Ich betone: das „Pathos", das heißt, die Großsprecherei der vorangegangenen Musik, dieser Musik, die nicht durch die Gedanken, die sie enthielt, wirkte, sondern nur durch die Empfindung, ja manchmal auch nur durch die Empfindelei des Komponisten. Ganz gleich, ob es sich dabei um Frankreich oder Deutschland handelt: wir verlangen heute eine Musik, die durch die Idee lebt und nicht von dem Gefühl."

Auf meinen Einwand, daß die junge Generation immerhin einen gewissen Gounod entdeckt habe, antwortet Schönberg rasch: „Ich spreche nicht von der jungen Generation, ich spreche von mir. Ich habe die Musik ein tüchtiges Stück vorwärts gebracht, das kann ich ohne falsche Bescheidenheit sagen. Ich bin mir dessen durchaus bewußt. Zwischen dem Punkt, wohin ich die Musik geführt habe, und dem zurückliegenden klafft eine Lücke. Es ist die Lücke, die die Musiker von heute sich auszufüllen bemühen." — „Sie meinen also," war meine Gegenfrage, „die ganze musikalische Bewegung Deutschlands hat zum Zweck und Ziel die Entdeckung einer Form, die einem größeren Publikum das Verständnis einer Musik, der wir zum Siege verhelfen wollen, vermittelt. Sie soll uns die Hörer wieder zuführen, nachdem viele Schöpfer und Kritiker gegen unsere Musik, deren Theorie sich der Formel des „Art pour l'art" nähert, Stellung genommen haben." — „So ist es," antwortete Schönberg, „wir finden in Deutschland eine Menge Namen, die mit denen Ihrer namhaftesten Musiker zusammengenannt werden dürfen: Der Stil mag verschieden sein, aber die Tendenzen sind dieselben. Sie betreffen hauptsächlich die Form und die Probleme der modernen Harmonie, die die Beständigkeit der Formen ein wenig unterbrochen haben. Hindemith ist eine Art Darius Milhaud, und Webern erinnert mit seinen kurzen musikalischen Aphorismen an Ihren Debussy." — „Sie glauben also," bemerkte ich, „daß es sich dabei im Gegenteil um eine Rückkehr zum Lyrischen, um eine Reaktion gegen Ihre eigenen Tendenzen handelt?" — „Das glaube ich nicht," antwortete Schönberg auf meine Frage. „Sie füllen nur eine Lücke aus. Das ist alles. Sie schlagen nur die Brücke, die dem Publikum gestatten wird, zu mir zu kommen." — „Aber man sagt doch" fuhr ich fort, „daß Ihre Ernennung zum Mitglied der Berliner Akademie der Künste, als Ausdruck des Willens Deutschlands zu gelten hat, gegen die Richtung Debussys und den französischen Einfluß im allgemeinen anzukämpfen, und daß man andererseits in ihr den Wunsch erkennen darf, sich mehr der österreichischen Bewegung zu nähern. Ich gebe zu, daß die Frage etwas brutal ist, aber es wäre doch zu wünschen, daß diese Hypothese entweder dementiert oder richtiggestellt wird."

In diesem Augenblick näherte sich die junge Dame erneut Schönberg, um ihm ein Glas Portwein und einen Teller mit verlockend aussehender Torte anzubieten. Schönberg lächelte erneut ironisch, nahm das Glas Portwein und schickte sich an, sich die Torte zu Gemüte zu führen: „Ich will nochmals darüber nachdenken," erklärte er, während er am Tisch Platz nahm. Da eine halbe Stunde später Schönberg noch immer nachdachte, hielt ich es für an der Zeit, mich zurückzuziehen.

Eine neue Oper in Duisburg.

Am 22. Dezember ging in Duisburg Kraczeks dreiaktige chorlose Oper „Herrn Dürers Bild" („Madonna am Wiesenzaun") erstmalig über die Bretter des Stadttheaters. Sie wurde in Gegenwart des Komponisten zur Darstellung gebracht und erzielte dank der großen Sorgfalt, die Spielleiter Dr. Alexander Schum und Kapellmeister Paul Drach auf die Deutung des Werkes verwandt hatte, einen unbestrittenen Publikumserfolg. Ueber den Inhalt und die musikalische Gestaltung der Arbeit soll erst gelegentlich ihrer Bochumer Aufführung geschrieben werden. Johannes Schröders illusionskräftige Bilder führten mitten in das mittelalterliche Nürnberg und schufen für das Geschehen einen reizvollen Rahmen. Für die Solisten gab es wenig dankbare Aufgaben. Lediglich Gertrud Stemann, die das melodisch duftig aufgebaute Madonnenlied und etliche lyrische Ansätze im Duett mit Dürer zu singen hatte, konnte Gefühlswärme in ihre Partien binden. Die übrigen Rollenvertreter mußten im Stile Wagners und Pfitzners das dramatisierte Rezitativ bevorzugen. Treffliches leisteten auf diesem musikalischen Gebiete Karl Jank-Hoffmann als sentimentaler Dürer, Else Dröll-Pfaff als resolute Frau Agnes, Desző Ernster als kaiserlicher Rat Birkheimer, Rudolf Hohberg als Landsknecht Jörg Graff und Leonhardt Kistemann als Bäckergeselle Scherlin.

M. V.

= **Sensationserfolg eines Broadway-Stückes.** Das amerikanische Zeitbild „Broadway" von George Dunning und Philipp Abbot ist einer der größten Theatererfolge der letzten Zeit. In Neuyork hat das Stück über 1090, in London über 5000 Aufführungen erlebt. Es wird jetzt in Deutschland zur Weihnachtszeit gleichzeitig in Berlin und Wien herauskommen.

= **Bedeutende Stiftung eines argentinischen Gelehrten.** Der argentinische Gelehrte Professor Quessada von der Universität in Buenos Aires hat seine große, 80 000 Bände, darunter viele kostbare Unika umfassende Bibliothek dem preußischen Staatsministerium zur Aufstellung in Berlin gestiftet. Die Büchersammlung gilt als die beste und vollständigste Bibliothek der ganzen lateinamerikanischen Kultur. Professor Quessada, der als Schüler Lamprechts in Deutschland studiert hat, war während des Krieges der energischste Bekämpfer der alliierten Parteien in Argentinien und hat gleich nach dem Kriege wieder die deutsche Wissenschaft in Argentinien propagiert und selbst mehrere deutsche Werke ins Spanische übersetzt.

= **Stadttheater Bochum.** Die heutige Wiederholung von Meyerbeers fünfaktiger großer Oper „Die Hugenotten", deren Erstaufführung kürzlich mit großem Erfolg in Szene ging, ist für die Vormiete A angesetzt. Die Vorstellung beginnt um 7¼ Uhr und dauert bis 11 Uhr. Karten sind an der Theaterkasse noch zu haben. — Die Aufführung von Unruhs „Louis Ferdinand, Prinz von Preußen" am Donnerstag wird der Vormiete C und dem Bühnenvolksbund Serie C geboten. — Der Vorverkauf zu Franz Molnars „Spiel im Schloß", das in der Inszenierung von Dr. Hans Buxbaum am Silvesterabend erstmalig in Szene geht, beginnt heute. Die Aufführung ist außer Vormiete angesetzt, so daß die vielfältigste Möglichkeit geboten ist, sich rechtzeitig gute Plätze zu sichern.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

rs **Laer**, 27. Dezember. Am zweiten Weihnachtstage hatte der Junggesellenverein „**Fidele Brüder**" seine Mitglieder zu seiner diesjährigen Weihnachtsfeier im Lokale des Wirts Möller geladen. Vor dichtbesetztem Saale wurde das dreiaktige Weihnachtsspiel „Die Zwergenpost", das von 23 Kindern der Mitglieder vorgeführt wurde und besonders gut gefallen konnte, in Szene gesetzt. Im weiteren Verlaufe wechselten kleinere Aufführungen, Konzert und Ball miteinander ab. Aber auch der Kleinen wurde durch die Bescherung gedacht. — Im Lokale Heckmann beging der Krieger- und Landwehrverein seine Weihnachtsfeier; im Saale des Wirts Arens beging der Verein ehemaliger Heeresangehöriger ebenfalls seine Weihnachtsfeier. Beide Feiern, die durch Ansprachen, Aufführungen und Konzert ausgefüllt waren, nahmen einen harmonischen Verlauf und hatten als Schluß ein Tanzkränzchen. — Der Brieftaubenliebhaber-Verein „Heimkehr" veranstaltet am Sonntag, den 22. Januar, eine Brieftauben-Ausstellung im Lokale Pelmer.

\# **Gerthe**, 27. Dezember. Der Weihnachtsverkehr auf der Straßenbahnlinie Gerthe—Bochum war zeitweilig so stark, daß dem Motorwagen zwei Anhängerwagen folgen mußten. — Auf den Chemischen Werken „Lothringen" fiel ein Anstreicher bei der Arbeit vom Gerüst. Der Unglückliche brach beide Beine und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. — In Hiltrop beklagt man sich über mangelhafte Straßenbeleuchtung. Man wünscht eine bessere Beleuchtung der Gegend am Grümer Baum.

f **Langendreer**, 27. Dezember. Der St. Barbara-Knappenverein Langendreer und Umgegend beschloß in seiner letzten Versammlung, dem Bunde der Knappen und dem Unterstützungsverein für Westfalen und Rheinland beizutreten. Der Verein leistet ein Sterbegeld von 150 Mark für je Mann und Frau. Das Eintrittsgeld beträgt 50 Pfg. — In der Aula beging das Realgymnasium eine schöne Weihnachtsfeier. Die Schüler mit ihren Eltern und Freunde der Anstalt waren zahlreich der Einladung gefolgt. Im Mittelpunkt der Feier stand das Märchenspiel vom Pechvogel und Glückskind. Der Reinertrag der Veranstaltung wird einer Unterstützungskasse überwiesen.

h **Stockum**, 27. Dez. Am Sonntag nachmittag feierte der Kindergottesdienst in der evangelischen Kirche sein Weihnachtsfest. Die Kirche war der Stimmung entsprechend geschmückt und diesmal besonders dicht besetzt. Das Krippenspiel der Kinder rief einen nachhaltigen Eindruck hervor. Nachdem die Bescherung erfolgt war, und die Gemeinde noch einige Lieder gesungen hatte, gingen alle fröhlich auseinander.

Aus dem Kreis Hattingen.

Die Ruhr geht über die Ufer.

z **Hattingen**, 27. Dezember. Langsam, aber stetig steigt der Wasserspiegel der Ruhr und aller übrigen Flüsse Westdeutschlands. Die auf den Bergen liegenden ungeheuren Schneemassen schmelzen bei dem auch in den höheren Gebirgslagen herrschenden warmen Regen mit ungleich größerer Schnelligkeit, als es im Gewöhnlichen die Frühjahrssonne verursacht. Die noch vor wenigen Tagen hohe Schneedecke im Kahlen-Asten-Gebiet und im Rothaargebirge ist durch das Tauwetter schon vollständig zerrissen. Die kleinsten Wasserläufe sind zu stürzenden und reißenden Gebirgsbächen geworden und schon längst wäre es im Ruhr- und Lennetale zu einer Hochwasserkatastrophe gekommen, wenn nicht wieder einmal die zahlreichen Talsperren des Sauerlandes in der Lage gewesen wären, die Hauptmengen der ungeheuren zu Tal fließenden Wassermengen aufzunehmen. Eine ganze Anzahl von Talsperren ist jedoch schon bis an den Rand der Sperrmauern gefüllt, und wenn die Niederschläge nicht bald aufhören, wird eine Ueberflutung des Ruhrtales unausbleiblich sein. Die Ruhrweiden stehen zum größten Teile schon unter Wasser, und mit Besorgnis beobachten die Anwohner des Ruhrtales das weitere Steigen des Wasserspiegels des für gewöhnlich harmlosen Ruhrflusses. Der fast ununterbrochene Regen an den beiden Weihnachtstagen hat die bedrohliche Lage im Ruhrtal bedeutend verschlimmert. Besonders die Lenne führt der Ruhr gewaltige Wassermengen zu. Auch die Wupper ist durch die Schneeschmelze des Bergischen Landes so stark angeschwollen, daß an mehreren Stellen im Wuppertal Gärten und Straßen unter Wasser stehen. In Elberfeld und Barmen mußten tief liegende Keller und Wohnungen geräumt werden.

*

k **Linden-Dahlhausen**, 27. Dezember. Die Zahl der Arbeitslosenunterstützungsempfänger betrug in Linden-Dahlhausen in der Woche vom 18. bis 24. Dezember 173, die der Krisenunterstützungsempfänger 116. — Im Betriebe der Firma Dr. Otto in Dahlhausen zog sich der Lehrling Georg Verlau, Bismarckstraße, eine Verbrennung am linken Oberschenkel zu. — Trotz der in den letzten Jahren auf kommunalem Gebiete in unserer Gemeinde eingetretenen bedeutenden Verbesserungen bleiben für 1928 doch noch manche Wünsche zu erfüllen. Zunächst ist es die Erbreiterung der Hoch- und Bochumer Straße, welche Arbeiten sicherem Vernehmen nach für 1928 in bestimmter Aussicht stehen. Hand in Hand mit diesen Arbeiten muß der zweigleisige Ausbau der Straßenbahnlinie nach Bochum kommen, damit die Fahrzeit verkürzt wird. In verschiedenen Ortsteilen wird die weitere Verbesserung des Wegenetzes gewünscht. Höhere Mädchenschule und gewerbliche Berufsschule möchten ein eigenes Schulgebäude erhalten, da die einzelnen Klassen verstreut in der Gemeinde untergebracht sind. Die Jugendpflegevereine erstreben die Anlage eines großen gemeindlichen Sportplatzes in zentraler Lage der Großgemeinde. Was an diesen Wünschen das neue Jahr erfüllen kann, bleibt abzuwarten.

n **Stiepel**, 27. Dez. In der Sitzung der Stiepeler Gemeindevertretung beschäftigte man sich nach der Erörterung der Umgemeindungsfragen, über deren Ergebnis wir am Samstag schon berichteten, mit dem Bauvorhaben der Baugenossenschaft „Heimat". Diese beabsichtigt, auf dem Haarmannschen Kotten an der Hochstraße 28 Häuser mit 29 Wohnungen zu errichten. Die Landespfandbriefanstalt ist bereit, die erste Hypothek hierfür zu übernehmen, wenn die Gemeinde Stiepel die selbstschuldnerische Bürgschaft gegenüber der Anstalt übernimmt. Die Bürgschaft wurde in der Höhe von 245 500 Mark übernommen. In dieser Summe sind auch die bis zur Vollendung des Baues fälligen Geschäftsanteile der Mitglieder der Genossenschaft in Höhe von je 300 Mark und insgesamt 80 300 Mark enthalten, für deren rechtzeitige Einzahlung ebenfalls Bürgschaft verlangt wurde. Im vergangenen Jahre sind die von der Gemeinde nach dem Kriege errichteten Siedlungen mit deren Vermögen und Lasten der Genossenschaft „Heimat" übertragen worden. Auf der Siedlung „Auf der Egge" ruht noch eine Hypothek des Westfälischen Pfandbriefamtes in Höhe von 88 500 Mark. Da diese Summe 40 v. H. der Baukosten übersteigt, wird auch in diesem Falle die selbstschuldnerische Bürgschaft von der Gemeinde verlangt. Auch hier verhielt sich die Vertretung zustimmend. Durch diese Beschlüsse ist die Frage der Geldbeschaffung für die Genossenschaft geklärt. Durch den Ausbau der Hochstraße, der schon gut vorwärts geschritten ist, wird die Ausführung des Bauvorhabens wesentlich erleichtert werden. Bewilligt wurde ein Zuschuß von 30 Mark für eine Fernsprechanlage in der Wohnung des Landjägers. Gemeindevertreter Becker (KPD.) führte Klage darüber, daß ein Antrag der „Roten Hilfe" auf Berücksichtigung bei der Verteilung der Weihnachtszuschüsse an Vereine, die in der Wohlfahrtspflege tätig sind, aus kleinlichen Begründungen abgelehnt worden sei. — Einem früheren Beschlusse der Vertretung entsprechend, hat die Verwaltung mit den beiden Straßenbahngesellschaften über die Möglichkeit einer Beleuchtung der Hauptstraße verhandelt. Beide Gesellschaften haben aus grundsätzlichen Erwägungen ablehnend geantwortet. Um die dringend notwendige Beleuchtung von der Gemeinde aus selbst auszuführen, sollen bei der Aufstellung des Haushaltsplanes nach Möglichkeit Mittel hierfür bereitgestellt werden. Mitgeteilt wurde, daß die Gemeinde Welper den Vertrag über die gemeinsame Führung der Stiepeler Ziegelei dahin abzuändern wünsche, daß Welper nicht an den Schulden von rund 20 000 Mark teilhaben brauche. Dieser Wunsch der Gemeinde Welper fand in der Vertretung wenig Gegenliebe. Es soll in der nächsten Sitzung endgültig dazu Stellung genommen werden. Von der sozialdemokratischen Fraktion wurde die baldige Räumung der Wohnung im Gemeindehause gefordert, die Räume sollen Fürsorgezwecken dienen. — In den letzten Tagen fanden an allen sechs Schulsystemen größere Weihnachtsfeiern statt, die überall von Eltern und Freunden der Schule gut besucht waren.

n **Stiepel**, 27. Dez. Der Schulvorstand beschäftigte sich in einer Sitzung eingehend mit den Mängeln an den einzelnen Schulgebäuden, wie sie bei einer Besichtigung durch den Kreisarzt und auch früher schon von den Mitgliedern festgestellt worden sind. Als dringend notwendig und unaufschiebbar wurden unter anderen Arbeiten angesehen, die Schaffung eines neuen Fußbodens für je eine Klasse der Schulen Haar 2 und Schrick, Befestigung der Schulhöfe Haar 2, Haar 1 und Brockhausen, Umlegen der Wasserleitung und Verputz der Schlagseite an der Schule Dorf. Die Gesamtkosten sind auf 8750 Mark veranschlagt. Die meisten Schulklassen haben noch Bänke alten Systems, die kaum noch brauchbar sind und nicht den Vorschriften entsprechen. Sie sollen, wenn es die Lage gestattet, durch neue ersetzt werden. Hierfür würden beim jetzigen Stande der Schülerzahl 5800 Mark erforderlich sein. Die Regierung teilte mit, daß sie den Abbau einer Lehrerinnenstelle durch Versetzung einer Lehrerin nach Welper zum 1. Januar 1928 ermöglichen wolle. Der Schulvorstand schlug vor, die Versetzung erst mit Beginn des Schuljahres vorzunehmen, um Störungen zu vermeiden. Ueber die Möglichkeit eines weiteren Stellenabbaues sollen der Vorsteher und die Schulleiter in der nächsten Sitzung Vorschläge unterbreiten.

•hd- **Winz-Baak**, 27. Dez. Zwei folgenschwere Betriebsunglücke ereigneten sich hier, bei denen ein Bergmann leider tot blieb. Auf der Zeche „Adler" kamen Gesteinsmassen ins Rutschen und begruben den verheirateten Bergmann Griese unter sich, der erschlagen wurde nur nur als Leiche geborgen werden konnte. Auf der Zeche „Baaker Mulde" fiel dem Bergmann Fritz H. ein schwerer Stein ins Gesicht und spaltete ihm die Oberlippe bis auf die Knochen. H. kam sofort ins Krankenhaus.

k. **Hattingen**, 27. Dez. Im Wanderheim der Herberge zur Heimat Hattingen übernachteten und hatten sich zur letzten Weihnachtsbescherung (1926) 136 Wanderer eingefunden. Diesmal waren es nur 10. — Ein starker Fischreiher wurde in der Halsebrandschen Jagd in den Hiddinghauser Bergen geschossen. — Der Landwirtschaftliche Kreisverein Hattingen wendet sich in einer energischen Entschließung gegen die Absicht, den Kreis Hattingen zu zerschlagen und wünscht eine Vereinigung mit dem Landkreis Bochum und Hattingen als Kreissitz.

•hd- **Brebenscheid-Stüter**, 27. Dez. Tödlich verunglückt ist auf den bekannten „Klinkerplattenwerken" in Obersprockhövel ein verheirateter Arbeiter dadurch, daß ihm beim Transportieren von schweren Tonstücken ein solches auf den Schädel schlug und er sofort tot war. — Auf der Zeche „Kleine Windmühle" mußte die Belegschaft am Samstag wegen Absatzmangel feiern. — Ihre silberne Hochzeit feierten die Eheleute Wilhelm Siepmann von Brebenscheid.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

th **Wattenscheid**, 27. Dezember. Auf der Eibergerstraße in Eiberg wurde am ersten Weihnachtstage ein 18jähriger Junge aus Steele, der bei Verwandten in Eiberg sein Christkindchen holen wollte, von einem Hund schwer in die Hand gebissen. — In einem Hause an der Klosterstraße in Haferfeld war ein Weihnachtsbaum zu nahe an das Fenster gestellt worden. Die Folge davon war, daß die brennenden Kerzen den langen Gardinen zu nahe kam und in Brand gerieten. Die Vorhänge, die noch neu waren, wurden ein Raub der Flammen. Die auflodernden Flammen an den Gardinen konnten noch rechtzeitig gelöscht werden.

○ **Wattenscheid-Höntrop**, 27. Dez. Die Ortsgruppe des Reichsverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und -hinterbliebener in Höntrop feierte am ersten Festtage im Efkemannschen Saale. Schulte hieß die Anwesenden auf das herzlichste willkommen. Mehrere Damen brachten Reigen zur Aufführung. Dann ging ein Theaterstückchen, von Kindern gespielt, über die Bretter. Lieder wurden gesungen, Musik- und Gedichtvorträge folgten. — Der Bürger-Schützenverein hatte seine Weihnachtsfeier am zweiten Weihnachtstage beim Vereinswirt B. Weyers. Vorsitzender Fels begrüßte die Erschienenen. Mehrere Theaterspiele gelangten zur Aufführung. Kinder trugen Gedichte vor. Im Lokale Pelka hielt am zweiten Weihnachtsage der Ostpreußische evangelische Arbeiterverein seine Versammlung ab. Man hat eine Besprechung der neu zu bildenden Theaterabteilung auf den 14. Januar 1928 im Lokale Pelka angesetzt. Dann folgte die Weihnachtsfeier. Frauen und Kinder hatten sich zahlreich eingefunden. Ein festlich geschmückter Tannenbaum erstrahlte in vielen Lichtern. Der Vorsitzende Kordaß begrüßte die zahlreich Erschienen in einer tiefgründigen Festansprache. Unter Leitung von Gustav Jedies brachten Kinder ein Weihnachtsspiel „Gretel und Fritz" tadellos zur Aufführung. Auch einige ältere Personen wirkten mit. Frau Rybka hatte den Kindern Weihnachtsreigen eingeübt. Der Posaunenchor brachte unter seinem Dirigenten Kordaß die schönsten Weihnachtsmelodien zu Gehör. „Robert und Rupprecht" ein Weihnachtsstück, gefiel allgemein. Die Kinder erhielten dann ihre Tüte. Auch die alten Großmütterchen hatte die Frauenabteilung mit Geschenken bedacht. — Am ersten Weihnachtstage kam es in einer Wirtschaft an der Hellwegstraße zwischen einigen Burschen zu Streitigkeiten. Wegen der lebhaften Auseinandersetzungen griff der Wirt ein. In einem Handgemenge wurde dem Wirt das rechte Auge blutig geschlagen. Den Söhnen des Wirtes gelang es, die unwillkommenen Gäste aus dem Lokal zu bringen. Der Wirt mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

so **Wanne-Eickel**, 27. Dezember. Auf der Hindenburgstraße überraschte eine Kriminalstreife zu nächtlicher Stunde einen Mann, der in ein Zigarrengeschäft eingebrochen war. Man faßte ihn rechtzeitig, ehe er mit seiner Beute auf und davon war. Angeblich stammt der Einbrecher aus Buer. — In Holsterhausen wurde der Hofhund einer Familie vergiftet. Anscheinend versuchten auch hier Einbrecher, in die Wohnung zu gelangen, nachdem sie den Hund unschädlich gemacht hatten. — Ebenfalls in Holsterhausen kam es an einem der Feiertage zu einer lebhaften Auseinandersetzung, in deren Verlauf einer der Beteiligten ein Messer zog und auf seinen Gegner wütend einstach. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus geführt, der Täter verhaftet. — In der Hedwigstraße feierte man an einem der Festtage. Zwei Schwäger gingen fort, um weiteren Wein zu besorgen. Unterwegs wurden sie von Angetrunkenen überfallen und einer von ihnen derart schwer zugerichtet, daß er bewußtlos liegen blieb. Zu allem Ueberfluß hatte man den Ueberfallenen noch über einen Bretterzaun geworfen. Der Schwager entwischte und alarmierte die Polizei.

Stadtkreis Steele.

th **Steele**, 27. Dez. Die ehemalige große Pumpstation der vor zwei Jahren stillgelegten Zeche „Eintracht-Tiefbau" an der untern Dahlhauserstraße wird gegenwärtig einer umfangreichen Renovierung und Erweiterung unterzogen. Die Pumpstation, die ehemals die Abwässer der Zeche „Eintracht-Tiefbau" klärte und dann weiter zur Ruhr schaffte, wurde im verflossenen Jahre an den Ruhrverband in Essen verkauft. Derselbe läßt gegenwärtig die Klärbecken bedeutend vergrößern und ausschachten. Auch sollen in der noch zu errichtenden großen Station etwa acht Saug- und Druckpumpen zur Aufstellung gelangen, so daß die Ruhrau, die in der nassen Jahreszeit stets vom Hochwasser heimgesucht wurde, in der nächsten Zeit von diesem großen Uebel befreit sein wird. — Plötzlich und unerwartet ist am zweiten Weihnachtstag der älteste Bürger der ehemaligen Gemeinde Freisenbruch, Friedrich Geratsch im hohen Alter von nahezu 85 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalles gestorben. G. war Veteran in den glorreichen Feldzügen 1864, 1866 und 1870/71.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Den Posträubern von Ohligs auf der Spur.

× **Ohligs**, 27. Dezember. Den Räubern, die auf das Postamt in Ohligs vor einigen Tagen den Raub ausführten, bei dem bekanntlich zwei Beamte niedergeschossen wurden, ist man nunmehr auf der Spur. Die Ermittlungen haben ergeben, daß die Täter identisch mit den beiden Verbrechern sind, die unter ähnlichen Umständen auf das Postamt Klosterlausitz einen Raubüberfall ausgeführt haben. Als Haupttäter kommt der in Düsseldorf-Gerresheim am 9. August 1902 geborene Arbeiter Johann Hein in Frage, der zuletzt in Jena, Mittelstraße 52, wohnte. Hein ist ein langgesuchter Verbrecher, der sich mit größter Rücksichtslosigkeit über Menschenleben hinwegsetzt. Ein sprechendes Beispiel dafür ist der Vorfall am 14. Dezember, wo er durch Kriminalbeamte in Jena verhaftet werden sollte. Hein machte hier ebenfalls von seiner Pistole rücksichtslos Gebrauch und tötete durch fünf Schüsse einen Kriminaloberwachtmeister und verletzte einen anderen Beamten durch drei Schüsse schwer. Sein Komplize ist der Melker Rudolf Larm aus Salusken, der seinem Komplizen an Brutalität nicht nachsteht. Auf das Konto der beiden schweren Jungen kommen noch verschiedene Einbrüche in Jena und in Koburg. Der Zustand der beiden verletzten Beamten hat sich gebessert, jedoch besteht bei dem Postassistenten Schmidt, dem das Rückenmark verletzt ist, noch Lebensgefahr. Erfreulich ist es, daß dem kriegsbeschädigten Müller, dessen rechter Arm durch eine Kriegsverletzung gelähmt ist, die Bewegungsfreiheit des verletzten linken Armes erhalten bleibt.

✚

\+ **Sinsen**, 27. Dez. Der Landwirt R. war nach Recklinghausen gefahren, um Besorgungen zu machen. Abends fand man ihn neben dem umgekippten Fuhrwerk tot auf der Halterner Straße in einer großen Blutlache liegen. Anscheinend ist sein Pferd aus irgendeinem Grunde durchgegangen, mit dem Wagen gegen einen Baum gerannt und der Besitzer wahrscheinlich durch Genick- oder Schädelbruch getötet worden.

dp **Dortmund**, 27. Dez. Vor mehreren Wochen sperrte die Maschinenfabrik „Deutschland" etwa 140 Arbeiter aus, weil sie sich weigerten, die Arbeit anzutreten, bevor nicht eine schwebende Lohnfrage in ihrem Sinne geregelt worden sei. Diese Aussperrung ist jetzt beendet; denn die Arbeitnehmer haben sich am Samstag bereit erklärt, die Arbeit bedingungslos wieder aufzunehmen. — Den eifrigen Bemühungen der hiesigen Kriminalpolizei ist es gelungen, eine große Anzahl schwerer Diebstähle aufzuklären und die Täter festzunehmen. Diebesgut im Werte von mehreren tausend Mark konnte wieder herbeigeschafft und den Eigentümern ausgehändigt werden. So wurde unter anderem auch eine Frauensperson festgenommen, die eine größere Summe Geldes mittels Einbruchs gestohlen hatte. Als Täter wurden Otto Kaminski und Heinrich Kacknack ermittelt und festgenommen. Drei gestohlene Schreibmaschinen wurden wieder herbeigeschafft und der geschädigten Firma zurückgegeben. Auf Veranlassung der hiesigen Kriminalpolizei sind ferner die Schwerverbrecher Wilhelm Giboni und Hans Wilhelm in Gelsenkirchen unter Mitwirkung eines Kriminalbeamten der Kriminalpolizei Dortmund festgenommen worden. Giboni ist gleichzeitig Vorsitzender des „Vereins ehemaliger Zuchthäusler aus Celle". Die Vereinsmitglieder tragen ein besonderes Abzeichen, wodurch sie in der Lage versetzt sind, sich leichter wiederzuerkennen, falls sie sich in Celle nur flüchtig gesehen haben. — Wie jetzt feststeht, wird der lange geplante Bau eines großen Hotels an der unteren Hansastraße Tatsache. Als seinerzeit die Absichten der Stadt bekannt wurden, wirbelte diese Angelegenheit viel Staub auf. Das Hotel soll auch zahlreiche Büroräume, ein großes Kino und ein modernes Warenhaus in sich vereinigen. Wenngleich das Gebäude kein rein städtisches Unternehmen darstellt, so ist die Stadt doch als Mitaktionärin daran beteiligt. — Im Martinwerk des Eisen- und Stahlwerks Hoesch wurde am Samstag der verheiratete Arbeiter Karl Neumann von einer Laufkatze bei deren Reinigung zu Tode gedrückt.

wp. **Hagen**, 27. Dez. Der Westfälisch-Lippische Handwerkerbund veranstaltet als Landesverband der handwerklichen Organisationen des genannten Gebietes am 6. Januar in der hiesigen Stadthalle abends 8 Uhr eine öffentliche Kundgebung im Anschlusse an eine geschlossene Versammlung. Diese Kundgebung wird ihre besondere Note erhalten durch einen Vortrag des preußischen Finanzministers Dr. Höpker-Aschoff über das Thema „Einheitsstaat und Verwaltungsreform — Steuervereinfachung und Steuerabbau".

○ **Lage**, 27. Dez. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich bei der Ausfahrt des Zuges 18 Uhr 01 in Richtung Lemgo. Die bei der Firma Elsbach in Lage tätige achtzehnjährige Näherin Luise Kesting aus Leubke bei Lemgo wollte auf den anfahrenden Zug springen und geriet dabei unter die Räder. Sie wurde vollständig zermalmt. Die Verunglückte ist die älteste Tochter einer Witwe.

wp **Minden**, 27. Dez. Der Sohn der hier wohnenden Familie Evert, der in München studierte, wollte noch, bevor er zu seinen Eltern fuhr, um mit ihnen Weihnachten zu feiern, in den Bergen eine Skitour machen. Dabei stürzte er ab und wurde getötet.

:: **Essen**, 27. Dez. Heute nacht um 2 Uhr wurde der 71 Jahre alte Invalide K. von einem noch nicht ermittelten Auto auf der Alfredstraße, Ecke Zweigertstraße, überfahren und lebensgefährlich verletzt. Er wurde mittels Krankenwagens den städtischen Krankenanstalten zugeführt. Um 6¼ Uhr ist der Ueberfahrene, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben, seinen Verletzungen erlegen. — Am 27. d. M. gegen 2¼ Uhr wurde der zwanzigjährige Student Werner Sch., Paulinenstraße, in der Rüttenscheider Straße vor der Wirtschaft Eickenscheidt, von einer kleinen, geschlossenen, blauen Opel-Limousine überfahren und lebensgefährlich verletzt. Er erlitt einen Schädel- und Unterschenkelbruch und wurde sofort den städtischen Krankenanstalten zugeführt. Das Auto fuhr, ohne sich um den Verletzten zu kümmern, in Richtung Hauptbahnhof davon.

wp **Bruchhausen**, 27. Dez. In dem benachbarten Weseloh brannte die große Getreidescheune des Landwirts Fritz Niemeyer mit den gesamten Vorräten und Maschinen bis auf den Grund nieder. Von einem Nebengebäude wurde das Dach zerstört, und auch das Dach des Wohnhauses hatte Feuer gefangen. Im Schlafzimmer dieses Hauses fand man die dreißigjährige Schwiegertochter des Besitzers erschossen vor, und auf dem Bette dicht neben ihr lag das dreijährige Kind gleichfalls mit einem Kopfschuß, zwar noch lebend, doch starb es bald darauf. In der Kammer waren Spuren von Brandstiftung. Man nimmt an, daß der bisher unbekannte Mörder zunächst die Frau und das Kind aus irgendeinem Grund erschossen und nach versuchter Brandstiftung in der Kammer die große Getreidescheune in Brand gesetzt hat, um die Spuren seiner Tat zu verwischen.

** **Kleine Provinznachrichten.** Der 71 Jahre alte Bergin valide Heinrich Schäfer in Brücherhof kam infolge der Glätte bei Beginn des Tauwetters so schwer zu Fall, daß er sich einen Beinbruch zuzog. Dieser Bruch führte seinen Tod herbei. — In der Isolierrohrabteilung der Westfälischen Metallwarenfabrik in Meden Ernst Stenner entstand Feuer. Die Feuerwehren konnten trotz energischen Vorgehens das noch ziemlich neue und hohe Fabrikgebäude nicht mehr retten, sodaß es bis auf die Grundmauern niederbrannte. Der gewaltige Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein. — In Telgte kehrte ein Lehrling, der in das Pumpwerk geschickt worden war und dort ein Feuer anlegen sollte, um das Einfrieren der Pumpe zu verhindern, nicht zurück. Man fand ihn leblos neben der Pumpe auf. Der Arzt stellte Vergiftung durch Kohlenoxydgase fest. — In Essen entstand in dem Vorführungsraum der Kammerlichtspiele, Rüttenscheider Straße, ein Brand, dem vier Filmrollen zum Opfer fielen. — In Mülheim (Ruhr) wurde der zwölf Jahre alte Sohn des Zigarrenhändlers Sander in der Badewanne, deren Wasser auf elektrischem Wege erhitzt wird, vom elektrischen Strom getötet. — Ein mit 500 Tonnen beladenes Schiff fuhr bei Wesel in einen Schleppzug und wurde so schwer beschädigt, daß es sank. Dem Schiffer gelang es, das Schiff außerhalb der Fahrstraße zu steuern und sich mit Frau und zwei Kindern in Sicherheit zu bringen. — In einem Metallaufzug in einer Fabrik in Wassenberg lösten sich plötzlich die Schrauben, an denen das Drahtseil des Aufzuges befestigt war. Ein Angestellter, der die Beladung des Aufzuges beaufsichtigte, wurde von dem niederfallenden Aufzug eingeklemmt und konnte erst nach geraumer Zeit aus seiner qualvollen Lage befreit werden. Er starb bereits auf dem Wege zum Krankenhaus. — Auf dem Hauptschacht der Grube „Maria" in Höngen bei Aachen ereignete sich ein Unglücksfall. Ein Bergarbeiter wurde tödlich, zwei andere wurden leicht verletzt.

Letzte Telegramme

Winterlaunen.

Husum, 27. Dezember.

Die Lage auf der infolge der Eisverhältnisse vom Festlande gänzlich abgeschlossenen Insel Pellworm droht sich noch zu verschlimmern, da mehrere Kinder schwer an Diphtheritis erkrankt sind und bisher keine Möglichkeit besteht, Arznei auf die Insel hinüberzuschaffen. Auf dem hiesigen Postamt lagern jetzt schon seit zwei Wochen für die Insel bestimmte Pakete.

Verkehrsstockungen in Brüssel.

Brüssel, 27. Dezember.

Nach drei Tagen Regen ist heute in ganz Belgien starker Schneefall eingetreten. In Brüssel erreicht die Schneehöhe zehn Zentimeter. Der gesamte Verkehr leidet sehr stark unter der veränderten Wetterlage.

Schneesturm auf der Schelde und der Nordsee.

Brüssel, 27. Dezember.

Da der kürzlich in der Schelde gesunkene schwedische Dampfer „Hild" infolge des herrschenden Nebels eine Gefahr für die Schiffahrt bildet, sind in Hamburg Brückenkähne angefordert worden. um den Dampfer zu heben. In der vergangenen Nacht wütete ein heftiger Schneesturm auf der Schelde und der Nordsee. Die Schiffe mußten in die Häfen flüchten. Auf der Schelde waren sie genötigt, Anker zu werfen.

Unterbrechung des Verkehrs über den Kanal.

London, 27. Dezember.

Infolge des im Aermelkanal herrschenden Sturmes, der an der französischen Küste besonders stark wütete, ist zum ersten Mal seit zwölf Jahren der gesamte an die Eisenbahn angeschlossene Schiffsverkehr eingestellt worden.

Starker Schneefall in England.

London, 27. Dezember.

Im ganzen Lande sind durch den starken Schneefall erhebliche Störungen des Eisenbahnverkehrs eingetreten. Viele Züge blieben im Schnee stecken und konnten nur nach mehrstündigem Aufenthalt ihre Fahrt fortsetzen. Die Reisenden mußten zum Teil in den benachbarten Bahnhofsgebäuden die Nacht verbringen. Hunderte von Automobilen sind gleichfalls eingeschneit, so daß sie von ihren Besitzern vorläufig zurückgelassen werden mußten. Zahlreiche Dörfer sind durch den Schnee vollkommen blockiert.

Die nordschwedischen Häfen zugefroren.

Stockholm, 27. Dezember.

Der diesjährige Winter in Schweden zeigt außerordentliche Strenge. In manchen Gegenden herrscht eine Temperatur von 35 Grad Celsius Kälte. Alle Häfen nördlich Stockholms sind zugefroren. Dank der Arbeit der Eisbrecher ist bisher die Freihaltung des Stockholmer Hafens gelungen.

Ein schwedischer Dampfer vor Cuxhaven gestrandet.

Hamburg, 27. Dezember.

Wie aus Cuxhaven gemeldet wird, ist gestern ein unbekannter schwedischer Dampfer aus Scharhörn in sehr kritischer Lage in der Brandung gestrandet. Die Schleppdampfer können bei dem harten Nordoststurm nicht an das Schiff herankommen. Das Cuxhavener Rettungsboot bemüht sich jetzt, die Besatzung zu bergen.

Schweres Schiffsunglück im Marmara-Meer.

Galata, 27. Dezember.

Im Marmara-Meer sind aus bisher noch unaufgeklärter Ursache zwei Dampfer zusammengestoßen. Der Dampfer „Sewindsch" wurde so schwer beschädigt, daß er sank. Nach den bisherigen Feststellungen sind etwa 70 Personen ertrunken. Unter den Vermißten befinden sich eine englische und eine schweizer Lehrerin der amerikanischen Schule in Brussa.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg
Mittwoch, 28. Dez., 7.15 bis 11. A. 12:
Die Hugenotten.
Große Oper in 5 Aufzügen von G. Meyerbeer.
Donnerst., 29. Dez., 7.30 bis geg. 11.30. C. 11:
Louis Ferdinand, Prinz von Preußen.
Ein Drama von Fritz von Unruh.

Westfälischer Hof
Vorzügliche Küche,
Ausschank des weltberühmten Salvator-Bieres,
Münchener Pschorr-Edel-Hell,
Pilsener Urquell,
Schlegel u. Viktoria-Pilsener.
Sämtliche Biere in **Syphons** sofort zu haben. LW25
Sylvester-Feier
Tischbestellung erbeten.
— Fernruf 211 —

Nähmaschinen, Sprechapparate, Schallplatten, Reparaturen
Äußerst preiswert. Teilzahlg. gestattet.
Fr. Reuter, Hattinger Str. 43.

Eisschrank, Gaszimmerofen, Gasherd, neue Waschmaschine Küchen- u. andere Möbel bill. abzug. Wittener Str. 152.

Kapitalien

Darlehen
an Staats- u. Kommunal-Beamte zu 8% diskret u. kostenfrei
Iserlohe & Co. G. m. b. H., Düsseldorf
Sprechzeit des Vertreters Beckmann, wöchentlich außer Donnerstags in Bochum, Hattingerstr. 11 (Opelhaus) Zimmer 31 von 2—7 Uhr nachm.

Ein Geschäftsmann sucht
::: 1500 Mark :::
bei monatl. Zurückzahl. v. 100 Mk. bei hoh. Zins. Schriftl. Angeb. unt. V. C. 20388 an die Gesch.

250 Mk.
gegen Sicherheit zu leihen gesucht. Angeb. u. D. K. 20376 an die Gesch. d. Zt.

600-800 Mk.
geg. Sicherh. u. hohe Zins., mon. Rückzbl. u. Uebereink., sofort zu leih. ges. Möbl. 2-Z.-Wohnung steht z. Verfüg. Ang. u. E. S. 20366 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wer leiht
1000 Mark
geg. hohe Zinsen f. 1 Jahr an Beamt. geg. gute Sicherh.? Angeb. unt. G. A. 20399 an die Gesch.

Eheleute, 36 Jahre alt, kinderlos, mit 2000 Mk., nebst gr. Sicherh., suchen sich an einem Unternehmen gleich welcher Art zu beteiligen. Es kommt nur eine reelle Sache in Fr. Beide sind kaufm. geschult. Ang. unt. M. M. 20440 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kauf-Gesuche

Hohe Preise
für getrag. Kleider, — Schuhe. —
Fruchter, Marienstr. Nr. 31, Tel 3762.

Möbel
kauft, verkft. Drongowski, Hofstederst. 12

GROSS-BOCHUM
Tonhallen-Betriebe

Täglich abends 8 Uhr:
Nur noch 4 Tage!
Das große Weihnachts-Programm hervorragender Künstler.
Mittwochs, Samstags, Sonntags 4 Uhr Tanztee mit Programmeinlagen bei freiem Eintritt.
OBERBAYERN
täglich abends 7 Uhr „Die Druadinger"
ROTER TEPPICH
täglich abends 7 Uhr spielt The Vesty-Band zum Tanz
Am Samstag, den 31. Dezbr., in allen Räumen große Sylvester-Feier voller Ueberraschungen!

Sie haben noch 4 Tage Zeit
um das letzte
PROGRAMM
im
Intimen Theater
zu sehen,
VORANZEIGE
Sonnabend, den 31. Dezember:
Grosse Sylvester-Feier
mit besonders vielen Ueberraschungen.
Sonntag, den 1. Januar u. Montag, den 2. Januar 1928:
Die große Abschiedsfeier der Direktion.
Unter anderem spielt die
Militär-Kapelle des I. Batl. Infanterie-Regiments Nr. 18.
Tische zu den besonderen Veranstaltungen bitte frühzeitig bestellen. Telefon 667.

Sylvester-Sonderpreise
◇ Der Weg nach der Brückstraße lohnt sich!

Weinbrand-Verschnitt	Flasche	2.30
Feinster Weinbrand	Originalflasche	2.60
Feinster Weinbrand	in Bastgeflecht, Flasche	2.70
Weinbrand Buchholz	Dreistern. Flasche	3.40
Jamaica-Rum-Verschnitt	Flasche 4.90, 3.90,	2.80
Cyder, süßer Dessertwein	Flasche	0.85
Feiner alter Tarragona	Flasche	1.20

Preise ohne Glas. Flaschen werden mit 10 ₰ berechnet und zurückgenommen.
Wir legen Wert auf Qualität
Drogerie Hucklenbroich
Brückstrasse 55

Draht
Drahtgewebe
Drahtgeflechte
Stacheldraht
Schutzvergitterungen
Rösler & Löhne
Drahtwerk Bochum
Unter den Linden 28-30.
Wattenscheid
Gertrudistraße 58-62.

Schreib- u. Rechen-Maschinen
Hesse
Fachgeschäft für Büro-Einrichtung
Bochum-Dortmund

Sie schützen
sich vor Aerger, wenn Sie Ihren Fußboden mit
Flaggenlack
streichen.
Steinhart über Nacht.
Alleinverkauf i. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 26. Kortumstraße.

Zöpfe
rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an
allergrößte Auswahl billigste Preise
OTTO NEBEL
4 Friedrichstr. 4

Gelegenheitskauf!
Anzüge und Mäntel neu u. gebr., in all. Größ., z. T. aus d. feinsten Maßschneid. Deutschl., bill. abz. Gebr. Praw, Essen, Friedr.-Ebert-St. 45.

Kein Kauf von
Tapeten
bevor Sie meine Auslagen gesehen haben.
Ich biete Ihnen große Vorteile. Billige Restposten.
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumst. 4.
— Fernruf 826. —

Schöne eichene
Flurgarderoben,
gr. Auswahl, von 32 Mk. an, Kleiderschränke von 45 Mk. an, Weißlackschränke von 70 Mk. an, Bücherschränke von 49 Mark an, Sofas, Bettstellen usw., kpl. Speisezimmer, einzelne Büfetts, Ausziehtische u. Stühle, Küchen, Schlafzimmer, Möbelh. Wilh. Schrudde, Bochum, Roonstr. 37, Nähe Marienstr. Auf die Adresse achten! Altbekannt., reell. Geschäft. Zahlungs-Erleichterung.

Ia. frischgesalzenes
Pökelfleisch
Köpfe, Beine, Rückgrat-, Rippstücke usw. vers. in Kübeln od. Kist. v. 20, 30, 50 u. 100 Pfd. zu 33 Pfg. p. Pfd. unt. Nachn. Westf. Fleischwaren-Gesellsch. m. b. H., Rheda.



Zur Inventur

finden Sie bei uns alles was in Ihrem Büro fehlt, oder ergänzt werden muss.

Briefordner „Gabo" Quart mit Register	0.95	Schnellhefter extra stark, Quart und Folio . 0.15, 0.12,	0.10
Briefwagen in allen Ausführungen, von 100 bis 1000 gr ab	1.65	Stenogramm-Blocks 100 Blatt, gutes Blatt	0.25
Papier-Körbe in verschied. Größen und Ausführungen, Linkrusta u. s. w. ab	2.45	Brief-Ablegekörbe Quart und Folio . . . . ab	0.95
Locher sehr stabil, 8 cm	0.50	Umlege-Kalender „1928" mit Holplatte, nur	0.95
Formular-Kästen hell und dunkel, verschiedene Größen . ab	1.45	Büro-Klammern klein 100 St. 0,08, groß 100 St.	0.10
Geschäfts-Umschläge Quart, farbig, . . . 1000 Stück	2.50	Schnellhefter „Gabo" ohne Lochung, Folio 0.30 . . . . Quart	0.25
Heftmaschine „Trioh" ausserordentlich praktisch, auch für Holz benutzbar	12.50	Löschstreifen beste Qualität . . 10 Stck. nur	0.10

Kopier-Pressen solange Vorrat, außergewöhnlich billig . . nur 4.95

Geschäftsbücher, nur gute Qualitäten, alle gangbaren Linitaturen und Stärken, auch Kopierbücher, amerikanische Journale u. s. w. in größter Auswahl.

Postpapiere, Schreibmaschinen, —— und Durchschlagpapiere, Briefumschläge weiss und farbig in reicher Auswahl zu billigen Preisen.

Farbbänder, Kohlepapiere. Biel- und Kopierstifte, Stahlfedern u. s. w. sehr preiswert.

Kalender 1928
als Wand-, Umschlag- und Taschenkalender zu billigen Preisen.

Neujahrs-Post u. Schriftkarten in großer Auswahl.

Beachten Sie unser Spezial-Fenster Hochstrasse — Verkauf im Erdgeschoß

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Konzert-Orchester
Bochum.
Musikdirektor C. Graf
Auf dem Dahlacker 49. Telefon 2791.

Hypotheken, Zwischenkredite
sowie
Kontokorrent-Kredite
gegen hypothekarischer oder Wechsel-Sicherheit durch
Fritz Brümmer, Bankvertreter
Kanalstraße 40 Telefon 4565—69

Wörishofener **Gicht- u. Rheumatee**
Nur zu haben im
Wörishofener Kräuterhaus
Viktoriastraße 3 gegenüber der Hauptpost.

Ia Lederausschnitte
Aktentaschen 3.75, Ledergamaschen 7.50,
Reisekoffer und Sportartikel
kaufen Sie gut und preiswert im (LL3
Leder-Haus Schröder
22 Marienstraße 22.



WILHELMS-BAD
WILHELMSTRASSE 22
AM WILHELMSPLATZ

NEU ERÖFFNET!

Wannen-, alle Heilbäder, Dampf- und Heißluft-Raum, Massagen, moderne Entfettungsbäder ●
Spezialität: Paraffinkuren ●
Geöffnet von 8—8 Uhr. Ruf 1601.

Bochume

Boch
Statistischer Bericht Ber

Im Gegensatz z dritte Vierteljahr 192 winn von 57 (—44) tenüberschuß von samtbevölkerungszuna verzeichnen, so daß die am Ende des dritten Personen betrug. Di war gegenüber dem Berichtszeit erheblich den Standesämtern d geschlossen, darunter Hinsichtlich der Ge richtszeit ein weite Von 1158 (1201) leb (623) Knaben und 56 unehelich geboren 68 chen. An Totgeburte urkundet, und zwar (17) weiblichen Ge hatte das dritte Vie verzeichnen, 338 (309 liche Personen. Im 110 (104) Kinder, im ziffer in der Alterstl achten. Von den du ursachten Sterbefälle fälle im Bergbau, strie, 7 auf Unglück Selbstmorde oder de folgte die Todeserkl teilnehmers. Im La Stadt Bochum 318 Köpfen und 3620 (30 Familien mit 825 (74 stehende fort. Inne ten 665 (776) Fami 2686 (2248) Einzelste

Bau- u

Auf dem Grun ten Vierteljahr 1927 von bebauten und Grundstücken im (1 317 550,40) Reichsm versteigerung wechsel Eigentümer. Bau dritten Vierteljahr 1 Wenn auch die Bau rege war wie im gl wurde dennoch bei 2 der gleichen Zeit 192 überschritten. Es w durch An-, Um- und nungen geschaffen. T häuser mit insgesam Das städtische Wo richtszeit von 6930 kommen, 198 (233) vermittelt. Bei de (219) Wohnungen we sonstiger baulicher W

Mit Beendigung in Bochum 12 463 (12 300) 13 455 (13 446) 77 (68)

1 081 (1 109) unterrichtet.
Die höheren dritten Vierteljahres Gymnasium . . Oberrealschule I Oberrealschule II Oberlyzeum . . . Hildegardislyzeum Realgymnasium, St Schüle

Die Mädchen Schülerinnen. Die sechen Schule de unterrichteten Schül (1 221). Die Berg richtszeit 438 (348),

Die Stadtbü Vierteljahres 20 653 halle besuchten (12 376) Personen. während der Berich (1 845), die städtisch von 7 791 (6 332) Be Schülerwoche vom 1 Gemäldegalerie von



9)

Ein Ausdruck glitt über seine Züg die wie der lachende ihm stand, gewahrte In der nächste entgegen und reicht „Schwester Car Hand nur flüchtig „Jawohl, Herr offen zu ihm aufse Sie begegnete Blick, in dem nichts kommen lag.
„Bitte — woll
Er wies auf e tisch und ließ sich dem Schreibtisch ni
Das Licht fiel zeigte edelgeschnitte standen die vollen Busch zusammen, a graut. Das Kinn haltener Bart, un schnittener Rand si gener Schnurrbart und ein Paar er ständigten das Bi Vorgesetzten empfin
„Sie sind mir lin empfohlen wor aufhin habe ich Si fehlung sich bestätig noch sehr jung zu
„Ich bin schon Carmen, sich unter beengt fühlend, zur

Bochumer Nachrichten.

Bochum in Zahlen.

Statistischer Bericht für das dritte Vierteljahr 1927.
Bevölkerungsstand.

Im Gegensatz zu dem vorhergehenden hatte das dritte Vierteljahr 1927 einen Wanderungsgewinn von 57 (—44) Personen. Mit einem Geburtenüberschuß von 578 (688) Personen war eine Gesamtbevölkerungszunahme von 635 (644) Personen zu verzeichnen, so daß die Einwohnerzahl der Stadt Bochum am Ende des dritten Vierteljahres 216 556 (213 477) Personen betrug. Die Zahl der Eheschließenden war gegenüber dem zweiten Vierteljahr 1927 in der Berichtszeit erheblich größer. Insgesamt wurden vor den Standesämtern der Stadt Bochum 523 (455) Ehen geschlossen, darunter 479 (387) von Erstheiratenden. Hinsichtlich der Geburtenzahl war in der Berichtszeit ein weiterer Rückgang zu beobachten. Von 1158 (1201) lebendgeborenen Kindern waren 591 (623) Knaben und 567 (578) Mädchen. Hiervon wurden unehelich geboren 68 (63) Knaben und 78 (71) Mädchen. An Totgeburten wurden insgesamt 39 (49) beurkundet, und zwar 21 (32) Kinder männlichen und 18 (17) weiblichen Geschlechts. An Sterbefällen hatte das dritte Vierteljahr insgesamt 580 (513) zu verzeichnen, 338 (309) männliche und 242 (204) weibliche Personen. Im Alter bis zu einem Jahr starben 110 (104) Kinder, im übrigen war die größte Sterbeziffer in der Altersklasse von über 60 Jahren zu beobachten. Von den durch gewaltsame Einwirkung verursachten Sterbefällen entfielen 8 auf Unglücksfälle im Bergbau, 1 auf Unglücksfall in der Industrie, 7 auf Unglücksfälle an privaten Orten, 3 auf Selbstmorde oder deren Folgen. In einem Falle erfolgte die Todeserklärung eines verschollenen Kriegsteilnehmers. Im Laufe der Berichtszeit zogen in der Stadt Bochum 319 (276) Familien mit 1005 (790) Köpfen und 3620 (3060) Einzelstehenden zu, 271 (246) Familien mit 825 (749) Köpfen und 3743 (3145) Einzelstehende fort. Innerhalb des Stadtgebiets wechselten 665 (776) Familien mit 2310 (2513) Köpfen und 2586 (2248) Einzelstehende ihre Wohnung.

Bau- und Grundstücksmarkt.

Auf dem Grundstücksmarkt fanden im dritten Vierteljahr 1927 = 21 (33) freihändige Verkäufe von bebauten und 36 (64) Verkäufe von unbebauten Grundstücken im Gesamtwerte von 1 653 683,75 (1 317 550,40) Reichsmark statt. Im Wege der Zwangsversteigerung wechselten 3 (3) bebaute Grundstücke ihre Eigentümer. Baugenehmigungen wurden im dritten Vierteljahr 1927 insgesamt 195 (220) erteilt. Wenn auch die Bautätigkeit im allgemeinen nicht so rege war wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres, so wurde dennoch bei 27 (43) Neubauten die Zahl der in der gleichen Zeit 1926 neu geschaffenen Wohnungen überschritten. Es wurden durch Neubauten 110 (111), durch An-, Um- und Erweiterungsbauten 21 (9) Wohnungen geschaffen. Demgegenüber wurden 3 (1) Wohnhäuser mit insgesamt 14 (4) Wohnungen abgebrochen. Das städtische Wohnungsamt wurde in der Berichtszeit von 6930 (11396) Personen in Anspruch genommen, 198 (233) Wohnungen wurden angeboten und vermittelt. Bei der Wohnungsaufsicht wurden 187 (219) Wohnungen wegen Ueberfüllung, Feuchtigkeit und sonstiger baulicher Mängel beanstandet.

Unsere Schulen.

Mit Beendigung des Berichts-Vierteljahres wurden in Bochum

12 463 (12 300) evangelische,
13 455 (13 446) katholische,
77 (68) israelitische Volksschüler und -schülerinnen und
1 081 (1 109) Kinder in weltlichen Schulen

unterrichtet.

Die höheren Schulen wurden am Schluß des dritten Vierteljahres wie folgt besucht:

Gymnasium	579 (592)
Oberrealschule I	827 (853)
Oberrealschule II	699 (704)
Oberlyzeum	556 (595)
Hildegardislyzeum	400 (465)
Realgymnasium, Studienanstalt u. Lyzeum	455 (497)

Schüler bzw. Schülerinnen.

Die Mädchenmittelschule besuchten 472 (473) Schülerinnen. Die Zahl der in der Kaufmännischen Schule der Industrie- und Handelskammer unterrichteten Schüler und Schülerinnen betrug 1 105 (1 221). Die Bergschule hatte mit Schluß der Berichtszeit 438 (348), die Bergvorschule 21 Schüler.

Kunst und Bildung.

Die Stadtbücherei lieh im Laufe des dritten Vierteljahres 20 653 (25 108) Bände aus, die Lesehalle besuchten in dem gleichen Zeitraum 9 735 (12 376) Personen. Das städtische Museum hatte während der Berichtszeit eine Besucherzahl von 2 203 (1 845), die städtische Gemäldegalerie eine solche von 7 791 (6 332) Personen. Während der Shakespeare-Schülerwoche vom 11. bis zum 16. Juli cr. wurde die Gemäldegalerie von 240 auswärtigen Schülern besucht

Der Neubau des Polizeipräsidiums.



Der gewaltige Bau des Polizeipräsidiums ist im Rohbau nahezu vollendet. Der Westflügel, für Wohnzwecke bestimmt, bedarf nur noch der verschönernden Hand im Innern, um bezogen werden zu können.

In den Monaten Juli und September veranstaltete das Stadttheater 25 (19) Schauspiele und 7 (7) Opern bei einer Besucherzahl von 14 656 (10 878) bezw. 2 685 (2 872). Im Monat August war der Theaterbetrieb geschlossen.

Gesundheitspflege.

Am 30. September 1927 standen 3 407 (3 668) Tuberkulöse und Tuberkuloseverdächtige in Fürsorge des Stadtgesundheitsamtes. Von den 2 635 (4 424) Besuchern der Sprechstunden wurden 338 (605) zum ersten Male untersucht und neu in Fürsorge genommen. Bei 2 340 (4 093) Besuchern war sichere Tuberkulose nachgewiesen. Von den Besuchern waren 942 (1 265) Mitglieder der Ruhrknappschaft, 277 (399) Angehörige des Bochumer Vereins und 613 (1 227) Mitglieder der Ortskrankenkasse. 186 (291) Personen gehörten einer anderen Kasse an. Durch die Fürsorge des Gesundheitsamtes wurden 190 (285) Untersuchungen des Auswurfs veranlaßt, 76 (108) Heilstättenkuren eingeleitet, 62 (165) Kinder in Solbäder und Erholungsheime gesandt, 21 (24) Personen in Krankenhäuser überwiesen und 85 (169) Röntgendurchleuchtungen vorgenommen. Sonstige Unterstützungen (u. a. Mietbeihilfen und Stellung von Betten) wurden 1 021 (1 669) Personen gegeben. Ferner wurden 440 (704) laufende Desinfektionen und 52 (68) Wohnungsdesinfektionen angeordnet.

Zu Beginn des 3. Vierteljahres standen 3452 (3680) Säuglinge und Kleinkinder im Alter bis zu 6 Jahren in Fürsorge des Stadtgesundheitsamtes. Die 101 (113) Fürsorgesprechstunden wurden von 2170 (2 823) Müttern mit Säuglingen und von 979 (1 651) Müttern mit Kleinkindern aufgesucht. 425 (468) Säuglinge und 109 (197) Kleinkinder wurden neu in die Fürsorge aufgenommen. Von den vorgestellten Säuglingen wurden 1 775 (2 250) natürlich ernährt, also rund 81,8 (79,7) Prozent. Die überwiegende Zahl gedieh unter der Fürsorge, nur 151 (468) Kinder zeigten ein nicht immer befriedigendes Verhalten. Von den Fürsorgeschwestern wurden 815 (185) Stillgeldbescheinigungen kostenlos ausgestellt, 1 267 (1 749) Hausbesuche zur Unterweisung der Mütter gemacht und rund 16 800 (16 800) Liter Milch ausgegeben.

In den vier Krankenanstalten der Stadt Bochum befanden sich am Anfang der Berichtszeit insgesamt 1 879 (1 645) Personen, am Vierteljahresschluß 1 865 (1 915). Die Zahl der Verpflegungstage betrug 178 537 (166 686). An Sterbefällen hatten die Krankenanstalten im 3. Vierteljahr 236 (199) zu verzeichnen.

Von 1 235 (2 083) durch das städtische chemische Untersuchungsamt untersuchten Proben wurden insgesamt 218 (260) beanstandet.

Oeffentliche Fürsorge.

Während der Berichtszeit wurden 927 (1 206) Familien mit einer Kopfzahl von 2 553 (3 149) mit einem Gesamtbetrage von 91 339,91 (156 161) Mark in bar unterstützt. In geschlossener Fürsorge standen zu Beginn des 3. Vierteljahres 731 (503), am Ende der Berichtszeit 893 (512) Personen. Vom Jugendamt wurden in der Berichtszeit insgesamt 433 (560) Kinder auf dem Lande, in Erholungsheimen, See- und Solbädern untergebracht. In der Krüppelfürsorge befanden sich am Schluß des 3. Vierteljahres 629 (601) Personen. Der für die Milchversorgung Minderbemittelter aufgewendete Betrag stellte sich auf 14 606,10 (18 953,80) Mark. An Erwerbslose wurden 8424 (23 114) Mittagessen ausgegeben.

Rechtspflege.

Die städtische Rechtsauskunftsstelle wurde von 1 089 (1 108) Personen in Anspruch genommen. Das Gewerbe- und Kaufmannsgericht (Gemeindegericht) ist mit dem 1. 7. 1927 in das Preußische Arbeitsgericht, umfassend die Amtsgerichtsbezirke Bochum, Langendreer, Hattingen, Herne, Wattenscheid und Witten, einschließlich der in diesen Bezirken bis zum 1. 7. 1927 bestandenen Berggewerbegerichte aufgegangen. 826 Sachen gingen ein, davon 176 übernommene. Erledigt wurden 92 durch Endurteil, 7 durch Beschluß, 176 durch Vergleiche, 89 durch Versäumnis- und Anerkenntnisurteil, 146 durch Beweisbeschluß, 316 Fälle blieben streitig.

Wirtschaftliche Zahlen.

Bei der städtischen Sparkasse wurden im 3. Vierteljahr 1927 eingezahlt: 4 547 789 Mark (3 330 335,41) Mark, abgewoben: 3 656 382 Mark. Bei der Zweigstelle wurden 609 528 Mark (462 722,09) eingezahlt und 504 930 Mark abgehoben. Von den städtischen Beleuchtungs- und Wasserwerken wurden 4 459 049 (4 080 320) Kubikmeter Gas abgegeben. Die Wasserversorgung stellte sich auf 7 561 640 (6 694 442) Kubikmeter. Vom Elektrizitätswerk Westfalen wurden 4 617 595,5 (6 636 448) Kilowattstunden Elektrizität bezogen. Die Zahl der im Schlachthof vorgenommenen Schlachtungen betrug insgesamt 17 532 (13 818). In den städtischen Badeanstalten wurden im 3. Vierteljahr 1927 91 809 (99 472) Bäder verabfolgt, in den Badeanstalten der Schulen 34 025 (27 925). Das Stadtleihamt wurde auch im 3. Vierteljahr 1927 stark in Anspruch genommen. Die Zahl der hinterlegten Pfänder betrug 14 371 (12 147), der Darlehnsbetrag 178 449 (134 755,75) Mark.

Bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse, den Betriebs- und Innungskrankenkassen waren am Ende der Berichtszeit insgesamt 55 016 (51 459) Personen versichert. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich wieder etwas gebessert. Am Anfang des 3. Vierteljahres 1927 betrug die Zahl der Arbeitsuchenden 7 587 (13 504) am Ende 6 447 (12 113). Die Anzahl der Erwerbslosen (Vierteljahresdurchschnittszahlen) war am Schluß des 3. Vierteljahres 1927: 3377 (8743). Der gezahlte Unterstützungsbetrag belief sich auf 638 646,28 (1 415 659,54) Mark.

(*) **Der 80. Geburtstag.** Am heutigen Tage feiert die Witwe des Brennereibesitzers Theodor Homberg Helene geb. Böttgenbach, Dorstener Straße 14 wohnhaft, ihren 80. Geburtstag. Als Seniorin der alten geachteten Bochumer Familie Homberg ist es ihr vergönnt, in der gemütlichen ehrwürdigen Vidume mit 30 Enkeln und 10 Urenkeln in erstaunlicher körperlicher und geistiger Frische diesen schönen Tag zu verleben. Bei der großen Beliebtheit, deren sich die alte Dame erfreut, wird es ihr an zahlreichen Glückwünschen nicht fehlen.

Die Führung des Lohnkontos.

Eine wichtige Gerichtsentscheidung.

Bekanntlich muß der Arbeitgeber gemäß § 38 der Durchführungsbestimmungen des Gesetzes über den Steuerabzug vom Arbeitslohn vom 5. September 1925 für jeden Arbeitnehmer ein Lohnkonto führen. Dieses Konto muß für jeden Arbeitnehmer unter Angabe des Namens, des Berufs, des Familienstandes, des Wohnortes und der Wohnung angelegt werden. Einzutragen sind:

1. der gezahlte Arbeitslohn einschließlich des steuerfreien Lohnbetrages, getrennt nach
   a) laufende Bezüge, einmalige Einnahmen und Dienstaufwandsentschädigungen,
   b) Barlohn und Sachbezüge.
2. Die vom Arbeitslohn einbehaltenen Steuerbezüge.

Ein Arbeitgeber hatte vom Finanzamt einen Strafbescheid erhalten, weil er lediglich ein Lohnbuch, nicht aber das gesetzlich vorgeschriebene Lohnkonto geführt hat. Dieserhalb war der Arbeitgeber mit einer empfindlichen Geldstrafe belegt worden. Gegen diesen Strafbescheid war gerichtliche Entscheidung beantragt. Das Gericht bestätigte, daß die Bestrafung zu Recht erfolgt sei, weil der Arbeitgeber kein ordnungsmäßiges Lohnkonto geführt habe. Gegen dieses Urteil hatte der Arbeitgeber Berufung eingelegt mit dem Ergebnis, daß auch das Berufungsgericht bestätigte, selbst die Führung eines auch übersichtlichen Lohnbuches befreie den Arbeitgeber nicht von der Führung des gesetzlich vorgeschriebenen Lohnkontos. Diese Entscheidung dürfte für alle gewerblichen Arbeitgeber von Bedeutung sein und sie veranlassen, zur Vermeidung von erheblichen Steuerstrafen ein ordnungsmäßiges Lohnkonto ihrer Arbeitgeber zu führen. — Es empfiehlt sich daher die Anlegung einer besonderen Karteikarte für jeden Arbeitnehmer.

(*) **Johannes Multhaup †.** Eine stadtbekannte und allgemein beliebte Persönlichkeit ist am Stephanustage in Johannes Multhaup aus dem Leben geschieden. Ursprünglich Buchdrucker, wechselte er den Beruf und wurde Wirt. Lange Jahre war er Inhaber des Hotelrestaurants „Germania" am Marienplatz. Dann übernahm er den Posten als Geschäftsführer des Wirtevereins, den er mit Sachkenntnis und Fleiß ausfüllte. Nun ist er nach kurzem Leiden im Alter von 65 Jahren in den Sielen gestorben.

(*) **Das letzte Geleit.** Dienstag morgen wurden die sterblichen Ueberreste der Herren Honermann und Greve unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen. Ein endloser Trauerzug, darunter der Schützenverein und der Kaufmännische Verein, gaben dem allseitig geschätzten Honermann das letzte Geleit. Kaufherr Greve, der noch bis zuletzt seinen Schuldienst versah, begleiteten die Schulkinder, sowie die Bürgerschaft, Lehrerschaft und zahlreiche Freunde und Bekannte.

(*) **Meisterprüfung.** Die Prüfung als Maler- und Anstreichermeister bestanden in Dortmund Richard Nowak aus Bochum mit dem Prädikat „sehr gut" und Otto Bonk, Wanne-Eickel, mit „gut".

(*) **Der Provinzialausschuß zur Eingemeindungsfrage.** Vom Landeshauptmann der Provinz Westfalen wird über die Stellungnahme des Provinzialausschusses zu den schwebenden Eingemeindungsfragen in der Sitzung vom 20. Dezember folgende offizielle Darstellung gegeben: „Der Provinzialausschuß hat sich in seiner letzten Sitzung erneut mit den Eingemeindungsfragen im Ruhrgebiet befaßt. Zu der Frage der Zusammenlegung der Städte Gelsenkirchen und Buer sah der Provinzialausschuß von einer Stellungnahme ab. In den übrigen Eingemeindungsfragen — Groß-Dortmund, Bochum-Hattingen, Sodingen-Herne — hielt der Provinzialausschuß an der bisherigen Auffassung, wie sie in dem Beschluß vom 15. September dieses Jahres niedergelegt ist, fest. Alle entgegenstehenden Zeitungsnachrichten sind unzutreffend." — Der Provinzialausschuß hat sich in dem erwähnten Beschluß für die Vereinigung der Landkreise Bochum und Hattingen ausgesprochen und für ein Riesen-Dortmund; Castrop-Rauxel solle zum Amte Sodingen, das mit Herne vereinigt werden solle, Teile von Börnig-Holthausen mit der Zeche „Teutoburgia" bekommen. Der Provinzialausschuß hat in

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Schwester Carmen

Elsbeth Borchart

9) (Nachdruck verboten.)

Ein Ausdruck von Betroffenheit und Staunen glitt über seine Züge, als er die junge schöne Schwester, die wie der lachende Frühlingssonnenschein plötzlich vor ihm stand, gewahrte.

In der nächsten Sekunde stand er auf, ging ihr entgegen und reichte ihr die Hand.

„Schwester Carmen Sigmar?" fragte er kurz, ihre Hand nur flüchtig berührend.

„Jawohl, Herr Professor," erwiderte sie, voll und offen zu ihm aufsehend.

Sie begegnete einem kühl forschenden, ernsten Blick, in dem nichts von einem freundlichen Entgegenkommen lag.

„Bitte — wollen Sie hier Platz nehmen."

Er wies auf einen Stuhl neben seinem Schreibtisch und ließ sich wieder auf seinen vorigen Platz vor dem Schreibtisch nieder.

Das Licht fiel jetzt voll auf sein Gesicht. Es zeigte edelgeschnittene Züge. Ueber der hohen Stirn standen die vollen dunklen Haare zu einem dichten Busch zusammen, an den Schläfen waren sie leicht ergraut. Das Kinn zierte ein voller, stumpfer, kurz gehaltener Bart, und über den Lippen, deren feingeschnittener Rand sichtbar blieb, saß ein kühn geschwungener Schnurrbart. Die aristokratisch gebogene Nase und ein Paar ernste, ausdrucksvolle Augen vervollständigten das Bild, das Carmen von ihrem neuen Vorgesetzten empfing.

„Sie sind mir von der Schwesternstation in Berlin empfohlen worden," nahm er jetzt das Wort, „daraufhin habe ich Sie engagiert und hoffe, daß die Empfehlung sich bestätigen wird. Doch — Sie scheinen mir noch sehr jung zu sein."

„Ich bin schon 24 Jahre alt, Herr Professor," gab Carmen, sich unter seinem durchdringenden Blick etwas beengt fühlend, zur Antwort.

„Schon —," er lächelte flüchtig. „Ich meine, 24 Jahre wären noch sehr jung für den schweren, verantwortungsvollen Beruf, den Sie sich erwählt haben; denn er erheischt eine volle, ernste Hingabe an seine Pflichten und Aufgaben."

Carmen fühlte sich durch diese Worte, die einen Zweifel auszudrücken schienen, fast verletzt, aber sie ließ sich nicht einschüchtern.

„Ich bin mir ihrer vollkommen bewußt, Herr Professor," antwortete sie stolz.

„So — nun, das würde mir lieb sein," sagte er, seinen Bart langsam streichend. „Es gibt junge Mädchen, die den Beruf der Krankenpflegerin ergreifen, ohne sich vorher über den Ernst und die Schwierigkeit klar zu werden, aus rein äußeren Motiven. Manche — benutzen ihn nur als Mittel zum Zweck — hm — ihre Vorgängerin gehörte zu diesen. Ich — entließ sie deshalb; denn — ich dulde keine Liebeleien in meinem Hause."

Sekundenlang starrte Carmen den Professor verständnislos an. Dann stieg eine dunkle Röte in ihre Wangen. Mit einem Ruck sprang sie auf. In ihren Augen flammte es.

„Herr Professor — ich —"

„Bitte, wollen Sie sich gefälligst wieder setzen," schnitt er ihr das Wort ab, „unsere Unterredung ist noch nicht beendet."

Sie setzte sich nach kurzem Zögern. Aber in ihr zitterte es vor Scham und Empörung. Sie preßte die Lippen fest aufeinander und sah über den Professor hinweg nach der gegenüberliegenden Wand.

„Kommen wir jetzt zur Sache," fuhr er fort, ohne auf seine vorherige Bemerkung noch einmal zurückzukommen. „Was Ihre Tätigkeit hier in meinem Sanatorium betrifft, so wird sie keine besonders anstrengende sein; denn wir haben keine Schwerkranken, sondern nur Erholungsbedürftige, Nervöse, Genesende. Gleichwohl bringe ich alle unerläßlichen Heilmittel moderner physikalischer und diabetischer Kuren in Anwendung, auch alle Arten Bäder, Licht-, Luft-, Sonnenbäder, Massage und dergleichen. Sie haben mir darin hilfreiche Hand zu leisten. Die nötigen Instruktionen erteile ich in jedem Einzelfalle. Halten Sie sich um zehn Uhr bereit, um mich auf meinem Rundgang zu den Patienten zu begleiten, damit ich Sie in Ihre Tätigkeit einführen kann. Worauf ich jedoch ein Hauptgewicht lege, das sind: ein heiteres Gemüt, eine sich stets gleich bleibende Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft, ein williges Eingehen auf die Wünsche und Eigenheiten der Patienten. Glauben Sie, diese Eigenschaften zu besitzen?"

Carmen, die den fast geschäftsmäßig kühlen Worten schweigend, mit fest aufeinandergepreßten Lippen zugehört und dabei mit ihrem Unwillen und Zorn gekämpft hatte, zwang sich jetzt zu einer gleichmütig kühlen Erwiderung.

„Ich werde mich bemühen, Sie zufrieden zu stellen."

„Nun gut, dann wollen wir es also versuchen. Ich füge noch hinzu, daß die Zeit von zwei bis vier Uhr nachmittags und nach neun Uhr abends unbeschränkt Ihnen gehört. Punkt zehn Uhr muß alles zur Ruhe gegangen sein."

Bei den letzten Worten erhob sich Professor von Hartungen, und Carmen stand ebenfalls auf.

Er zog seine Uhr.

„Es ist jetzt einhalb Zehn — erwarten Sie mich Punkt zehn Uhr unten im Empfangszimmer."

Carmen verneigte sich leicht und wollte gehen.

„Halt — noch eins!" rief er ihr nach.

Sie wandte sich langsam wieder um.

„Uebertriebene Empfindlichkeit müssen Sie sich abgewöhnen, wenn wir miteinander auskommen wollen, Schwester Carmen!"

Carmen wurde feuerrot. Sie wollte etwas erwidern, aber er schnitt es ihr mit einem kurzen „Guten Morgen" ab und ging zu seinem Schreibtisch zurück.

Da eilte sie hinaus.

Draußen blieb sie wie betäubt vor der Tür stehen. Es war ihr zumute, als wenn sie auf ihre frohe Begeisterung von heute morgen auf ihre Erwartungen und ihre Schaffenslust plötzlich eine kalte Dusche bekommen hätte.

Das war ja ein vielversprechender Anfang — darauf war sie nicht vorbereitet gewesen. Aber es kommt eben immer anders im Leben, als man es sich vorher ausmalt. Wie stolz hatte sie ihrer Mutter gegenüber geäußert, daß es viel leichter wäre, sich einem Manne als Vorgesetzten, als einer Frau unterzuordnen, und daß es sich dabei nur um berufliche Sachen handelte. Der Professor war sogleich beim ersten Empfang persönlich geworden, beleidigend persönlich sogar. Durfte sie sich das gefallen lassen, und erwuchsen ihr daraus nicht alle möglichen Schwierigkeiten für die Ausübung ihres Berufs? Sie hatte darin schon manche Demütigung hinnehmen, ihr ureigenstes Selbst verleugnen, ihr angeborenes Standesgefühl und ihren Stolz oft genug unterdrücken müssen, aber durch ihr unversiegbar heiteres Gemüt hatte sie sich in die schwierigsten Situationen mit Gleichmut zu finden gewußt, war mit allen Menschen, auch mit oft groben, herrischen oder liebenswürdigen Aerzten und Vorgesetzten gut ausgekommen, hatte mit ihrer Eigenart gerechnet und war weit davon entfernt gewesen, etwas persönlich zu nehmen. Heute fühlte sie sich zum ersten Male gekränkt, beleidigt, gedemütigt. Die hochgeborene Gräfin, die sie bisher kraftvoll verleugnet hatte — auch der Professor ahnte ihren wahren Stand nicht — regte sich in ihr, und viel mehr noch das Weib. Hatte schon die ganze kühl geschäftsmäßige Art des Empfanges etwas ungemein Deprimierendes, so hatte des Professors Bemerkung von den „Liebeleien, die er in seinem Hause nicht dulde", jeden Nerv in ihr in Aufruhr gebracht.

Was erlaubte er sich da ihr gegenüber, und was dachte er von ihr? Hinterher hatte er noch von übertriebener Empfindlichkeit gesprochen. Diesen Vorwurf hatte ihr bisher noch niemand gemacht. War sie wirklich übertrieben empfindlich gewesen, wenn sie die Bemerkung als eine Beleidigung auffaßte? Freilich wäre es klüger gewesen, sie hätte sie vollständig ignoriert. Sie ärgerte sich jetzt, daß sie es nicht getan und daß sie ihre vornehme Ruhe und Gelassenheit in diesem Falle verloren hatte. Wozu regte sie sich auf? Diese Bemerkung durfte sie doch gar nicht berühren. Es war töricht von ihr, daß sie ihm ihr Gekränktsein verraten hatte. Lachen hätte sie darüber sollen, das wäre gescheiter gewesen. Sie begriff sich selbst nicht, und als ob sie etwas Versäumtes nachholen müsse, lachte sie jetzt leise und gedämpft. Der sollte ihr nicht ein zweites Mal „übertriebene Empfindlichkeit" vorwerfen.

Dieser Vorsatz hob ihre Stimmung zusehends, der alte Uebermut brach wieder durch.

Preise auf dem Lebensmittelmarkt.

Interessante Vergleiche über die Preisgestaltung wichtiger Lebensbedarfsartikel gegenüber dem letzten Vorkriegsmonat bringt das letzte Vierteljahresheft des Statistischen Amtes der Stadt Bochum. Die Steigerung ist besonders beträchtlich bei Kaffee, Butter, Fleisch- und Fettwaren, im Durchschnitt kommt man auf eine Preissteigerung von über 60 Prozent für den Lebensmittelbedarf.

Lebensbedürfnisse	Menge	Preis am 1. Juli 1914	Die Preise sind gegenüber Juli 1914 höher. In Klammern niedriger		
			im Juli	im Aug.	im Sept.
Roggenbrot	1 kg	33	4	4	4
Schwarzbrot (Roggenschrot	"	29	11	11	11
Weizenmehl, inländisch	"	37	16	18	19
Roggenmehl	"	32	—	—	-
Weizengrieß	"	53	27	23	17
Graupen	"	42	14	14	15
Nudeln	"	75	5	5	5
Haferflocken	"	50	35	40	40
Reis	"	48	19	18	25
Backobst, billigste Sorte	"	110	27	12	24
Erbsen, gelbe	"	40	40	40	40
Speisebohnen, weiße	"	47	10	10	13
Linsen	"	50	30	30	36
Kaffee, roh	"	305	335	335	315
Kaffee, gemischt	"	155	—	—	—
Zucker	"	50	26	22	20
Salz	"	20	—	—	(1)
Marmelade	"	50	70	70	61
Eier	1 Stück	8	5	6	7
Margarine	1 kg	140	(10)	(16)	(20)
Naturbutter	"	240	160	176	202
Milch	1 Liter	22	6	7	9
Rindfleisch	1 kg	170	66	58	58
Kalbfleisch	"	190	76	82	87
Schweinefleisch	"	145	103	103	118
Hammelfleisch	"	190	70	52	58
Pferdefleisch	"	85	45	45	45
Speck, inländisch, fett	"	160	80	80	78
Schmalz, inländisch	"	155	45	31	47
Schmalz, ausländisch	"	—	—	—	—
Speiseöl	"	135	(25)	(25)	(16)
Kartoffeln	"	9	11	4	2
Weißkohl	"	30	5	(10)	(12)
Rotkohl	"	30	14	(8)	(10)
Wirsing	"	30	3	(3)	(6)
Mohrrüben	"	20	20	18	10
Steinkohlen, Hausbrand	1 Ztr.	85	60	60	60
Briketts, Braunkohlen	"	—	—	—	—
Brennholz	"	250	(20)	(20)	(20)
Leucht- und Kochgas	1 cbm	0	9	9	9
Elektrizität	1 Kwstd.	35	7	7	7
Petroleum	1 Liter	21	19	19	19

seinem Beschluß den Wünschen der Stadt weitgehend Rechnung getragen, dagegen die Wünsche der Stadt Bochum völlig ignoriert

(*) **Stahlhausbauten.** Das von den Vereinigten Stahlwerken in Höntrop errichtete Stahlhaus hat Anklang gefunden, denn die Stadt Bochum will an der Wattenscheider Straße acht Stahlhäuser errichten. Erfüllen sich die Erwartungen, dann sollen noch mehr Stahlhäuser zur Beseitigung der Wohnungsnot erstehen. In zwei Monaten kann ein auf Mauerwerk gegründetes Stahlhaus fix und fertig erstellt werden, im Verein mit der billigeren Bauweise ein großer Vorzug.

* **Weihnachten im Zentralgefängnis.** Wie wir berichteten, erfreute das Baarz-Orchester am 22. Dezember und das Doppelquartett „Cäcilia" am Heiligen Abend die Gefangenen durch stimmungsvolle Darbietungen. Die Insassen des Zentralgefängnisses, denen die Feierstunde galt, nahmen das Gebotene dankbar auf.

br **Weihnachten bei den Obdachlosen im Asyl.** Eine tiefinnerliche Stunde weihnachtlicher Festesfreude wurde am heiligen Abend den Heimatlosen im Asyl an der Castroper Straße bereitet. Der Tagesraum im Asyl war zu diesem Zwecke feierlich hergerichtet worden, die Tische waren weißgedeckt, ein geputzter Weihnachtsbaum breitete ein geheimnisvolles Licht über den Raum. Die Augen dieser Menschen, denen das Schicksal im Leben oft hart mitgespielt haben mag, glänzten, als sie in den Raum geführt wurden. Die Tische waren gedeckt mit Tellern voll Aepfeln, Nüssen und dergleichen sonstigen Sachen mehr, auch ein Paar Socken und Taschentücher fehlten nicht. Die Sachen waren in mildreicher Weise gestiftet worden. Zu der Feier waren auch einige Gäste erschienen. Wohlfahrtspfarrer Hardt von der evangelischen Gemeinde hielt nach Verlesung des Weihnachtsevangeliums eine Ansprache. Er wußte den rechten Ton zu finden. Er sprach von Christi Armut, die sich den Menschen in besonderer Weise in der Weihnachtsnacht gezeigt habe. Die Heimatlosen müßten trotz ihrer Ziel- und Heimatlosigkeit ihrem Leben wieder Inhalt und Wert geben. Christus hätte gezeigt, daß dieses auch in der Armut getan werden könne. Im Verlauf der Feier wurde den Obdachlosen Kuchen und Kaffee gereicht, die vorzüglich mundeten. Junge Menschen aus der katholischen Jugendbewegung hatten für den unterhaltenden Teil Sorge getragen. Mehrstimmige Gesänge von alten deutschen Weihnachtsliedern wechselten mit gemeinsamen Gesängen ab, die mit Fiedel und Klampfe begleitet wurden. Es war eine schlichte, aber für die Beteiligten inhaltreiche Feier, die eine recht weihnachtliche Freude vermittelte. — Auch den Insassen des Gerichtsgefängnisses bereitete eine Gruppe der katholischen Jugendbewegung am zweiten Weihnachtstage nachmittags eine Feierstunde im Betsaal des Gerichtsgebäudes. Auch hier wurden mehrstimmige Lieder geboten. Außerdem wurde auf einer hergerichteten Bühne ein Bühnenstück „Das kleine Weihnachtsspiel" von Franz Herwig gegeben. Die Darbietungen wurden von den Insassen mit dankbarer Freude aufgenommen.

Vor einem großen Pfeilerspiegel blieb sie stehen und sah prüfend hinein.

„Wenn du alt und häßlich wärest, hätte er die fatale Aeußerung nicht gemacht," dachte sie. Also wegen ihrer Schönheit glaubte er sie niedriger einschätzen zu dürfen. Nun packte sie doch wieder eine zornige Scham. Mit einer heftigen Bewegung strich sie die krausen Löckchen, die sich vorwitzig unter dem kleidsamen weißen Häubchen hervorstahlen, zurück, so daß ihr Haar ganz glatt anlag. Das sah unvorteilhaft aus, vermochte jedoch die Lieblichkeit ihres Gesichts nicht zu beeinträchtigen. Nun lachte sie leise auf und zupfte die Löckchen wieder hervor. Sie wollte doch lieber schön bleiben, trotz ihres schlecht gelaunten Vorgesetzten.

„Ah — unsere neue Schwester!"

Erschreckt und beschämt, daß sie bei ihrem Tun beobachtet worden war, wandte sie sich um und sah sich einem großen, distinguiert aussehenden älteren Herrn gegenüber, der in Decken gehüllt war und auf Filzschuhen ging. Daher hatte sie sein Näherkommen überhört.

Der Herr verbeugte sich.

„Gestatten, daß ich mich vorstelle: von Poser. — Fritz," wandte er sich an einen ihm folgenden Diener, „trage die Bücher auf mein Zimmer — ich komme nach."

„Zu Befohl, Exzellenz."

Der Diener verschwand im Dunkel des Korridors und Poser wandte sich wieder der Schwester zu.

„Das nenne ich Glück, daß ich Sie als Erster begrüßen darf, Schwester — Schwester — äh —"

„Carmen," ergänzte sie mit einem leichten Neigen des Kopfes.

„Schwester Carmen also," fuhr er fort. In seinem weißbärtigen Kaiser-Friedrich-Gesicht spiegelte sich jetzt deutlich das Wohlgefallen ab, das er beim Anblick der neuen schönen Schwester empfand.

„Sehr erfreut — sehr erfreut." Er rieb sich die Hände. „Sagen Sie, Schwester Carmen, Sie kommen wohl soeben von unserem verehrten Professor von Hartungen?"

(Fortsetzung folgt.)

---

bg **Weihnachtskonzert.** Einer liebgewordenen Gepflogenheit folgend, veranstaltete auch am heurigen zweiten Weihnachtstage das „Doppelquartett Excelsior 06" im Kinosaale der Tonhalle in den Vormittagsstunden ein Konzert, das sich eines recht regen Besuches erfreuen konnte. Der tüchtige, umsichtige Chormeister Willy Kölling hatte im allgemeinen eine dem Charakter des festlichen Tages entsprechende Folge aufgestellt, die prächtige Kompositionen der Weihnachtschorliteratur aufwies, und die er tonschön und eindringlich zu gestalten und auszudeuten wußte. Fein geschliffen und sauber gelangen u. a. „Winterständchen" von Goepfart und „Weihnachten" von Neumann. Ein Fehlgriff in der Vortragsfolge war das von Dennessen zum Männerchor umgearbeitete Kinderlied „Bald ist es wieder Nacht", das man doch in seiner schlichten Einfachheit den Kindern zu eigen lassen sollte. Das Doppelquartett ist in seinen Stimmen vorzüglich ausgeglichen, wenn man auch den ersten Tenören mehr sieghafte Kraft gegenüber den sonoren zweiten Bässen wünschen möchte. Der Chorklang der Vereinigung ist oft bestrickend schön. Eine willkommene Abwechslung waren die eingestreuten Perlen von Konrad Becker vom Stadttheater Duisburg, der besonders die Lieder „Hirten wachen im Feld" und „Wie schön geschmückt der festliche Raum" von Cornelius, wirkungsvoll zu Gehör bringen konnte. Willy Kölling war ihm ein ausgezeichneter Begleiter am Flügel. Den Ausführenden wurde lebhafter und wohlverdienter Beifall zu teil. In der Vortragsfolge vermißte man leider neben den Namen der Komponisten die Namen der Dichter, was hoffentlich nur auf ein Versehen zurückzuführen ist.

er **Weihnachtsaufführung der Pfarrspielschar St. Johannes.** Am zweiten Weihnachtstag trat die vor einigen Wochen gegründete Pfarrspielschar St. Johannes zum ersten Mal mit einer Aufführung an die Oeffentlichkeit und erzielte einen durchschlagenden Erfolg. Der große Saal des Lokales Grunewald war bis auf den letzten Platz besetzt. Als erstes Aufführungsstück hatte man das Weihnachtsdrama „Der Feind des Messias" von P. Paul Humpert O. M. J. erwählt und damit einen guten Griff getan; denn das Stück war so recht für eine Weihnachtsaufführung geeignet. Unter Leitung des Spielleiters Peter Dahm wurde eine tadellose Wiedergabe erzielt.

g **Lyzeumsneubau.** Die Erdarbeiten an dem Lyzeumsneubau sind soweit gediehen, daß mit den Fundamentierungsarbeiten begonnen werden kann. Um das landschaftliche schöne Bild am Rechener Busch nicht durch einen Bretterzaun zu verunzieren, wird der Bauplatz nur durch eine Holzbarriere abgesperrt.

* **Auszahlung der Unfall- und Invalidenrenten.** Die Auszahlung der Unfall- und Invalidenrenten für Januar 1928 geschieht ausnahmsweise bereits am 30. Dezember bei Hahnefeld, Hermannshöhe 2, von 8 bis 12 und 3 bis 6 Uhr. Es werden folgende einmalige Zuschläge für Empfänger von Renten aus der Invalidenversicherung ausgezahlt, soweit ihnen eine laufende Rente für Januar 1928 zusteht: a) an Empfänger einer Invalidenrente (J. K. u. a.) 9 Rm. und dazu für jedes zuschußberechtigte Kind 3 Rm., b) an Empfänger einer Witwen-, Witwerrente (W. u. WK.) 9 Rm., c) bei Waisenrenten (C) für jede bezugsberechtigte Waise 3 Rm. Die Empfangsbescheinigung über den Zuschlag ist auf den Januar-Quittungen in der Weise anzugeben, daß der Zuschlagsbetrag mit Tinten- oder Blaustift in Zahlen deutlich über die Ziffernangabe des eigentlichen Rentenbetrages geschrieben und von dem Rentenempfänger durch Namensgegenschrift in einfachster Form anerkannt wird z. B.:

9 Müller
21 Rm. 45 Pf.

× **Verkehrsziffern.** Die Gesamtzahl der auf allen fünf Bahnhöfen der Stadt Bochum verkauften Fahrkarten belief sich im dritten Vierteljahr 1927 auf 770 760 (761 299) Stück. Die Straßenbahnen beförderten im Berichtsvierteljahr 7 651 400 (6 709 290) Personen auf Fahrscheine. Die Zahl der geleisteten Nutzwagenkilometer betrug 2 398 789,7 (2 234 872,6). Die Kraftverkehrsgesellschaft Ruhr G. m. b. H. und die Kraftwagengesellschaft Ruhr-Wupper m. b. H. beförderten in der Berichtszeit insgesamt 532 607 Personen. Die Anzahl der Bochumer Rundfunkteilnehmer betrug am Ende des Berichtsvierteljahres 15 668. Der Fremdenverkehr führte 6 855 (5 015) Personen in Bochumer Hotels, Gastwirtschaften usw., die Zahl der Uebernachtungen dieser Fremden betrug 7 547. Von den Ausländern waren Dänemark mit 79 (—), Niederland mit 63 (—), Oesterreich mit 35 (—), und England mit 26 (—) am stärksten vertreten. Bei den Bochumer Postanstalten wurden im 3. Vierteljahr 1927 aufgegeben 32 310 (i. V. 33 401) Telegramme; im gleichen Zeitraum gingen ein 28 271 (28 273) Telegramme; Pakete ohne Wertangabe gingen ein 187 424 (125 448), wurden aufgegeben 106 769 (141 780); mit Wertangabe wurden aufgegeben 946 (1882), gingen ein 2127 (1480), Briefe und Kästchen mit Wertangabe gingen ein 849 (2221), wurden aufgegeben 2383 (1651); Postnachnahmesendungen gingen ein 127 969 (103 306), Postauftragssendungen 5010 (3526), Einschreibebriefsendungen ohne Postauftrag gingen ein 60 651 (63 153), aufgegeben wurden 60 404 (63 014) einschließlich der Postaufträge; eingezahlt wurden 247 131 (188 203) Mark, Post- und Zahlungsanweisungen über 18 523 868 (15 715 427) Mark), ausgezahlt 76 909 (67 178) Stück über 4 582 863 (3 782 425) Mark; 793 524 Exemplare Zeitungen und Zeitschriften wurden aufgeliefert; die Zahl der Ortsfernsprechstellen stieg auf 15 808 (14 990), die Ferngespräche auf 2 654 877 (2 171 187).

g **Die Wohnungsneubauten der Baugenossenschaften im Jahre 1927.** Trotz der schwierigen Geldbeschaffung haben die Baugenossenschaften in Bochum durch Errichtung zahlreicher Neubauten erfolgreich gegen die herrschende Wohnungsnot angekämpft. Von den führenden Baugenossenschaften hat besonders der Spar- und Bauverein regen Unternehmungsgeist gezeigt und die größte Zahl von Neubauten errichtet bezw. in Angriff genommen. An der Normannenstraße wurden neun Wohnungen und ein Polizeirevier erbaut. Die Baulücke Ewald- und Weiherstraßen-Ecke ist mit einer Häusergruppe von 36 Wohnungen ausgefüllt worden. An der Amts- und Gahlenschen Straße sind 32 Wohnungen fertig gestellt und an der Hildegardstraße durch den Umbau des Balkeschen Bürohauses weitere acht Wohnungen gewonnen worden. Des weiteren sind an der Dortmunder Straße ein Doppelhaus mit neun Wohnungen, an der Luxemburger Straße und an der Moritzstraße je 13 Wohnungen, im Bau befindlich, die zum Teil im Frühjahr bezugsfertig sein werden. Somit hat der Spar- und Bauverein in diesem Jahre 85 Wohnungen fertiggestellt und weitere 35 Wohnungen im Bau. Der Gemeinnützige Wohnungsverein hat an der Danziger Straße ein Bauvorhaben von 54 Wohnungen fertig gestellt, Geldknappheit verhinderte den geplanten Bau weiterer Häuser in diesem Bauabschnitt. Die Baugenossenschaft Bochum hat in Anschluß an ihren Bauten an der Hattinger Straße weitere Häuser errichtet und an die 30 Wohnungen hergestellt. Die Baugenossenschaft der Kinderreichen hat an der Moritzstraße, Pilgrimstraße und Rosseggerstraße insgesamt 14 Eigenheime erbaut. Die Baugenossenschaft Kyffhäuserbund hat an der Alsenstraße, Ottostraße und Bülowstraße insgesamt etwa 50 Wohnungen in Angriff genommen, die zum größten Teil bezugsfertig sind. Die kleineren Baugenossenschaften der Kriegsbeschädigten und der Selbsthilfe haben ebenfalls eine Anzahl Wohnungen errichtet.

* **Moderner Straßenbau.** Im vergangenen Jahre wurde die Farnstraße im südlichen Stadtteil, unmittelbar am Südpark, Verbindungsstraße zwischen Königsallee und Drusenbergstraße mit Basaltinplatten belegt. Nachdem nun über ein Jahr die Farnstraße mit diesem neuartigen Verfahren versehen ist, hat sich herausgestellt, daß die Straßendecke sehr dauerhaft und haltbar ist. Eine zehn Zentimeter starke Kiesbetonschicht ist auf den Untergrund der Straße aufgestampft. Diese Betonschicht hat einen Belag von 6 bezw. 9 Zentimeter starken Basaltinplatten in Zementmörtel erhalten. Die Farnstraße ist die erste Straße in Bochum, die eine derartige Befestigung erhalten hat. Sie galt als Versuchsstraße. Im kommenden Jahre sollen im Süden noch weitere Straßen mit diesem neuen Befestigungsverfahren ausgestattet werden.

k. **Wert der Sachbezüge.** Mit Wirkung vom 1. Januar 1928 ist der Wert der im Bergbau und in der Industrie gewährten Sachbezüge wie folgt festgesetzt: A) Jahreswert der freien Wohnung der a) Betriebsführer, Obersteiger, Fahrsteier unter normalen Wohnungsverhältnissen = 960 Mark; b) Steiger usw. = 540 Mark; c) Fahrhauer = 288 Mark; d) Direktoren und sonstige Personen in leitender Stellung: jedes Zimmer ausschließlich Nebengelasse, Küche, Badezimmer ist regelmäßig mit 216 Mark anzusetzen. Ein Abschlag ist mit Zustimmung des Finanzamtes bei Nachweis des durch die Lage und Beschaffenheit der Dienstwohnung gegenüber dem Regelfall bedingten Minderwertes zulässig. Jede benutzte Mansarde ist mit 72 Mark anzusetzen. B) Freier Brand ist mit 8 v. H. des Bareinkommens ausschließlich der Sozialzulagen, höchstens aber mit 480 Mark zu bewerten. C) Freies Licht ist mit 1 v. H. des Bareinkommens ausschließlich der Sozialzulagen, jedoch nicht mehr als 240 Mark jährlich anzusetzen. D) Das Recht auf Deputatkohlen ist mit 2 Mark monatlich zu bewerten.

f **Aus dem Stadtteil Altenbochum.** Durch die Geistesgegenwart eines Chauffeurs wurde am zweiten Weihnachtstage auf der Wittener Straße ein größeres Unglück verhütet. Mehrere Kinder im Alter von fünf bis zehn Jahren spielten auf der Straße und hatten anscheinend das Signal des aus der Richtung Witten kommenden Autos überhört. Erst im letzten Augenblick bemerkten sie das Auto und liefen in ihrer Aufregung statt auf den Bürgersteig gegen das Auto. Der Chauffeur vermochte nur mit größter Anstrengung das Unheil zu verhüten, indem er ca. 1 Meter vor den Kindern den Wagen noch mit knapper Not zum Halten bringen konnte. Ein Kind kam zu Fall und erlitt kleinere Hautabschürfungen. — Das Fest der silbernen Hochzeit begingen am zweiten Weihnachtstage die Eheleute Gropp, Wittener Straße. Dem geschätzten Jubelpaar wurden zahlreiche Glückwünsche zuteil.

× **Die Ausbildung von Kraftfahrzeugführern.** Die Minister für Handel und Gewerbe und des Innern haben dem amtlichen preußischen Pressedienst zufolge in einem Erlaß vom 25. November 1927 zur Behebung von Zweifeln darauf hingewiesen, daß die Ausbildung von Kraftfahrzeugführern in privaten Kraftfahrschulen den Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung über die Sonntagsruhe unterliegt.

** **Am Heiligen Abend vom Tode überrascht.** In Ergänzung der gestrigen Mitteilung über das tragische Unglück, dem der Arbeiter Spinzick aus Hörde zum Opfer fiel, erfahren wir noch, daß Spinzick und sein Schwager das Bad in ihrem Logis in einem Hause an der Gerther Straße genommen haben. Man nimmt an, daß durch ein Versehen der Gashahn unbemerkt offengestoßen wurde. Die beiden Schwäger wurden durch das Gas besinnungslos und als man den Baderaum öffnete, war Spinzick bereits in der Badewanne ertrunken. Sein Schwager war nur betäubt und erholte sich wieder im Krankenhause.

* **Eigenartiger Unfall.** Dieser Tage ereignete sich auf der Wattenscheider Heide einige Meter vor der Stadtgrenze auf Bochumer Gebiet ein eigenartiger Verkehrsunfall. Das von der Zeche „Centrum 1/8" kommende, mit Kohlen schwer beladene Lastauto sank plötzlich mitten auf der Straße tief ein. Bei diesem gewaltigen Ruck flog der Chauffeur aus dem Auto, kam aber zum Glück mit dem Schrecken davon, während sein Beifahrer eine schwere Kniescheibenverletzung und sonstige kleine Verletzungen davongetragen hat. Die Bochumer Feuerwehr wurde alarmiert und konnte erst nach vierstündiger angestrengter Tätigkeit das schwer beschädigte Auto aus dem Loch hervorbringen. — Am Samstag abend stießen in der Dorstener Straße zwei Personenautos zusammen. Beide Fahrzeuge wurden derartig beschädigt, daß sie abgeschleppt werden mußten. Personen wurden zum Glück nicht verletzt. — Sonntag mittag wurde auf der unteren Alleestraße eine Dame, die schnell die Straße überschreiten wollte, von einem nach Essen fahrenden Personenauto angefahren. Die Dame trug eine Kopfwunde davon. Nach Anlegung eines Notverbandes konnte die Dame wieder ihren Weg antreten. — Am 26. Dezember gegen 15½ Uhr stießen an der Ecke der Prinzregent- und Kellermannstraße ein Personenkraftwagen und ein Motorradfahrer zusammen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Der Motorradfahrer und sein Sozius erlitten leichte Verletzungen am Kopf und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Lebensgefahr besteht nicht.

a **Einbrüche in Wirtschaften.** In den letzten Wochen haben die Einbrüche in Wirtschaften in bedenklichem Maße zugenommen, ohne daß es bisher möglich war, der Täter habhaft zu werden. Das Polizeipräsidium bittet daher die Mitglieder der Wirtevereinigung, an der Verfolgung der Täter mitzuarbeiten. In Verdacht, die Einbrüche ausgeführt, steht u. a. auch eine Person im Alter von 35 Jahren, 1,70 Meter groß, bekleidet mit grau-grünem oder braunem Mantel, die eine Ledertasche bei sich führt, offenbar hat er auch eine Hündin bei sich, was beachtenswert ist, weil an mehreren Einbruchsstellen die dort liegenden Hunde nicht anschlugen.

✤ **Unter harmloser Maske auf Diebesfahrt.** Am 24. Dezember gegen 2½ Uhr nachmittags bot hier ein 30- bis 32jähriger Mann in Wohnungen Weihnachtskarten zum Kauf an. Hierbei entwendete er in einem unbewachten Augenblick einem Anwohner der Dibergstraße aus einer in der Garderobe hängenden Weste eine 585 gestempelte Herren-Sprungdeckeluhr mit dem aufgenieteten Monogramm „J. B." und der Kette. Das in Gold aufgelegte Monogramm befindet sich auf dem oberen Sprungdeckel, den es ganz bedeckt. An der goldenen Gliederkette befindet sich ein Anhänger „Schlägel und Eisen". Der Dieb war von mittlerer Figur; er hatte einen gestutzten, dunklen Schnurrbart und trug schwarzen Hut und schwarzen Paletot. Zweckdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 35. Auf die Dingfestmachung des Spitzbuben sind 50 Mark Belohnung ausgesetzt.

* **Wer kennt den Burschen?** Auf der Marienstraße belästigte in der Frühe des ersten Feiertages ein Mann ein des Weges kommendes Mädel, das zu seiner Herrschaft im Ehrenfeld wollte. Der Unhold versuchte es in einen Flur zu zerren, was ihm, da sich das Mädchen wehrte und um Hilfe schrie, mißlang. Erst dann ließ der Mann von seinem Opfer ab, als sich Passanten näherten.

** **Kleine Tageschronik.** Ihren 75. Geburtstag beging gestern Frau Ww. Hermann Kaup, Gneisenaustraße 10. — Nach den verregneten Weihnachtstagen klärte sich gestern der Himmel etwas auf, zugleich wurde es kälter. — Beim Hantieren mit Wunderkerzen erlitt die sechsjährige Irmgard G. erhebliche Brandverletzungen am Kopf. Ihr Onkel, der dem Kinde die brennenden Kleidungsstücke vom Leibe riß, trug Brandwunden an der Hand davon. — Als unerwartet nach achtjähriger Abwesenheit der älteste Sohn einer an der Herner Straße wohnenden Familie am Weihnachtsheiligenabend aus Brasilien zurückkehrte, fiel die betagte Mutter vor freudiger Aufregung in Ohnmacht. Erst ärztlichen Bemühungen gelang es, die Mutter wieder ins Leben zurückzuführen. Der Sohn hatte nach Hause geschrieben, der Brief kam aber später an, wie er selbst. Die Mutter befindet sich jetzt wieder wohlauf. — Auf der Bülowstraße 58 entstand gegen Abend durch Umfallen eines brennenden Weihnachtsbaumes ein Gardinenbrand, der von der Feuerwehr bald gelöscht war.

Operettentheater: „Adieu Mimi".

Die Direktion Maurer-Bachenheimer hat für die Zeit des Jahreswechsels sich bereits ganz auf die tollste Ausgelassenheit eingestellt, indem sie ihrer Bochumer Operettengemeinde mit dem Dreiakter „Adieu Mimi" von Engel und Horst eine der ganz modernen Jazzoperetten vorsetzt und damit den Vorklang zur Fastnachtszeit anschlägt. Ebenso „geistvoll" wie der Titel ist natürlich die ganze Komposition. Die Verwechslungen, die Situationskomik, die grotesken Scherze und Tänze müssen alles machen. Und ebensoweit entfernt wie die Musik von der Musicke ist selbstverständlich dieses Jazzlanzspiel von der wahren Operette. Es ist eben alles ins Bizarre übersteigert und das Haus wälzt sich vor Lachen. Der tollste Unsinn ist zur Methode geworden. Die Aufnahme dieses „Schlagers", dem man natürlich mit Kritik überhaupt nicht zu Leibe gehen mag, zeigte, daß die Direktion den Geschmack der Stunde richtig eingeschätzt zu haben schien, denn man trampelte vor Vergnügen. Die Tänze und Kouplets mußten immer wiederholt werden. Da das Stück großes gesangliches Können nicht voraussetzt, und alles auf die Entwicklung des rein Lustigen hinausläuft, das flotte Tempo der Spielführung zudem glänzend getroffen wurde, war die Aufführung bei schöner Aufmachung wie aus einem Guß. Otto Kraatz, Anny Sperg, Direktor Maurer und Walter Strasser als vierblättriges Kleeblatt wußten die „großstädtische" Sache zu vertreten. Eine volle Anerkennung verdienen auch die Tangogirls, die in verschiedenartigstem Aufzug ihrer burlesken Aufgabe sehr nett nachkamen.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

✤ **Das Altdeutsche Christgeburtspiel** aus Oberufer bei Preßburg wird heute, 28. Dezember, abends 8 Uhr (nicht, wie gestern irrtümlich angegeben wurde, um 9 Uhr) in der Christuskirche zur Aufführung gebracht. (Näheres siehe Inserat.)

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Verband für Jugendpflege Bochum-Stadt.** Heute (Mittwoch) abend 8 Uhr, findet im Schulkinosaal an der Mühlenstraße ein Vortrag für die weibliche Jugend „Die Geschlechtskrankheiten und ihre Gefahren" statt. Vortragende ist Stadtärztin Dr. Lackmann. Der Vortrag ist nur für die weibliche Jugend bestimmt. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

(-) **Quartettverein „Hansa".** Altem Brauche gemäß hielt der Quartettverein „Hansa" (gegründet 1910) am ersten Weihnachtstage eine kleine interne Feier ab, in der der umsichtige Chorleiter Fritz Schröder, sowie der Vereinswirt Bernh. Lauhoff sen. durch sinnreiche Angebinde besonders geehrt wurden. Am ersten Feiertage erfreute der Verein durch Liedervorträge, die dem Charakter des Tages entsprachen, die Insassen des Augusta-Krankenhauses.

Traditionsecke

ΩΩ **Verein ehemaliger 159/219er, Bochum.** Am zweiten Weihnachtstage, nachmittags 5 Uhr, veranstaltete der Verein 159/219er seine Weihnachtsfeier im Lokale Arnold Kappert, Metzstraße, verbunden mit Kinderbescherung, Verlosung und Tanz. Unter den üblichen Weihnachtsliedern erschien der Nikolaus und hielt dem Feste gemäß eine Ansprache an Groß und Klein. Der Vorsitzende Otto Heide gedachte der alten Kameradschaft in Friedens- und Kriegszeiten, dabei erinnerte er an den Weihnachtsbaum, der in den Jahren 1914/1918 auch in bescheidenem Maße fern dem Vaterlande manchen deutschen Krieger an die heimatliche Scholle gemahnte. Die Feier verlief in harmonischer Weise. Die Vergnügungskommission unter der Leitung des Mitgliedes Friedrich Fuchs darf mit Befriedigung auf ihr Werk zurückblicken. Tanzlehrer Wilmes konnte mit seinen einstudierten Tänzen sehr gut gefallen.

ΩΩ **Verein Kameraden deutscher Kolonialtruppen e. V. Bochum.** Am zweiten Weihnachtstage hatten sich die Mitglieder mit ihren Frauen, Kindern, Jungmannen und Jungmädchen der Jugendgruppen Hattingen, Wattenscheid und Bochum, sowie Freunden und Gönnern im festlich geschmückten Saale der Kaiseraue eingefunden, um in althergebrachter Weise das Fest zu begehen. Eingeleitet wurde die Festfolge mit einigen sehr gut vorgetragenen Musikstücken der Vereinskapelle unter persönlicher Leitung des Musikdirektors Graf. Fräulein Alex trug einen stimmungsvollen Prolog vor. Vorsitzender Knoop begrüßte dann die Erschienenen, im besonderen Pfarrer Simon, der länger wie fünf Jahre als Missionar in den deutschen Kolonien und Schutzgebieten gewirkt hat, weiter die Damenriege der Turngemeinde Bochum, das Doppelquartett „Westfalia" Bochum und den Vortragskünstler Willi Herdt. In wechselvoller Reihe wurden Musikstücke, gemeinschaftlicher Gesang, Gesangvorträge des Doppelquartetts „Westfalia", Rezitationen, Reigen und Körperschule der Damenriege der Turngemeinde, lebende Bilder und ein flottes Theaterstück, aufgeführt von der Jugendgruppe des Vereins, geboten. Turngemeinde und Doppelquartett mußten sich zu mehreren Zugaben bereitfinden. Nicht endenwollender Jubel setzte bei den Kleinen ein, als der Weihnachtsmann mit seinem Knecht Rupprecht erschien, vom ersten Vorsitzenden begrüßt, um die Bescherung vorzunehmen. Reichlich waren die Gaben und freudige Gesichter bei allen Kleinen. Die Festansprache hielt Pfarrer Simon. Der Redner führte etwa folgendes aus: Weihnachten ist das Fest der Freude und des Friedens. Mehr wie 30 Millionen Auslandsdeutsche sind in der ganzen Welt zerstreut, diese der deutschen Kultur zu erhalten, muß die vornehmste Aufgabe der Deutschen in der Heimat sein. Leider gehen viele Millionen Deutsche dem Deutschtum verloren, in der Jetztzeit vorwiegend durch den sogenannten Friedensvertrag von Versailles. Durch diesen Vertrag sind wir ein Land ohne Raum; durch ihn sind ganze Länderstriche urdeutschen Landes unter Fremdherrschaft gestellt worden, durch ihn haben wir unsere blühenden Kolonien verloren durch die skandalöse Behauptung, wir seien unwürdig zu kolonisieren und Kolonien zu verwalten. Wo in aller Welt sei eine bessere Kolonialverwaltung wie gerade die deutsche anzutreffen gewesen? Selbst ein hervorragender englischer Kolonialpolitiker habe kürzlich in einem herausgegebenen Buche die Unhaltbarkeit der Behauptung nachgewiesen und die Rückgabe der Kolonien an Deutschland gefordert. Wohin soll der Ueberschuß der Bevölkerung gehen? Ist es besser, er geht in eigene Kolonien, oder besser, daß er als Kulturdünger anderen Nationen dient? Die Antwort darauf ist sehr einfach. Aus dem einfachen Gerechtigkeitsgefühl müsse immer und immer die Rückgabe der Kolonien gefordert werden, zu dem komme noch, daß wir ohne Kolonien nicht lebensfähig seien. Hier mitzuarbeiten ist eine weitere Aufgabe eines jeden Deutschen. Der Redner mahnte dann zur Einigkeit und ging weiter auf die Stellung der Deutschen in den ehemaligen Kolonien ein, im besonderen derer im früheren Deutsch-Südwestafrika. Trotz aller Verburungsversuche halten die Deutschen an ihrem Deutschtum fest, sie sehen hoffnungsvoll in die Zukunft, sehen aber auch bangend nach Deutschland und verstehen nicht, wie man sich hier um kleinliche Sachen streitet. Der Redner ging dann auf seine Tätigkeit als Missionar während fünf langer Jahre in Afrika ein und schloß seine Rede, die in dem Deutschlandlied ausklang. Mehrhundertstimmig brauste das Lied durch den Raum, aufs neue das Treugelöbnis zum Vaterlande bekundend. Alle Kameraden standen unter dem Bann des Gehörten und jedem zogen wohl alte Erinnerungen aus Uebersee an seinem Geiste vorbei. Vorsitzender Knoop nahm Gelegenheit, dem Redner für seine trefflichen Ausführungen herzlichst zu danken. Zum Schluß trugen Fräulein Else Schwarz und der Jungmann Schucht noch ein Gedicht vor. Damit gehörte wiederum ein Weihnachtsfest der Vergangenheit an. Lange werden die Stunden allen in Erinnerung bleiben.

Wir gebe
Dipl.-Ing
u. Fr
Wetzlar,

Wir habe
P. H. I
Erna
geb
Den Haag (Holland
Villa Ter Zande

Theodor Johannes Friedrich
Am 1.
krö
gebore
In dankbarer Freude
Theod
Bochum, Friedrichst
z. Zt. Landesfrauenklinik.

Gott dem Allm
vormittag 1.15 Uh
unsern guten, tre
Urgroßvater, Schw
den wohlachtbaren

Friedri
Veteran der F
Inhaber meh
nach kursem, m
Leiden, im Alter
Gehirnschlages, w
christlichen Leben
abzurufen.
Wwe. Friedr. Ge
Wwe. August Tei
Gerhard Silberkuh
Friedr. Geratsch u
Wilh. Engelhardt
Wilh. Geratsch un
August Ebbinghof
21 Enkel und 1 U
Steele, Bo
furt a. d. O., Mülh
walde, den 26. De
Die Beerdigu
Dezember nachmit
Steele, Bochumer
Allen, denen
Nachricht zuging.

Nach Gottes hl
am 2. Weihnachtst
liebter Gatte, un
mein lieber Brud
wohlachtbare Berg
Johann
nach längerem mit
im Alter von fast
Dieses zeigen
die trau
Frau
geb
Famil
Bochum-Riemke
Die Beerdigun
zember, nachmitta
mannstraße 52 aus

Statt bes
Am 2. Weihn
nach kurzem
guter Onkel u
Herma
im 82. Lebensj
Um stille Te
der trauernden
Bochum,
Leipzig, Ra
Templin, den
Die Beerdigung fi
um 15 Uhr, vom Ste
(15⁴⁵ Uhr Eingang Fr

Am Samst. auf d.
Friedr.-Pl. Geld ge-
sund. Abz. Ludwig,
Lindenstraße 48.

Statt Karten.

Wir geben unsere VERMÄHLUNG bekannt

Dipl.-Ing. Robert Schneider
u. Frau Margarethe
geb. Schniewind

Wetzlar, Bochum, Alleestr. 16,
28. Dezember 1927.

Wir haben uns vermählt

P. H. L. v. d. Berg
Erna v. d. Berg
geb. Steinbach

Den Haag (Holland) Bochum
Villa Ter Zande 28. Dezember 1927.

Theodor Johannes Friedrich

Am 1. Weihnachtstag wurde uns ein

kräftiger Junge

geboren.

In dankbarer Freude:

Theodor Hess und Frau
Martha geb. Scholz.

Bochum, Friedrichstraße 22
z. Zt. Landesfrauenklinik.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute vormittag 1.15 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten, treusorgenden Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren

Herrn

Friedrich Geratsch

Veteran der Feldzüge 1866, 70 und 71, Inhaber mehrerer Auszeichnungen,

nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von nahezu 84 Jahren, infolge Gehirnschlages, wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:

Wwe. Friedr. Geratsch, Karoline geb. Liebchen,
Wwe. August Teiwes, Anna geb. Geratsch,
Gerhard Silberkuh und Frau, Marie geb. Geratsch,
Friedr. Geratsch und Frau, Christine geb. Krug,
Wilh. Engelhardt und Frau, Emma geb. Geratsch,
Wilh. Geratsch und Frau, Toni geb. Zemke,
August Ebbinghoff und Frau Berta geb. Geratsch,
21 Enkel und 1 Urenkel.

Steele, Bochum, Mengede, Berlin, Frankfurt a. d. O., Mülheim/R., Oberhausen und Packoswalde, den 26. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 29. Dezember nachmittags 3.45 Uhr vom Sterbehause, Steele, Bochumerstraße 67 aus statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Nach Gottes hl. Willen verschied heute morgen am 2. Weihnachtstage um 6 Uhr mein innigstgeliebter Gatte, unser treusorgender Pflegevater, mein lieber Bruder, Schwager und Onkel, der wohlachtbare Berginvalide

Johann Skoworonek

nach längerem mit großer Geduld ertragene Leiden im Alter von fast 72 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an
die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wwe. Skoworonek
geb. Orzechowski
Familie Wilh. Heimann.

Bochum-Riemke, den 26. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 29. Dezember, nachmittag 4 Uhr, vom Sterbehause Schildmannstraße 52 aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Am 2. Weihnachtstag 15[30] Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unser lieber guter Onkel und Schwager, der

Lithograph

Hermann Munkelt

im 82. Lebensjahr.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Götsch und Frau
Hermine geb. Voigt

Bochum, Bremerhaven, Brooklyn, Leipzig, Rathenow, Rückmarsdorf, Templin, den 26. Dezember 1927,

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 29. 12. 1927 um 15 Uhr. vom Sterbehause, Wiemelhauserstraße 245 a (15[45] Uhr Eingang Friedhof Blumenstraße) aus statt.

Heirats-Gesuche

Neujahrswunsch.
Akademiker sucht f. seine einz. Schwest., Mitte 30, ev., vollschlank, mit schön eingerichtet. größerer Wohnung

Lebensgefährten.
Bedingg.: Gesundes Blut u. gesicherte, wenn auch einfachere Lebensst. Strengste Diskret. ehrenwörtlich zugesich. u. verlangt. Zuschr. bis 1. Jan. 1928 unter L. G. 20414 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute entschlief sanft im Alter von 75 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalles unser liebes, gutes Mütterchen, die

Witwe Rendant

Carl Vogelsang

Marie, geb. Reinoldt.

In tiefer Trauer:
Wilhelm Schröder
Tony Schröder
geb. Vogelsang.

Gemünd (Eifel), den 24. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet statt in Bochum von der Leichenhalle des neuen Friednofes an der Blumenstraße am Mittwoch, den 28. Dezember, nachm. 3 Uhr.



Nach Gottes heil. Willen entschlief gestern morgen 10½ Uhr nach kurzer, schwerer mit großer Geduld ertragener Krankheit, gestärkt mit den Heilsmitteln er röm.-kath. Kirche, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Ehefrau Ernst Schneider
Dina geb. Schünemann

im Alter von 55 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Ernst Schneider,
Emil Schneider,
Hans Schneider,
Willy Schneider,
August Schneider,

Ernst Wolf und Frau
Berta geb. Schneider
Franz Josefowitz u. Frau
Christine geb. Schneider
und 2 Enkelkinder.

Bochum, Altenbochum, Linden-R. und Lauchröden, den 27. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 30. Dezember 1927, vormittags 9¼ Uhr vom Sterbehause Henriettenstraße 2 aus, statt.
Das Seelenamt ist vorher um 8¼ Uhr in der St. Marienkirche.

Große freiwillige

Räumungs-Versteigerung

Weg. Aufgabe des Geschäftes Bochum Bahnhofstr. 30 versteigere ich Mittwoch den 28. cr. ab 9 Uhr morgens und folgende Tage durchgehend öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung im Geschäftslokal der Firma Joseph Calderoni Bahnhofstraße 30 **ein ganzes Lager**

Haushaltwaren aller Art,
Glas, Porzellan, Emaille,
Galanterie- u. Spielwaren,
sowie die
Laden- und Schaufenster-Einrichtung.

J. P. Schrots,
Auktionator und Taxator,
Bochum, Kreuzstraße 15.

Neujahrskuchen
liefert in altbekannter Qualität
Westf. Waffelfabrik
Rud. Spicker, Bochum-Weitmar,
Ruf 3931 Stensstraße 22 Ruf 3931

Lernt Auto fahren
der Bochumer privaten Chauffeur-Schule, erstälteste und größte.
Fahrschule am Platze, Inhaber **A. Kuhnert**
Wittener Straße 108 und 111.

Berchtesgadener Land
in den bayerischen Alpen

Idealer Winterkuraufenthalt
Sonne, Wintersport, Ständige Skischule
Kurkapelle.

Preislisten und Prospekte durch die hiesigen Reise- und Auskunftsbüros, durch die Kurdirektion und Fremdenverkehrsverein Berchtesgaden, ferner durch die Fremdenverkehrsvereine Berchtesgaden-Land, Ramsau und Schellenberg.

Das Kaiserin Auguste Viktoria-Kurhaus und Grand-Hotel. Berchtesgaden's Wintergaststätte.
Idealer Winteraufenthalt. Eigener Eislaufplatz im Hotelgarten. Nachmittags-Tanztee in der Hotelhalle. Allabendliche Tanzunterhaltung in der Kurhaus-Bar. Draht- und Briefanschrift: Grandhotel. Fernsprecher Berchtesgaden 6 u. 279. Illustr. Werbeschrift d. d. Hotelleitung.

Am Samst. auf d. Friedr.-Pl. Geld gef. und Abz. Ludwig, Lindenstraße 48.

Würmer aller Art bes. restl. 20jährge Erfg. 1000 Anerk. kostenlose Ausk. (Rückp.) **Wurm-Rose, Hamburg 11/30.** LR19

Ein brauchbares Geschenk für das Jahr 1928:

Briefordner, Tischkalender, Ablegemappen, Vordrucke, Locher und viele andere Kontorartikel. Taschenkalender für Herren, Büchhaltung, Lederwaren, Brieftaschen, Journale, Brieftaschenkalender, Kalender, Tages- u. Wochenabreißkalender, Termin- u. Notizkalender, Umlegekalender.

Unverbindliche, fachmännische Beratung und Bedienung.

Hesco **Bürobedarfs-Gesellschaft Theodor Hess & Co.**
Bochum, Friedrichstr. 22
Fernruf 331/332.

Die Beerdigung meiner lieben Mutter

Ww. Luise Vieten

86 Jahre findet am Donnerstag, den 29. Dezember, vormittags 9 Uhr, vom Elisabeth-Hospital aus statt.

Das Seelenamt ist am Freitag, den 30. Dezember, morgens 6¾ Uhr, in der Antoniuskirche.

In tiefer Trauer:
Ihr Sohn C. Kreis.

Unserm allverehrten Turngenossen u. Vereinswirt

Fritz Schäfer

zu seinem am 28. Dezember 1927 stattfindenden 40. Geburtstage ein dreifach donnerndes

„GUT HEIL"

Gewidmet vom
Turn-Verein Eppendorf.

Brillen Gillen

bietet Garantie für richtige Augengläser.

15 Kortumstrasse 15
LO9

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 29. d. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1) 1 Ausziehtisch,
2 Plüschsessel
2) 1 Klavier

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, 27. 12. 27.

Pannerich
Gerichtsvollzieher in Bochum
Hugo-Schultstr. 29.

Zwangs-Versteigerung.

Am 29. Dezember 1927, vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folg. Gegenstände

1. 1 Schreibmaschine,
2. 1 Schreibtisch, 1 Büfett,
3. 1 Blumentisch,
4. 1 Nähmaschine,
5. diverse Zigarren,
6. 1 Schreibmaschine,
7. Damenschuhe,
8. diverse Biergläser,
9. 1 „Elo"-Apparat,
10. 1 Schreibmaschine,
11. 1 Glasschaukasten,
12. 1 Schreibtisch

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, 27. 12. 27.

Clausen.
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum.
Klosterstraße 16.

Warnung!

Warne hierm. jed., mein Frau Elfriede Lamken geb. Gasber, wohn. Bochum Hedwigstr. 22, auf meinen Namen zu borgen, da ich für nichts aufkomme.

Wilh. Lamken, Friseur, Osnabrück, Krahnstraße 26/27.

Synagogengemeinde.

Wir erinnern an die Zahlung der am 31. d. Mts fälligen 4. Steuerrate. Die Rückstände aus der 3. Rate werden ab 2. Januar 1928 im Zwangsverfahren eingezogen.

Bochum, den 27. Dezember 1928.

Der Vorstand.

Große Versteigerung

Am Donnerstag, den 29. Dezember 1927, morgens 10½ Uhr, werde ich im Saale des Herrn Morjan, Alleestraße 54

1 feines eichen. Speisezimmer, modern, als: Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 6 Lederstühle, 1 feine, moderne Küche, 1 elekr. Klavier, auch für Handspiel, 1 gr. National-Registrierkasse, 1 Motorrad Triumph 2½ PS, 1 Ladenregal für Zigarrengeschäft,
ferner: 1 Posten einzelner Möbel als Büffets, Anrichten, Bettstellen, Herde, Oefen, Gasofen, Fahrräder, Nähmaschinen, Waschmaschinen, Schränke, Divan, Grammophon, Tische, Stühle, Schlitten, Leuchter, Lampen, Uhren, Hausgerät, Kleider, Schuhe, Ueberzieher, Mäntel und vieles andere

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen sind gebraucht. 1 Stunde vorher zu besichtigen.

Verkauf bestimmt.

Louis Stoppelmann,
Auktionator und Taxator,
Vidumestraße 11 Telephon 610,

Aufträge für Versteigerungen aller Art, in und außer dem Hause werden täglich angenommen. Auf Wunsch verbindliche Besprechung. D. O.

Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag, den 29. Dezember 1927,** vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

Wagenfedern, Achsen, Schrauben und Nieten in allen Größen und Stärken, Anschweißende, Wagenbeschlagartikel in größeren Posten
ferner
größere Posten Lacke, Oele, chemische Farben, Erdfarben, Pinsel, Bürstenwaren, Malutensilien, Anstreicher-Bedarfsartikel
außerdem
1 vollständ. Ladeneinrichtung für Farbwaren
ferner:
1 Personen-Kraftwagen

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Der Verkauf findet voraussichtlich bestimmt statt.

Sammelpunkt für Käufer: Hof der Firma **Ernst Aug. Staarmann, bezw. Farbenmüller, Bochum, Humboldtstraße 46—48.**

Bochum, den 27. Dezember 1927.

Bierkämper,
Ober-Gerichtsvoczieher in Bochum.
Wittenerstr. 18. Fernruf 5453.

Wer hat eine **Fuhre nach Dortmund?** Habe von dort etw. abzuholen. Hausmann, Alleestr. 114.

Verloren
1 Filetdecke
Samst. abd. auf d. Wege von Drogerie Kneiber bis Metzg. Kruismann verlor. Wiederbr. erh. gute Belohnung. (a4014

Heiligen Abend Handtasche m. Inh. im Warenh. Aisberg verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Königsallee 67.

Graue Handtasche
(gehäkelt) verloren. Wiederbring. erhält Belohnung. Frau J. Kaup, Roonstr. 14



Für 5 Pfg. 1 Glas feinsten Likör

wie: Absit, Blutorange, Cherry-Brandy, Kümmel usw., oder Edelbranntwein, wie: Arrak-, Rum-, Weinbrand-Verschnitt, oder Punsch-Extrakt kann sich ein jeder leicht und schnell herstellen aus den altbewährten

Mellinghoff-Essenzen

die bekanntlich die ältesten und ergiebigsten und durch ihre Feinheit und Stärke seit bald 40 Jahren überall beliebt und geschätzt sind. Rezeptbüchlein für über 200 Sorten umsonst in Drogerien und Apotheken oder direkt von den alleinigen Herstellern Dr. Mellinghoff & Co., Bückeburg. Verlangen Sie aber nur die echten

Mellinghoff-Essenzen

Offene Stellen

Männlich

Lebensstellung

Zum Besuch unserer Beamtenkundschaft suchen wir geeignete angesehene

Herren

welche bereit und in der Lage sind, ausschließlich für uns tätig zu sein. Als angesehenes u. gut eingeführtes Haus bieten wir hohes Einkommen u. gegebenenfalls feste Anstellung. Angebote mit lückenloser Angabe bisheriger Tätigkeit und möglichst Lichtbild unter J K 4000 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Die

Haupt-Vertretung für Bochum

will alte, vornehme Feuer-Vers.-Ges., die auch die Einbruch-Diebstahl-, Unfall- u. Haftpflichtbranche betreibt, neu besetzen. Der vorhandene Bestand kann übertragen werden. Herren mit guten Beziehungen zu allen Kreisen, die sich persönlich der Ausbreitung des Geschäftes widmen wollen, werden um Einreichung ihres Angebotes unter N. O, 3741 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. Angemessene Provisionen werden gewährt; evtl. bei zufriedenstellenden Leistungen auch ein fester Zuschuß.

Vertreter

der bei den Architekten, städtischen u. staatlichen Baubehörden, sowie den Baugenossenschaften gut eingeführt ist, für eine bewährte wetterfeste, abwaschbare, flammsichere, dabei billige **Mineral-Anstrichfarbe** bei hoher Provision **gesucht.** Gefl. Angebote unter **K. H. 4808** bef. **Rudolf Mosse, Köln a. Rh.**

Geld verdienen kann jeder **Provisionsvertreter, Händler u. Hausierer** durch Mitnahme eines leicht verkäuflichen Artikels, der jedem Verbraucher großen Nutzen bringt. Interessenten wollen ihre Adresse senden unter U. S. 20442 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtige

Maurer

gesucht. **Deutsche Edelstahlwerke** zu melden bei Polier **Knoblauch,** Eingang Meierstraße, **August Weber,** Bauunternehmung.

Ordentl. Junge

zum Verkauf von Schokolade gesucht. Zu melden Mittwoch von 1/2 12 bis 1/2 1 Uhr. LU2

Union-Palast

Rottstrasse 29.

Für Kaufm., Reisenden Handelsvertretung mit Büro zu übertragen, prima Erist., kein Risiko. 2000 M. erford. Angeb. unt. A. B. 20421 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Vergebe gut. reell. Nebenverdienst. Angeb. unt. L. M. 24 an d. Geschäft.

Kräft., schulentlass. Junge als

Laufbursche

gesucht. Radfahren Bedingung. Eintritt 1. Januar 1928. Josef Hartmann & Co., Klosterstraße 10.

* **Musik!** *

Jazz-Trio, Stimmungsmacher, für Samstags u. Sonntags ges. Wo, sagt die Geschft. (20379

Ordentlicher, jung.

Mann

der gut mit Pferden umgehen kann, für Landwirtsch. gesucht. **Becker,** Riemke, Zillertalstraße 89.

Lehrling

od. Lehrfräulein

die bereits in Anwaltsbüro gearbeit. u. gut stenographieren, für Anwaltsbüro gesucht. Ang. u. G. H. 20179 an die Geschft. ds. Ztg.

Industrie-Unternehmen sucht f. sofort einen tücht. u. erf.

Gärtner

für Garten u. Gewächshaus. Zu melden unt. R. S. 22 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Agenturgesch. sucht sofort einen

Lehrling

Angeb. m. selbstgeschrieb. Lebenslauf unt. M. T. 20423 an die Geschft. dsr. Zt.

Ordentl., kräftiger Junge als — Laufjunge — u. für leichte Arbeit gesucht. (20450 Hunscheidtsfeld, Grenzstraße 12.

Weiblich

Hiesiges Werk sucht für die Abteilung „Allgemeine Verwaltung" eine

perfekte

Stenotypistin.

Dauerstellung. Bewerberinnen wollen Angebote unter Beifügung eines Lebenslaufes, Zeugnisabschriften sowie Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines unter Kennwort „Allgemeine Verwaltung" richten an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Für größeres Büro wird eine kaufmänn. gebildete

Dame

für Telefon und Schreibmaschine für sofort gesucht. Ebendaselbst für sofort

1 Lehrling

Schriftliche Angebote unter Beifügung von Zeugnissen und Bild erbeten unter L. H. 11 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtige Schneiderin

für Atelier sofort oder 1. Januar gesucht. Schriftliche Angebote unter L. S. 6 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für sofort **junge Dame,** welche neben ihrer Bürotätigkeit für einige Stund. in d. Woche Bücher beitrag. kann, gesucht. Zu erfragen in der Gesch. d. Zt. (a4015

Tüchtige

Friseuse

auf sofort gesucht. **Theod. Leenders,** Schmechtingstr. 40.

Jüngeres

Kinderfräulein

sofort gesucht. **Burgardt,** Goethestraße 6.

Halbtagsmädch.

gesucht. Altenbochu., Wittener Str. 245.

Ordtl. Mädchen

für 3/4 Tage zum 1. Jan. 28 gesucht. Reichshof 2, pt., r.

Zum 2. Febr. wird saub., evangelisches

Zweitmädchen

gesucht, nicht unter 18 Jahren. (a3718 Diedhoff, Metzgerei, Alleestraße 137.

Kräftiges

Lehrmädchen

m. gut. Schulzeugn., nicht unt. 16 Jahr., für sofort gesucht. **Wilmsen & Paß,** Rechener Straße 1.

Junges Mädchen für leichte Arbeiten gesucht. **Schulz,** Hugo-Schultzstr. 21.

Mädchen

für halbe Tage ges. Johanniterstr.20, pt.

Suche zum 1. Jan. 1928 ein (20363 **Halbtagsmädchen.** Vorstell. Donnerst. 11—12 Uhr. **Frau Rechtsanwalt Günnewig,** Castroper Str. 92.

Tücht. Mädchen

sofort gesucht. **Plänker,** Bochum-Weitmar, Markstr. 399, Lin. 3.

Ein tücht. u. saub.

Mädchen

sofort gesucht. Kleine Maarbrückerstraße 12. (20401

Suche Stützen, Zimmermädchen, Hausmädchen und Landmädchen. Frau Wilhelmine Märker, gewerbsm. Stellenvermittlerin, Parkerstraße 6, — Telefon 1617. —

Mädchen

w. zu Hause schlaf. kann, evtl. auch für halben Tag für kl. Haushalt ges. Vorstellg. nachmittags. **Heidecke,** Hattinger Str. 120, 3 Tr., r.

Weg. Erkrank. des jetzig. Mädch. suche ein ganz selbständig.

Mädchen

zur Aushilfe, evtl. für ganz für Küche und Haushalt. Arndtstraße 20.

Ein in all. Hausarbeiten tüchtiges

Mädchen

zum 1. Jan. 1928 gesucht. (20430 **Metzgerei Hermes,** Bessemer Str. 25, I.

Halbtagsmädch.

gesucht. Meld. ab 9 Uhr vorm. Jägerstraße 5 I.

Kochfrau

gesucht. Kleine Maarbrückerstr. 8.

Für klein. Etagen-Haush. sofort ein tüchtiges, kath., 20- bis 25jähriges

Alleinmädchen

mit besten Empfehlungen gesucht. **Frau Schröder,** Bochum, Yorkstr. 30.

Ein saub., zuverl.

Alleinmädchen,

welch. in Küche und Haush. erfahr ist, wird gesucht. Wasch- u. Putzfrau vorhd. Baarestraße 39a.

Mädchen f. halbe Tage zum 1. Jan gesucht. Zu erfrag. in der Geschäftsst. unt. Nr 20437.

Weg. Erkr. m. setz. suche kath., sauber, ehrliches (20371 — Mädchen — für alle Arb. Selb. muß kinderl. sein u. z. Hause schlaf. könn. Christstr. 19, 1. Etg.

Stellen-Gesuche

Reparaturen

an Nähmaschinen, Fahrrädern, Sprechapparaten werden in eigener Werkstätte sauber und billig ausgeführt.

Gerhard Paetgen, Bochum,

Maarbrückerstr. 9 Ecke Humboldtstraße

Zuverl., verheir. Mann, 32 Jahre, **sucht Beschäftig.** gleich welche, auch aushilfsw. Stunden usw. Zu erfrag. in der Geschäft. (20373

Jazz-Schläger

Stimmungsmacher, frei. Angeb. unt. M. W. 20400 an die Gesch.

Fahren

jeder Art werden prompt u. bill. ausgeführt. Zu erfrag. in der Gesch. (20435

Sofort werden **Schirme** repariert u. überzogen **Handtaschen** werden gut und billig repariert **Alte Herrenhüte** wie neu aufgearbeitet Jos. Alda. Moltkemarkt 7

Weiblich

Junge

Stenotypistin

mit gut. Handschr. sucht Anfangsstellg. Ang. u. L K 20434 an d. Gesch. d. Zt.

Erfahrene Schneiderin, äuß. perf. in allen Kleiderart., sucht f. sof. od. spät. einige Kund. auß. d. Hause in nur bess. Häus. Beste Referenz. Angeb. u. J. H. 20404 an die Gesch. ds. Zt.

Empfehle mich im Ausbess. der Ä... und Neuanfertigung außer dem Hause. **Frau Brickenkamp,** Bahnhofstr. 26, 3. E. Karte genügt.

Friseuse

sucht per sof. Stell. Angeb. unt. H. J. 20447 an die Gesch.

Zu vermieten

Herrschaftl. Wohnung

bestehend aus: 6 abgeschlossenen Räumen nebst Zubehör mit Diele, eingerichtetem Bad, Zentralheizung, Warmwasseranlage, Balkon u.s.w. i. Süden gelegen, zum 1. März 1928 zu vermieten. Mietsvorauszahlung in Höhe von 4000.— Mk. erwünscht. Offerten erbeten unt. **N. N. 20297** an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Im Mittelpunkt der Stadt sind große, trockene, helle

Etagen-Lagerräume

geeignet für Großhandlungen oder saubere Fabriken, mit je 3 Zimmern, sofort oder 1. Februar 1928 zu vermieten. Angebote erbeten unter O. P. 4022 an die Geschäftsst. d. Zeitung

— 4 Zimmer — (beschlagn.-frei) ab 1. Febr. für 65 RM. monatl. zu vermiet. Beding.: 1 J. Vorausbezahl. Ang. u. L. W. 20398 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Abgeschlossene 4-Zimmer-Wohnung ab 1. Jan. zu verm. Rote Karte erford. Ang. u. L. S. 20436 an die Gesch. d. Zt.

Ladenlokale

Auf sof. ein klein.

Ladenlokal

zu vermiet. (20419 Rottstr. 87 I, part.

Gut möbliertes **Wohn- u. Schlafzimm.** in gut. Hause zum 1. Jan. zu vermiet. Friedhofstr. 10, pt.

Ein gr., möbl.

Frontzimmer

mit 2 Bett. u. Klav. an 2 anst. Herr. zu vermieten. (20 Wittenerstr. 15, 2. E.

Frdl. möbl. **Frontzimm.** an b. Herrn o. berufst. D. zu v. Wilhelmstraße 5 II.

Ein frdl. möbl. Zimm. (el. Licht) sofort zu vermieten. Alleestr.75, 3.Etg., r.

Möbl. Frontzimmer 2 Betten, mit guter Pens., an 2 Herren od. Ehep. sof. oder später zu vermieten. Feldstr. 2b, 3. Etg.

Gut möbl. Zimmer z. 1. Jan. zu verm. Nähe Hptbf. Westfälischestr. 16, 1. Et.

Sauberes möbliertes Zimmer zu vermiet. **Böcker,** Moltkemarkt 7.

Ein od. zwei gut möblierte Zimmer in ruhigem Hause zu vermiet. (20448 Kanalstraße 69.

Möbl. Zimmer f. 1 berufst. Herrn per sofort zu vermieten. Kaiserstraße 19 II.

Freundl. möbl. heizbares Zimmer zu vermiet. (20434 Trankgasse 12, part.

2—3 frdl. möbl. **Wohn- und bezw. Schlafzimm.** zu vermieten (eines evtl. als Küche benutzb.). Telefon im Hause. Anfr. u. L. Sch. 19 oder Telefon 2516.

Gut möbl. Zimmer sof. o. z. 1. Jan. zu vermieten. Mattheserstr. 19, 1. Et.

Schön. sep. Schlafzimmer mit zwei Betten sof. zu vm. Kronprinzenstr. 22.

Schlafstelle frei Königstr. 15, 2. Etg.

Ja. Leute erhalt. Schlafstelle, auch m. Kost. Schwarzbachstraße 3, 2. Et., r.

Saub. Schlafst. für 2 anst. Leute frei. Winzeck. Bochum 5, Moritzstraße 12.

Sehr schön möbl. Zimm. m. Schreibt., elektr. Licht u. all. Bequemlichkeit., an bess. Herrn zu verm. Kortenpfad 2, 1. Et.

Sofas

in Plüsch u. Leder beste Handarbeit

Flurgarderoben Schreibtische Auszuglische Eichene-Stühle mit Ledersitz Rohrmöbel sehr billig. Ratenzahlung bei

Spiekermann Rottstr. 55 u. 57 Ecke Roonstr.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum Roonstraße 37



Donnerstag steht ein groß. Transport in hochtrag. u. frischm.

Kühe

zum Verk. a3477 **Justus Sternberg,** Bochum, Dorstener Str. 8, Haltestelle Kortländer. — Teleph. 248. —

Klubsofas u. Klubsessel

in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung **kaufen Sie am besten u. billigsten** in der **Spezialwerkstatt** von

Kaspar Diemel,

Telefon 5141, ABC-Straße 13, Haltestelle Wilhelmsplatz.

Eisu-Metall-Betten Kinderbetten, Stahlmatr, günstig an Private. Katalog 580 frei **Eisenmöbelfabrik Suhl** (Thür.) 1270

Aschenfuhrwerk

2 Wagen, 2 Pferde mit komplettem Geschirr sofort gegen Höchstgebot **zu verkaufen.** Großer Kundenkreis wird mit übertragen.

Angebote unter L. T. 20448 an die Geschäft-stelle dieser Zeitung.

Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Gliederreißen, Neuralgie (Nervenschmerzen), Gicht! Gern teile ich kostenlos mit, durch welches einfache Mittel mir u. zahlreichen Patienten in kurzer Zeit geholfen wurde! Ueber 2500 Dankbriefe! **Krankenschwester Margret Heber, Frankfurt-Niederrad B 138.**

Zuckerkranke

Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. Fr. Löw, Walldorf F 13 (Hessen)

Keine Schmerzen

beim Bohren u. Plombieren nerverkrankter Zähne. Ein ganz neues Verfahren, welches auf dem Gebiete der modernen Zahnheilkunde eine vollständ. Umwälzung bedeutet.

Deutsches Reichs-Patent.

Durch günstigen Abschluß bin ich in der Lage, künstliche

Zähne . . . . . von 1,50 RM. an verarbeiten zu können.

Zahnziehen mit Injektion 1.— RM.

Gebe auf alle besseren techn. Arbeiten langjahr. Garantie. LZ2

Zahnpraxis

A. Peters,

Dentist,

Bochum, Kaiserstraße 39, Telefon 4248

Motorrad-Fahrschule

mit behördl. Genehmigung. Kurse für Damen und Herren.

Gerthenrich & Wolf,

Bochum, Hernerstraße 22

Telefon 3933.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen

Ingenieur- u. Werkmeister-Abt. für Masch.- und Automobilbau. Schwach- u. Starkstromtechnik. Abt. Sonderabt. f. Landm. u. Flugtech.

Unterricht

Gründlichen **Klavier-Unterricht** ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unter A. 3. 1050 an d. Geschft.

Gepr. Lehrerin er. teilt gründlichen Nachhilfe-**Unterricht** Std. 2 Mk. Angeb. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle.

Rud. Stübe Thomasstraße 39, Lehrer für künstler. **Zither-, Laut.- u. Gitarrespiel.**

Violin-Unterricht erteilt (20372 Paul Gebhard, Kammermusiker, Weiherstraße 58.

Zurückgebliebene (d. Krankheit u. a.) find schnelle Förderung, auch Vorber., f. alle Klass., d. erf. Akad. Gefl. Zuschr. unt. L. K. 20354 an die Geschäft. dsr. Zt.

Lehrerin m. langj. Erf. erteilt energ. Vorber. - Unterricht für d. Aufnahme in Sexta b. mäß. Ber. Mühlenstraße 18 I.

Gründlicher **Unterricht** i. Klavier, Harmonium, Theorie, Harmonielehre. **Max Rosenthal,** Musiklehr., Organist, Heinrichstraße 1a, ausgeb. am Kölner Konservatorium.

Gründl. Vorbereitung für **Sextra** gibt in Kursen u. Einzelunterricht. Frau Schmidt, früh. Leiterin der Vorschule. Anmeld. von 12—3 Uhr: Buddenbergstraße 16, 2. Etage.

Vermischtes

Teppiche Läuferstoffe

Nur bewährte Fabrikate. Bequeme Teilzahlung.

Carl Bohlmann Bochum, Kortumstr. 4. Fernruf 826.

Großes Lager in **Schultornister** echtes Rindleder beste Sattlerarbeit **von 6.50 Mk. an**

Mummelthey's Zentralbuchhandlung Bochum, Obere Marktstr. 31, Telef. 3968 Gegr. 1872

! Gesichtspickel

Mitesser usw. k. Sie wirkl. mit so leicht. Mühe bes. Ich bin gern ber., Ihn. d. Mittel kostenl. mitzut. Frau W. Bosoni, Hannover N. 13, Edenstr. 30 a.

Ewige Jugend

auch genannt „Nitol" Haarfarbe-Wiederherstelle gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder. **Keine Haarfarbe** Machen Sie einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über den Erfolg. **Einzige Verkaufsstelle**

Otto Nebel

Friedrichstr. 4

Fahrräder Nähmaschinen Wasch- und Wringmaschinen

nur erste Marken-Fabrik., in großer Ausw. auf bequeme Teilz. u. zu billigst. Preisen empfiehlt **Chr. Goergens,** Bahnhofstraße 49, (am Hauptbahnhof) Gegründet 1883.

Unübertroffen im Geschmack und in d. Qualität ist LU2

Rebgau-Weinbrand

1/1 Fl. M. 4,50, 1/2 Flasche Mark 2.35.

A. Janzik,

Bochum, neben der Christuskirche.

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren

Damenbart



ist tatsächlich das beste Mittel „Solltol" weil es die Haare sofort schmerzlos

radikal mit Wurzel

entfernt. Keine Hautreizung. Garantie absolut unschädlich sicherer Erfolg. Preis 3.50 M. Viele Dankschreiben. Versand Nachnahme oder Vorsinsendg.

Parfümerie **Rob. Pracht.** Bahnhofstraße 40

Backofen & Liebscher, Döbeln 96, Sa. Gegr. 1899. Beste Bezugsquelle f. Verfandgesch. in Corsetleibbind. (Spezialit.)

Miets-Gesuche

Größeres Werk in Bochum sucht für Beamte mehrere 3-4 u. 5-6 Zimmer-

Wohnungen

Angebote unter A. E. 3 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gewerbliche

Räume

200—300 Quadratmeter

sucht solvente Firma für ruhigen sauberen Betrieb. Offerten unter S. 5689 an die Geschst. dieser Zeitung.

Abgeschl. 2 Zimmerwohnung gegen 3 Zimmerwohn. zu tauschen gesucht. Ang. u. T K 20446 an d. Gesch. d. Zt.

Kinderl. Ehepaar (Ing.) sucht **3-Z.-Wohnung** Rote Karte vorh. Ang. u. A Z 20441 an die Geschäftsst.

Berufst. Dame sucht per bald eine leere **2-Zimmer-Wohnung** (auch Dachgeschoß). Angeb. unt. C. M. 20424 an die Gesch.

2 alleinst. Damen (Mutter u. Tochter) suchen sofort eine **3-4-Z.-Wohng.** Rote Karte vorhd. Angeb. unt. A. S. 20360 an die Gesch.

Ig. Ehep., kinderlos, sucht größeres **leeres Zimmer** a. sof. Miete w. mehr. Monate im Voraus gezahlt. Ang. unt. Z. S. 20369 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Lager

trock., helle Räume, mit Einfahrt, mögl. im Zentrum, bald. gesucht. Ang. unt. L. M. 20429 an die Geschst. dies. Zt.

Ladenlokale

Ladenlokal

zu mieten gesucht. Ang. u. M M 20433 an die Geschäftsst.

Möbl. Zimmer

Jung. Herr sucht **möbl. Zimmer.** Ang. u. C. L. 20390 an die Gesch. d. Zt.

Einfach **möbl. Zimmer** mit 2 Betten per 15. Jan. zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis u. L. Sch. 19 an die Gesch. d. Zt.

Akademiker sucht **möbliertes Zimmer,** evtenl. Wohn- und Schlafz. Angeb. m. Preis unt. P. D. 20415 an die Gesch.

Ig., kinderl. Ehep. sucht zum 1. Januar 1 od. 2 leere oder teilw. möbl. Zimmer, auch im Neubau. Ang. u. M. K. 20411 an die Gesch.

Zu verkaufen

Gutes **Friseur-Geschäft** sofort zu verkaufen. Näh. Laer, Wittener Str. 91, Restaurant.

Zigarren-Geschäft im Zentr. d. Stadt zu verkauf. Angeb. unt. G. S. 20397 an die Geschft. dies. Zt

Feinkosthaus in gut. Lage u. mit flott. Umsatz krankheitshalb. zu verkf. Zu erfragen in der Geschäftsst. (20412

Eichen-Stühle, eine neue naturkief. Küche zu verkauf. (20396 Th. Schulte, Schreinermeister, Johanniterstraße 34.

Damen-**Wintermantel** mit echt. Pelz, sow. Lederjacke (Größe 46 zu verk. Zu erfrag. in der Gesch. (a4018

Zweispänner

1 Paar sehr gute Kassepferde m. Geschirr u. Brotwag., weil überz., preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. J. W. 20367 an die Gesch.

Miet-Pianos

zu günstigen Bedingungen.

J. L. Rebbert, Lothringer Str. 12.

Schreibmaschinen

tadellos aufgearb. u. nachgesehen, billigst unt. Garantie. Bürobedarfs-Gesellschaft **Theodor Heß & Co. Boch., Friedrichst. 22.**

Elite-Pullmann-Limousine

18/70 PS. prachtvoller großer Wagen mit reichlicher Ausrüstung, nur für einige **Vorführungsfahrten** benutzt, **besonders preiswert abzugeben.**

General-Vertretung der Elitewerke Wilh. Härdrich, Duisburg.

Ia. Tafelbutter

heute ca. **1.65** Mark per Pfund. versendet zu billigen Tagespreisen (auf Wunsch Pfd.-Stücke.)

E. Lorenscheit, Heydekrug, Gegründet 1878.

Erfinder - Vorwärts

strebende, Verdienstmöglichkeit? Aufkl. Broschüre „Ein neuer Geist" gratis d. **Erdmann & Co., Berlin, Königgrätzerstr. 71.**

Das Weihnachts-Geschäft

hat es bewiesen, daß in Geschäften, in denen eine lebhafte Anzeigenpropaganda unterhalten wurde, auch gute Geschäfte gemacht worden sind.

Der erfahrene Geschäftsmann weiß ganz genau, daß Inserate etwas Notwendiges und für den Erfolg unerläßlich sind.

Auch nach dem Feste

sollte man daran denken, daß die Zeitungsanzeige das Geschäft erst wieder in Gang bringt.

Der

Bochumer Anzeiger

das verbreitetste Blatt Bochums und seiner Umgebung,

feste Bezieherzahl über 33000,

sichert Ihnen den Erfolg!

Ohne Anzahlung

liefert

Ledersofas
Plüschsofas
Chaiselongues
Korbmöbel
Standuhren
Waschmaschinen
Liegestühle
Flurgarderoben

u. s. w.

M. Tolcziner

Bochum,

A-B-C-Straße 9.

Freie Lieferung! Freie Lieferung!

Stühle

ab Fabrik.

Aug. Becker,

Dortmund, Hansastr. 84, Tel. 7196. 133

Privat-Auto

Vermietung

Ruf 6001 Roonstr. 79

1867—1927, 60 Jahre.

Ich helfe Ihnen

in Zivil- und Strafprozeß, in Steuer- und Wohnungssachen mit bekannt bestem Erfolge. — **Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr. 25.** Tel. 4999. Gegr. 1867. Aeltestes Büro am Platze.



Wundern Sie sich nicht, wenn Ihre Nachbarin immer so guten Kaffee kocht, obwohl sie auch nicht mehr Wirtschaftsgeld bekommt.

Als kluge Hausfrau kauft sie direkt beim Importeur für wenig Geld die besten Kaffeesorten.

Nirgends ist guter Kaffee so billig wie im

BREMER KAFFEE-SPEZIAL-HAUS

Inhaber: Wilhelm Schluck.

Bochum: Friedrichstraße 37. Kortumstraße 10. Buddenbergstraße 8 (Café Rüsberg)

Unterhaltung Wissen Leben

Am Rande der Zeit.

Der große Kreis.

Von
Hermann **Bagusche.**

Wenn unsere Erde in 365 Tagen und sechs Stunden ihren Lauf um die Sonne vollendet hat, dann ist, nach irdischen Zeitbegriffen, ein Jahr vorbei. Der Ring ist geschlossen. Ein neuer Kreislauf beginnt: mit allen Wundern der Jahreszeiten, die wir staunend oder zuweilen auch sehr gleichmütig betrachten. Bis wieder ein Jahreskreis sich zum Ganzen rundet und Anfang und Ende ineinander fließen. Wie Perlen an einer Schnur reihen sich die Jahre zu einer endlosen Kette. Im ewigen Rhythmus bewegt sich unser Planet. Eine Drehung um seine Achse: ein Tag ist vorbei. Ein Lauf um die Sonne: ein Jahr ist vorüber. Tag und Jahr: das sind die beiden Zeitmaße, die den Ablauf unseres Lebens bestimmen. Von diesen Rhythmen ist unsere Lebenssubstanz durchflutet und wir müßten zugrunde gehen, wenn plötzlich dieser Zeitenablauf sich ändern würde. Wir müßten deswegen zugrunde gehen, weil der Organismus des Menschen sich auf einen andersgearteten Zeitenablauf nicht umzustellen vermöchte. Kinder der Erde sind wir, ihrem Boden entsprossen, und zu ihr werden wir still zurückkehren, wenn unsere Wanderung vollendet ist.

Aber unsere Erde bewegt sich nicht nur täglich um ihre Achse, sie wandert außerdem nicht nur im Jahresreigen um die Sonne, sondern sie führt noch eine andere, und zwar höchst merkwürdige Bewegung aus: die Erdachse beschreibt nämlich am Nordpol, ungefähr wie ein aufgezogener Kreisel, eine kreisartige Figur (die sogenannte Präzession), und zwar braucht sie, um diese Kreisfigur einmal auszuführen, 25200 Jahre. Das hat zur Folge, daß in etwa 13000 Jahren die weißleuchtende Weda unser nördlicher Polarstern sein wird. Aber noch ein anderes ergibt sich. Infolge der Präzession verändert sich auch die Stellung der Erde zur Ebene des Tierkreises und der sogenannte Frühlingspunkt rückt allmählich vor. Um dies zu verstehen, müssen wir uns daran erinnern, daß unsere Sonne infolge des Umlaufs der Erde um das Tagesgestirn im Lauf eines Jahres die zwölf Zeichen des Tierkreises (nämlich die bekannten Sternbilder Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe, Jungfrau, Wage, Skopion, Schütze, Steinbock, Wassermann und Fische) durchwandert. In jedem Monat tritt (etwa am 20.) die Sonne in einen anderes Tierkreiszeichen. Der Frühlingspunkt liegt gegenwärtig noch im Sternbild der Fische. Und wenn wir uns den Tierkreis, der als kosmische Einheit erfaßt werden muß, in 360 Grade eingeteilt denken, ergibt sich, daß infolge der Kreiselbewegung der Erdachse im Lauf von 72 Jahren der Frühlingspunkt um einen Grad in diesem gewaltigen Kreis vorwärtsgelaufen ist.

Merkwürdig übrigens, daß schon Platon diese Erdbewegung erkannt hat und zu bestimmen vermochte, daß 25000 Jahre nötig sind, bis der Frühlingspunkt alle zwölf Tierkreiszeichen durchlaufen hat. Er nannte diesen Zeitraum „das große Jahr", weil er empfand, daß unser gewöhnliches Jahr nur ein kleines Glied in der unendlichen Kette ist.

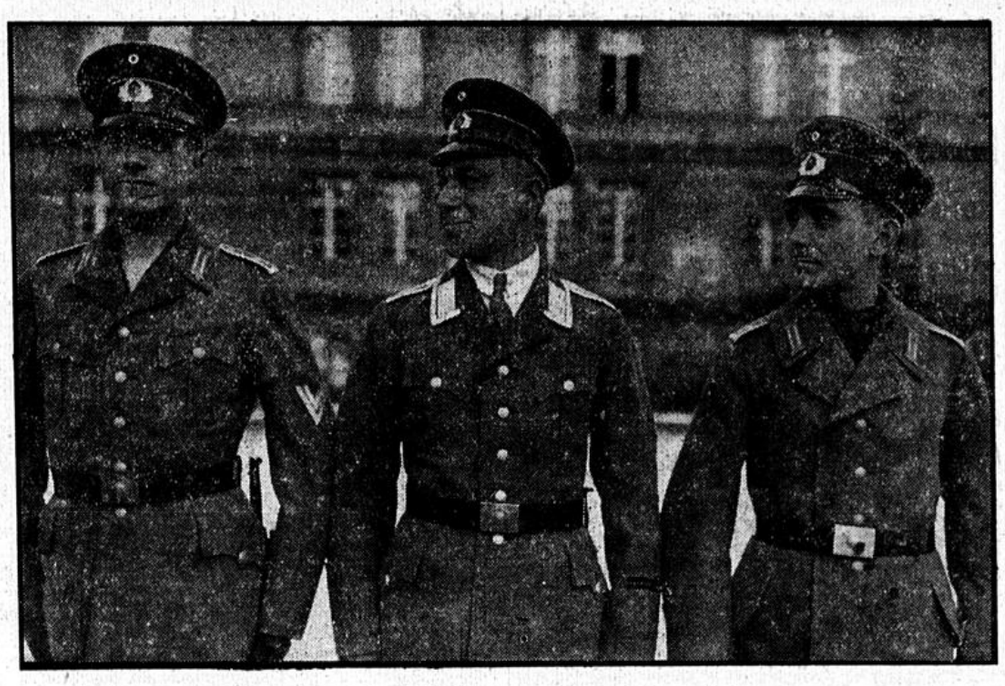
Da der Frühlingspunkt, nämlich der Tag des Frühlingsanfangs, sich im Lauf von 72 Jahren im Tierkreis um einen Grad vorwärts bewegt, so braucht er also etwa 2100 Jahre, um ein Zeichen des Tierkreises (d. h. ein Sternbild) zu durchwandern: ein Weltenmonat ist vorbei. Und man beginnt wohl zu überlegen, ob nicht innerhalb des „großen" Jahres ein Weltenmonat — nämlich der Zeitraum von 2100 Jahren — seine besondere Bedeutung hat. Wir haben die Möglichkeit, festzustellen, daß innerhalb des kleinen Jahres jeder Monat seine eigene Prägung besitzt und daß z. B. Januar und Mai oder Oktober und November ganz bestimmte Merkmale an sich tragen. Ein deutscher Philosoph, Hans Künkel, hat in einer vielbeachteten Schrift neuerdings auf diese kosmischen Zusammenhänge erneut hingewiesen und ihr Wesen zu deuten versucht. „Der Tierkreis ist (so erklärt er) kein mechanisches Phänomen, in dem sich Grad an Grad, Zeichen an Zeichen fügt wie Stein an Stein im Haufen der Straßen, sondern er ist eine lebendige Einheit, die unfaßbar hohe Ausgestaltung alles Seins. Es kann darum (so fährt er fort) unmöglich für die Zeit ohne Bedeutung sein, an welcher Stelle des Tierkreises sich der Frühlingspunkt befindet. Ein Jahr im zwanzigsten Jahrhundert ist keineswegs dasselbe wie ein Jahr im zehnten Jahrhundert, so wenig ein Tag im Frühling einem Tag im Herbst gleicht. Es ist durchaus eine andere Zeit, je nachdem, ob der Frühlingspunkt 10 Grad Widder oder 10 Grad Fische steht." Und Künkel fügt hinzu, daß „wir hier zum erstenmal zu einer kosmischen Zeitrechnung gelangen, die erhaben ist über die Zufälligkeiten der Geschichte einer einzelnen Nation."

Wir leben, astronomisch betrachtet, zurzeit im Weltmonat der Fische, der etwa 150 Jahre v. Chr. begann, aber sich nun seinem Ende zuneigt. Und wie der vorhergehende Weltmonat, der im Zeichen des Widders stand, den Machtrausch der Völker der Antike und ihre hohe Kultur entstehen und vergehen sah, so brach im Zeichen der Fische ein anderer Weltäon an, der die Menschheit unter dem Symbol des Kreuzes zu einer neuen geistigen Lebensgestaltung zwang und neue Blüten der Kultur entfaltete. Wir Heutigen stehen am Rande dieses Weltmonats der Fische. Der Weltmonat des Wassermanns bricht an und in seinem Zeichen wird die Menschheit neuen Erkenntnissen entgegenreifen. „Wir stehen (sagt Künkel) an der Scheide zweier Weltalter. Wir haben an beiden Anteil und gehören keinem. Dies ist die Ursache der tiefen Zerrissenheit, die das Kennzeichen unserer Zeit ist, und die deshalb so schmerzhaft empfunden wird, weil sie keine Gestaltung findet. Nach hundert Jahren wird die Zeit des Ueberganges vorüber sein und als Frucht unserer Not wird der neue Weltmonat des Wassermanns seine fernhinschimmernden Blüten entfalten. Blüten, die wir nicht mehr sehen werden und für die wir doch leben, wo immer wir auch unsere persönlichen Ziele suchen mögen." Am Rand dieser Epoche stehen wir, Uebergangsmenschen, die in der Ferne schon das neue Ufer sehen, dessen Land unser Fuß freilich nicht mehr betreten soll. Im Zeichen des Wassermanns wird das große Weltenjahr weiterwandern, um neue und andere Früchte zur Reife zu bringen. Unser Schicksal ist, am diesseitigen Ufer zu bleiben und zu fühlen, daß wie vielleicht mit den Menschen der kommenden Epoche etwas gemeinsam haben, daß auch sie, wie wir, das Licht der Wahrheit in der Ferne suchen. Aber ihre Sehnsucht wird von anderer Kraft beflügelt sein und die Sprache ihrer Symbole würden wir nicht mehr verstehen. Sie werden die Erde umpflügen, wie wir es getan haben, und ihr Antlitz neu gestalten, um jenes Neue aufzubauen, das den Schimmer ihres Geistes trägt.

So wird ein Weltenmonat sich an den anderen reihen. Und nach über 25000 Jahren wird der Frühlingspunkt an die Stelle zurückgekehrt sein, wo er heute steht. Er wird zurückgekehrt sein, um einen neuen Kreislauf zu beginnen, eine neue Reise durch die zwölf Sternbilder des Tierkreises. Und so werden sich die Weltenjahre aneinander schließen wie uns Erdbewohnern die Tage.

Im ewigen Rhythmus rollt die Erde. Sie wandert. Die Sonne steigt und sinkt. In Wellen rauscht die Zeit ihr ewiges Lied und die Jahre sinken wie Garben, die die Sense mäht. Noch leben wir. Noch trinken wir das Licht der Tage: bis wir welk geworden in die Erde sinken, eine Humusschicht für jene, die ein neuer Tag zu neuen Taten weckt.

Eine neue Reichswehruniform.



Schlipz und Schillerkragen. — Die neue Uniform der Reichswehr.

Die siebzehn Mehmed Ali.

Versehentlich erschossen. — Ein „Huber" gesucht. — Blinder Eifer schadet nur.

Riga, Mitte Dezember.

Genosse Pankratow, ein ehemaliger Matrose vom Linienschiff „Petropawlowsk", gegenwärtig Vorsitzender der Eztscheka (Azerbeidschanische Tscheka), war sehr mißgelaunt. Soeben hatte er von der Wetscheka (Allrussische Tscheka) einen Rüffel erhalten, und was am unangenehmsten war, den zweiten innerhalb eines Monats. Er war damals in den greulichen Zeiten das Zarismus ein ausgezeichnet disziplinierter Matrose gewesen und sah deshalb sehr wohl ein, daß dieser zweite Rüffel seine weitere Laufbahn im Tschekadienst gefährden. Allerdings war der erste Verweis durch die Ueberschreitung seiner Dienstbefugnisse hervorgerufen worden, und dies konnte ihm ja in einer proletarischen Republik unmöglich als große Schuld angerechnet werden. Ein geringes Versehen, wie es eben jedem passieren kann, denn irren ist menschlich.

Moskau hatte den gegenrevolutionären georgischen General Fürst Magalaschwili gesucht; Pankratow ließ irrtümlicherweise einen ehemaligen General Fürst Makaischwili verhaften und erschießen. (Die Familiennamen waren ja so ähnlich.) Später erwies es sich, daß dieser nicht nur an keiner Gegenrevolution teilgenommen, sondern selbst den Weltkrieg nicht mitgemacht hatte und bereits 1910 wegen Krankheit a. D. gestellt worden war. Aber Genosse Pankratow hatte eben seine eigenen Rechtsbegriffe. Beide waren Fürsten, beide Generäle und beide Georgier — auf einen mehr oder weniger kam es wahrhaftig nicht an bei der Zahl derer, die er, oft eigenhändig, sofort nach der Verurteilung erledigen mußte.

Um so peinlicher war aber für Pankratow der zweite Verweis. Hatte man ihn doch beschuldigt, seine revolutionäre Pflicht nicht erfüllt zu haben. Die Wetscheka suchte nämlich einen Azerbeidschaner namens Mehmed Ali Mehmed Ali Ogly (Mehmed Ali, Sohn des Gleichnamigen), einen

ganz gefährlichen Gegenrevolutionär,

der an der Organisation einer ganzen Reihe von Aufständen teilgenommen hatte und seit dem letzten Aufstand in Gendsche plötzlich verschwunden war. Monatelang schon spürten Pankratows Agenten dem Flüchtling nach, jedoch ergebnislos, und nun hatte der Vorsitzende der Aztscheka die Bescherung in Gestalt eines offiziellen Schreibens aus der Moskauer Tschekazentrale, das, abgesehen von einer scharfen Rüge den kategorischen Befehl erhielt, den verschwundenen Gegenrevolutionär binnen einer Woche zu verhaften und zu erschießen, koste es, was es wolle.

Genosse Pankratow, der nicht daran zweifelte, daß ein Mißerfolg diesmal das Ende seiner glänzenden Laufbahn bedeuten würde, schalt sich einen Waschlappen, der nicht verstanden hatte, energisch zu handeln, und er beschloß, das Versäumte nachzuholen und seinen Diensteifer zu bekunden. Nach reichlichem Nachdenken ersann er einen Plan, der, seiner Meinung nach, nicht fehlschlagen konnte.

Noch am selben Tage erließ die Aztscheka einen telegraphischen Zirkularbefehl an sämtliche Stadt-, Orts-, Dorf- und Eisenbahntschekas der Sowjetrepublik Azerbeidschan, den Gegenrevolutionär Mehmed Ali Mehmed Ali Ogly, wenn er in der betreffenden Stadt oder Gemeinde ausfindig gemacht werde,

festzunehmen und zu erschießen.

Die Personalien des Gesuchten waren angegeben: gedrungene Gestalt, schwarzer Vollbart, schwarze Augen. Geburtsort und Datum unbekannt.

Nun haben die Azerbeidschaner, wie die meisten Muselmänner, keine Familiennamen. Man nennt die Leute nach ihrem Ruf- und Vatersnamen. Mehmed Alis gibt es aber so viele wie Huber in Bayern. Und so war denn dem Genossen Pankratow schon innerhalb der nächsten 48 Stunden nach Erlaß seines energischen Zirkularbefehls aus 17 Städten und Ortschaften zurückgedrahtet worden: „Auf das Zirkulartelegramm Nr. X. teile ich mit, daß der gesuchte Mehmed Ali Mehmed Ali Ogly verhaftet und laut erhaltener Weisung erschossen worden ist." (Nachträglich erwies es sich, daß in einer Ortschaft der Sicherheit halber sogar zwei Träger dieses Namens erschossen worden waren.)

Trotz dieses Ergebnisses, das die kühnsten Erwartungen übertraf, befand sich der echte Mehmed Ali nicht unter den Erschossenen, denn er war bereits seit geraumer Zeit nach Persien geflüchtet. Noch bevor diese traurige Tatsache sich herausgestellt hatte, wurde Pankratow, dessen Diensteifer auch diesmal von der Wetscheka nicht gebührend geschätzt worden war, zur Strafe als Vizevorsitzender der transkaukasischen Tscheka nach Tiflis versetzt.

Elend und kein Ende.

Die Wohnung eines jüngst ausgesperrten Zigarrenarbeiters im Dorfe Malsch (Baden) — eines unter vielen — besteht aus Küche und Schlafzimmer. Die Küche ist nach der Schilderung eines Berichterstatters „ein drei Quadratmeter großer fensterloser Verschlag, der von einem Dachlichtschacht her notdürftig erhellt wird. Im sehr sauber gehaltenen Schlafraum läuft das Wasser von der feuchten Außenwand. Im Bett liegt ein krankes Kindchen. Es hat Lungenentzündung und weint bei meinem Eintritt. Die Eltern erzählen mir, daß bei windigem Wetter der Zug im Zimmer so stark sei, daß ihnen manchmal die Petroleumlampe auf dem Tisch ausgeblasen wird . . ."

In Berlin kommt zur Fürsorge eine verhärmte junge Frau mit ihrem Sechswochenkind. Sie wird gefragt, wie oft sie ihm Brust gebe, das Kind sei ja schon überfüttert, es werde ja krank, nachts müsse es schlafen und verdauen! „Es schreit aber doch." „Lassen Sie es schreien, es wird sich das schon abgewöhnen." „Ja, aber wir haben doch nur das eine kleine Zimmer, und mein Mann ist abends totmüde von der Arbeit, und wenn das Kind nachts schreit, dann schlägt er es . . . und das Kind ist doch erst sechs Wochen alt . . . da wache ich lieber selber und nehme es schnell an die Brust." — Hätte die Frau wenigstens noch eine Kammer oder eine Küche nebenbei, so wäre alles gut.

„Ich meine," fügt ein bekannter Tagesschriftsteller, der dies berichtet, hinzu, „vor dem jüngsten Gericht werden wir alle, buchstäblich wir alle, gefragt werden, was wir gegen das Wohnungselend getan haben."

Wußten Sie schon?

Der Astronom Flammarion hat auf Grund einer Prüfung aller vorhandenen Dokumente festgestellt, daß die jährliche Regenmenge in Europa seit 300 Jahren beständig und zwar um zehn Prozent zugenommen hat. Ebenso, daß seit vielen Jahrzehnten fünf feuchte Jahre fünf trockenen folgen; innerhalb jeder solcher Periode erreicht die Regenmenge ein Maximum oder Minimum.

*

Der Wasservorrat der Erde wird auf 1304068550 Kubikkilometer geschätzt. Der größte Anteil entfällt auf das Wasser der Ozeane, das mit 1300 Millionen Kubikkilometern in Rechnung gestellt wird; im Eise, besonders im Polareise, sind 3,5 Millionen Kubikkilometer aufgespeichert; dann folgen die stehenden Gewässer (Seen, Teiche, Tümpel) mit 250000 Kubikkilometern, das Grundwasser mit ebensoviel, die Flüsse mit 50000 Kubikkilometern, das atmosphärische Wasser mit 12800 Kubikkilometern, die Sümpfe mit 8000 und der Schnee auf der Erdoberfläche mit 250 Kubikkilometern. Von der Oberfläche der Erde, die rund 510 Millionen Quadratkilometer umfaßt, werden 74 Hundertstel vom Wasser eingenommen.

Winterlandschaft.

Unter sturmzerfetzten Wolken ruht das Land,
Wintersmüde liegt es hingegossen,
Und des Baches eisbedecktes Silberband
Raunt von Tagen, die vom Licht umflossen.

Dorfes Hütten stehn mit weißer Haubenzier,
Hingeduckt in all dem starren Schweigen,
Und die Tannenwälder, wie in Demut schier,
Ihre schneebedeckten Zweige neigen.

Frieda **Callier.**

Ein weiblicher Zirkusdirektor.



Der Zirkus Busch in Berlin, der alleiniges Eigentum des kürzlich verstorbenen Kommissionsrates Paul Busch gewesen ist, wird nunmehr von der Tochter des Verstorbenen, Frau Paula Busch, als alleinige Direktorin und Leiterin weitergeführt.

Ein russisches Vineta im Asowschen Meer.

Das kaukasische Institut für wissenschaftliche Forschungen geht zur Zeit an die Lösung eines Problems, das die russischen Historiker seit beinahe zwei Jahrhunderten beschäftigt. In alten Chroniken russischer Geschichtsschreiber wird oft die Stadt Tmutarakan erwähnt; es ist die erste russische Siedlung im nördlichen Kaukasus, die Stelle, an der die slawischen Stämme zum erstenmal mit den kaukasischen Bergvölkern in Berührung kamen. Diese Stadt soll im 10. bis 12. Jahrhundert ein reger Handelsplatz gewesen sein. Doch konnte man bisher nirgends Spuren des Ortes finden, der so oft in authentischen historischen Quellen erwähnt wird. Im Jahre 1792 wurde nun bei Kertsch, einer Hafenstadt auf der Ochspitze der Krim, ein Stein mit einer Inschrift entdeckt, die von einer von dem Fürsten Gljeb im 11. Jahrhundert unternommenen Messung der Meerenge zwischen Kertsch und Tmutarakan Kunde gab. Tmutarakan konnte daher nur auf der Insel Taman gelegen haben, einer Insel, die durch die verschiedenen Arme des Kertschdeltas gebildet wird und mit der Landzunge von Kertsch das Asowsche Meer abschließt. Einige arabische und byzantinische Quellen bekräftigen die Vermutung, daß sich Tmutarakan auf der Insel Taman befunden habe. Diese Theorie stieß jedoch auf den heftigen Widerspruch einiger bedeutender russischer Historiker, die Tmutarakan nach dem Dongebiet und sogar nach der Dnjeprmündung verlegen wollten. Die neueste russische Geschichtsforschung hat nun die Hypothese aufgestellt, daß die sagenhafte Stadt infolge geologischer Bodenveränderungen ins Meer gesunken ist. Auf der Insel Taman befindet sich nämlich ein Schlammvulkan. In der nächsten Zeit wird das Institut eingehende Forschungsarbeiten auf dem Meeresboden vornehmen, in der Hoffnung, die Spuren der Stadt auf dem Meeresboden zu entdecken.

Heitere Ecke.

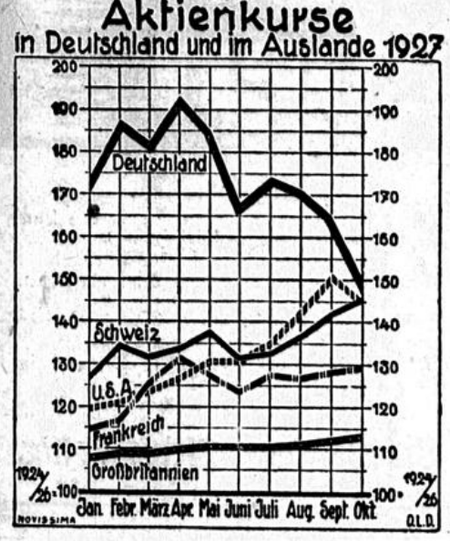


Schwere Drohung.

„Ich verbitte mir Ihre Anrempeleien von wegen kleiner Uebersetzung, sonst werde ich Ihnen mal gehörig auf'n Kopf spucken."

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser
altbewährt bei
Arterienverkalkung
und erhöhtem
Blutdruck
Richard Jacobi, Bochum, Hermannshöhe 10, Telephon 4596—4598
Carl Linden, Bochum, Kronenstraße 37, Telephon 2388 und 1852.

Handel / Gewerbe / Industrie



Während die Effektenmärkte in den maßgebenden Ländern des Auslandes nach aufwärts gerichtet sind, ist im Laufe des Jahres 1927 in Deutschland ein scharfer Rückgang eingetreten.

Erhöhte Börsenumsätze im November.

Nach dem letzten Ausweis der Reichseinnahmen hat sich die Börsenumsatzsteuer im November mit 4,22 Millionen Mark erstmalig seit Mai dieses Jahres wieder gesteigert, nachdem der Ertrag im Vormonat auf den tiefsten Stand des laufenden Jahres gesunken war. Dies Ergebnis läßt gewisse, wenn auch nicht absolut genaue Rückschlüsse auf die Entwicklung der Börsenumsätze zu, die man ja leider in Deutschland immer noch gern in geheimnisvolles Dunkel zu hüllen liebt. In nachstehender Uebersicht, die das Aufkommen an der Börsenumsatzsteuer seit 1925 wiedergibt, ist bei Beurteilung der tatsächlichen Umsatzentwicklung zu berücksichtigen, daß der Steuersatz während dieser Zeit wiederholt herabgesetzt worden ist.

Milliarden RM	1927	1926	1925	Milliarden RM	1927	1926	1925
Januar . .	6.33	2.14	8.72	Juli . .	5.29	6.29	4.67
Februar . .	12.14	2.39	11.71	August . .	4.45	5.12	3.74
März . . .	9.99	3.03	9.61	September	4.08	7.01	3.88
April . . .	7.62	4.14	5.63	Oktober .	4.02	5.25	2.38
Mai	11.05	3.75	4.72	November	4.22	10.28	1.76
Juni	10.53	2.72	4.27	Dezember	—	9.85	1.70

1) Börsenumsatzsteuer auf Aktien ab 17. 11. 24 2 pro Mille für Händler- und 6 pro Mille für Kundengeschäfte. — 2) Ab 1. 9. 25 1 pro Mille bezw. 3 pro Mille. — 3) Ab 3. 5. 26 ¾ pro Mille bezw. 1½ pro Mille.

Ein kurzer Rückblick auf die Ziffern des Jahres 1927 liefert immerhin einige Parallelen zur Bewegung der Effektenkurse: Auch hier zeigt sich die verheerende Wirkung des 13. Mai, nur — entsprechend den technischen Verzögerungen des langsamer arbeitenden Steuermechanismus — erst im Juli, in dem sich das Steueraufkommen der Vormonate nahezu halbiert hat. Daß nach diesen Nackenschlägen der Wiederaufbau des Börsengeschäftes nur zaghafte Ansätze zeigt, ist verständlich. Immerhin läßt das erstmalig wieder etwas günstigere November-Ergebnis nach dem Börsengeschäft der letzten Wochen für Dezember ein weiteres Ansteigen des Umsatzes erwarten.

Berliner Börse nach festem Beginn wieder abgeschwächt.

Berlin, 27. Dezember.

Die Feiertagsstimmung, die im Vormittagsverkehr noch kein Geschäft aufkommen ließ, hielt auch zu Beginn des offiziellen Verkehrs weiter an. Der Ordereingang bei den Banken war verhältnismäßig klein, und auch die Spekulation legte eine gewisse Zurückhaltung an den Tag. Die Tendenz war im großen ganzen freundlich. Jahresrückblicke, die der Hoffnung Ausdruck geben, daß zu Beginn des neuen Jahres eine allgemeine Gelderleichterung eintreten wird und daß man wahrscheinlich weiter auf ziemlich günstige Börsen rechnen darf, übten einen beruhigenden Einfluß auf die gesamte Börse aus. Der Geldmarkt allein verschaffte auch heute noch gewisse Sorgen. Tagesgeld war wieder leichter (5½ bis 6½ %), Monatsgeld dagegen wieder steifer (8¾ bis 9¼ %). Die Kursgestaltung zu Beginn war ziemlich fest, die Erhöhungen gegen den Freitagsschluß betrugen durchschnittlich 1 bis 2 %. Ein größeres Interesse wandte man heute den Montanwerten zu, bei denen Gerüchte von eventuellen Dividendenerhöhungen — bei Gelsenkirchener 8 % und bei Mannesmann 10 % — anregten. Banken, besonders Barmer Bank mit einer 3½prozentigen Besserung, waren lebhafter. Eine Spezialbewegung war in Sarotti zu verzeichnen, in denen auf das gute Weihnachtsgeschäft etwas regere Nachfrage bestand. Auch Hugo Schneider lagen auf Meldungen von guter Beschäftigung fast 4 % höher. Erwähnenswert waren noch Adler-Werke, Schubert & Salzer, Gesfürel, Chade-Aktien und Glanzstoff, die 2½ bis 5 % anziehen konnten. Nach den ersten Kursen ließ das Geschäft weiter nach. Die Kurse bröckelten ab und dann setzte sich im weiteren Verlaufe wieder eine Belebung durch, so daß sich das Niveau wieder um ½ bis 1 % heben konnte. Lebhafter gehandelt waren Siemens & Halske und Mannesmann, die weiter 1 bis 1½ % gewannen. In der zweiten Börsenstunde wurde die Haltung uneinheitlich. Man handelte nur noch per Medio. Die Ultimokurse lagen zum Teil wieder unter Anfang. Schultheiß verloren 2½ %. Doch waren auch wieder einige Gewinne zu verzeichnen. Anleihen lagen uneinheitlich. Der Pfandbriefmarkt hatte bei geringen Umsätzen nur geringfügige Veränderungen. Am Devisenmarkt herrschte heute im Zusammenhang mit der Geldbeschaffung des Ultimos starkes Angebot. — Nachbörse: Am Schluß waren die Kurse bei sehr ruhigem Geschäft gehalten.

Amtliche Devisenkurse (Berlin)
Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	27. Dezemb. Geld	27. Dezemb. Brief	23. Dezemb. Geld	23. Dezemb. Brief	Münz parit.
Holland . .	100 Gulden	100%	168.90	169.25	168.86	169.20	1.72
Argentinien .	1 Pes.	100%	1.785	1.789	1.786	1.790	1.72
Belgien . .	100 Belga	100%	58.44	58.60	58.47	58.53	0.82
Norwegen . .	100 Kron.	100%	111.19	111.41	111.26	111.43	1.11
Dänemark .	100 Kron.	100%	112.07	112.29	112.15	112.37	1.10
Schweden . .	100 Kron.	100%	112.85	113.08	112.92	113.14	1.10
Italien . . .	100 Lire	100%	22.05	22.09	22.05	22.09	0.80
England . . .	1 Pfund	100%	20.397	20.436	20.40	20.44	20.40
Amerika . .	1 Dollor	100%	4.184	4.192	4.181	4.189	4.20
Frankreich .	100 Frank	100%	16.46	16.48	16.44	16.48	0.80
Schweiz . .	100 Frank	100%	80.725	80.885	80.80	80.96	0.80
Spanien . . .	100 Pes.	100%	69.93	70.12	69.30	69.44	0.80
Deutsch-Oest.	100 Schilling	100%	59.06	59.18	59 04	59.16	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech.-Slow	100 Kron.	100%	12.37	12.401	12.38	12.40	0.81
Ungarn . . .	100 Pengö	100 %	73.10	73.24	73.13	73.27	0.81

1 Schilling = 10000 Kronen. 1 Pengö = 2500 Kronen.
Reichsbankdiskont 7 %. — Lombardzinsfuß 8 %.

Düsseldorfer Börse behauptet.

Düsseldorf, 27. Dezember.

Die Düsseldorfer Börse zeigte ein ruhiges Aussehen bei nur wenig verändertem Kursniveau. Schwere Kohlenkuxe waren behauptet. Von den übrigen Werten lagen Graf Schwerin im Angebot. Diergardt lagen schwächer auf das Bekanntwerden des für die Gesellschaft ungünstigen Reichsgerichtsurteils in einer Klage über die Rückzahlung der Valutaanleihe der früheren Gewerkschaft Diergardt; der Kurs gab um etwa 150 Mark nach. Kohlenaktien lagen freundlicher. So konnten Dahlbusch mit einem Kursgewinn von 2 % den Markt verlassen. Braunkohlenwerte lagen unverändert. Einiges Interesse zeigte sich auf dem Kalikurenmarkt für Asse, Beienrode, Burbach, Volkenroda und die elsässischen Kaliwerte, wobei besondere Kursveränderungen nicht festzustellen waren. Größere Nachfrage machte sich auf dem Kaliaktienmarkt für Krügershall bemerkbar, die bei knappem Material mehrere Prozent höher bezahlt wurden. Die Käufe in Kaliindustrie fanden auf ungefähr letzter Kursbasis ihre Fortsetzung. Von Industrieaktien sind Sachtleben zu erwähnen, die ihren Kurs um einige Prozent verbesserten.

Der Terminhandel an der Düsseldorfer Börse.

Düsseldorf, 27. Dezember.

Der Terminhandel an der heutigen Düsseldorfer Börse eröffnete in fester Haltung. Im Verlaufe konnte sich die Tendenz weiter befestigen. Die Umsätze waren besonders in Mannesmann lebhaft. Im Handel lagen sonst noch Rheinstahl, Gelsenkirchen und Barmer Bank. An Kursen wurden genannt:

	27. Dezember (Anfangskurs)	27. Dezember (Kassakurs)	23. Dezember (Anfangskurs)	23. Dezember (Kassakurs)
Barmer Bank	146.25 G.	146,25 G.	143,5 G.	144 G.
Gelsenberg .	140,00 G.	142 G.	135,25 G	137 G.
Goldschmidt	112,75 G.	113,75 G.	111.25 G.	111.5 G.
Harp.Bergbau	191,25 G.	193 B.	189,25	189.5
Mannesmann	154.	155,50 G.	152 b.	151.25 G.
Rheinstahl .	172,5 G.	172.5 G.	171,5	172 G.
Ver. Stahlw.	105 G.	106 G.	105,25B.	104,5 G.

Frankfurter Abendbörse behauptet.

Frankfurt a. M., 27. Dezember.

Die Abendbörse verkehrte im allgemeinen behauptet. Es notierten u. a.: Gelsenkirchener 144, Harpener 194¾, Klöcknerwerke 127¾, Mannesmann 158, Phönix 102, Rheinstahl 173¾, Vereinigte Stahlwerke 108, A. E. G. 170, Elektrische Licht und Kraft 206, Elektrische Lieferungen 173, Gesfürel 284, J. G. Farben 274¾, Felten & Guilleaume 127, Goldschmidt 113, Zellstoff Waldhof 268.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Gußstahlwerk Witten A.-G. in Witten.** Die Aktionärgruppe Albert Ottenheimer (Köln), die in der Generalversammlung Protest gegen die Genehmigung der Bilanz, sowie der Gewinn- und Verlustrechnung einlegte, hat nunmehr Anfechtungsklage erhoben. Die Klage wird im wesentlichen damit begründet, daß die Abschreibungen, die in den neun Vorkriegsjahren 550 000 Mark im Durchschnitt betragen hätten, nur deshalb mit 1,175 Millionen Mark angesetzt worden seien, um die Gruppe Ottenheimer zum Verkauf ihrer Aktien an die Vereinigten Stahlwerke mürbe zu machen.

* **Bürgerliches Brauhaus A.-G. vormals Gebrüder Werth in Duisburg.** Der Abschluß für das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr ergibt einschließlich 4192 Mark Vortrag aus dem Vorjahr einen Rohgewinn von 80 571 Mark. Nach Abschreibungen von 37 474 Mark verbleibt ein Reingewinn von 43 297 Mark, woraus 8 % Dividende, zahlbar am 2. Januar 1928, zur Auszahlung gelangen.

* **A.-G. für Hüttenbetrieb in Duisburg-Meiderich.** Das zum Thyssenkonzern gehörende Unternehmen, dessen Hüttenanlagen in die Vereinigten Stahlwerke A.-G. eingebracht worden sind und das infolgedessen heute nur noch eine Effekten-Holdinggesellschaft ist, legt erst jetzt seinen Abschluß für das Geschäftsjahr 1926 vor. Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält auf der Haben-Seite neben dem 261 943 Mark betragenden Vortrag aus 1925 keinen Einnahmeposten (i. V. 335 073 Mark). Es verbleibt ein Verlust von 913 212 Mark (i. V. Reingewinn 261 942 Mark). Die Tatsache, daß das Unternehmen im Berichtsjahr ohne nennenswerte Einnahmen geblieben ist, wird darauf zurückgeführt, daß die Dividende der Vereinigten Stahlwerke A.-G., für dessen erstes Geschäftsjahr noch nicht der A.-G. für Hüttenbetrieb zugute kommen konnte. Bekanntlich verfügt die A.-G. für Hüttenbetrieb (Duisburg-Meiderich) über 23 747 000 Mark Vereinigte Stahlwerke-Aktien, die ihr seinerzeit in Austausch gegen die Einbringung ihrer Hüttenanlagen überlassen worden sind.

* **Diergardt-Mevissen Bergwerksgesellschaft m. b. H. in Rheinhausen.** Ein gegen die Gewerkschaft Diergardt von einem deutschen Besitzer von Obligationen der Gewerkschaft Diergardt angestrengter Prozeß auf Rückzahlung der Obligationen in schweizer Franken ist, wie wir hören, in letzter Instanz zu Gunsten des Klägers entschieden worden. Es handelt sich um eine 5 Millionen Mark Obligationsanleihe aus dem Jahre 1913, für die lediglich den schweizer Inhabern dieser Obligationen das Recht zugestanden war, von 1933 ab die Rückzahlung in schweizer Franken zu verlangen. Von besonderer finanzieller Tragweite dürfte der Ausgang dieses Prozesses für die Bergwerksgesellschaft Diergardt-Mevissen nicht sein, da sie wahrscheinlich den größten Teil der Obligationen schon seit längerer Zeit zurückgekauft hat. Man schätzt in unterrichteten Kreisen den Betrag, den die Gewerkschaft Diergardt infolge der Gerichtsentscheidung für die Einlösung von Obligationen in deutschem Besitz noch aufwenden muß, auf kaum mehr als 150 000 Mark.

* **A.-G. Siegersdorfer Werke in Siegersdorf.** Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Bruttogewinn von 3 413 470 Mark. Aus dem Reingewinn von 308 329 Mark werden 8 % Dividende auf die Stammaktien und 7 % auf die Vorzugsaktien verteilt.

* **Rheinische Glashütten A.-G. in Köln-Ehrenfeld.** Der Abschluß für 1926/27 weist einen Verlust von 159 226 Mark (i. V. Gewinn von 1222 Mark) aus. Im Bericht des Vorstandes wird darauf hingewiesen, daß verschiedene Abteilungen mangels Aufträge längere Zeit still lagen.

* **Chemische Fabrik Louis Wagner A.-G. in Köln-Dellbrück.** Die Generalversammlung genehmigte den Jahresabschluß der einen Verlust von 184 000 Mark ergibt. Weiter wurde die Beschlußfassung über die Herabsetzung des Aktienkapitals von 400 000 Mark auf 100 000 Mark, der bereits in der Generalversammlung vom 13. April genehmigt war, wegen eines Formfehlers durch den Beschluß der jetzigen Generalversammlung wiederholt.

* **Deutsche Babcock & Wilcox Dampfkessel A.-G. in Berlin.** Die Dividende beträgt 9 % (i. V. 8 %) bei 1 168 751 (966 725) Mark Reingewinn nach 385 988 (378 263) Mark Abschreibungen; der Spezialreserve, die sich damit auf 500 000 Mark erhöht, werden 300 000 (200 000) Mark zugeführt.

* **Terminkalender der Aktiengesellschaften in der Provinz Westfalen.** Paderborn: Aktien- und Vereins-Brauerei A.-G. Generalversammlung am 19. Januar, nachmittags 5 Uhr, im Braustübl der Brauerei. — Herford: Deutsche Webstoff Aktiengesellschaft Berlin-Herford. Generalversammlung am 14. Januar, nachmittags 2 Uhr, im Hotel Fürstenhof in Dortmund. — Dortmund: Dortmunder Aktien-Brauerei. Generalversammlung am 31. Januar, nachmittags 4½ Uhr, im Geschäftslokale der Gesellschaft. — Werne: Westfälische Eisen- und Drahtwerke A.-G. Generalversammlung am 16. Januar, nachmittags 4 Uhr, in Düsseldorf, im großen Sitzungssaale des Stahlhauses Nord der Vereinigte Stahlwerke A.-G. — Wanne: Wanner Baustoff A.-G. Generalversammlung am 10. Januar, vormittags 11½ Uhr, im Büro der Notare Müller und Thurmer in Stuttgart. — Dortmund: Dortmunder Ritterbrauerei A.-G. Generalversammlung am 18. Januar, nachmittags 3 Uhr, Gewerbeverein. — Niederschelden: A.-G. Charlottenhütte. Generalversammlung am 10. Januar, nachmittags 4 Uhr, im Gesellschaftshause der Vereinigte Stahlwerke A.-G. Bochumer Verein in Bochum. — Dortmund: Aktienbrauerei Dormagen vormals Becker & Cie. Generalversammlung am 20. Januar, nachmittags 4½ Uhr, Rheinische Straße 73.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin, 27. Dezember

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk. .	233 – 236	Viktoriaerbsen	51.00 – 57.00
Roggen märk. .	235 – 238	Kleine Erbsen .	32.00 35.00
Sommergerste .	223 – 265	Futtererbsen .	21.00 – 22.00
Hafer märk. . .	201 – 211	Peluschken . .	20.00 – 21.00
Mais, Loco Berl.	215 – 217	Ackerbohnen .	20.00 – 21.00
Weizenmehl 1) .	30.75 – 34.00	Seradella alt .	22.00 – 26.00
Roggenmehl 1)	31.50 – 34.00	Rapskuchen . .	19.70 – 19.80
Weizenkleie 1) .	15.00 – 00.00	Leinkuchen . .	22.40 22.60
Roggenkleie 1) .	15.00 – 00.00	trock. Schnitzel	12.20 – 12.40
Raps	345.0 – 356.0	Kartoffelflocken	24,00 – 24.20

Das Geschäft am Produktenmarkt kam nach der mehrtägigen Unterbrechung nur langsam in Gang, konnte sich sogar auf verschiedenen Gebieten fast überhaupt noch nicht entwickeln. Weizen blieb von der Provinz nur in geringen Qualitäten angeboten. Für Inlandsroggen hatte sich die Lage im großen ganzen wenig verändert. Das Mehlgeschäft war noch nicht weiter in Gang gekommen. Die Forderungen lauteten unverändert. Am Hafermarkt war starke Zurückhaltung der Käufer zu beobachten. Gerste lag geschäftslos.

* **Bochumer Schlachtviehmarkt.** (Amtlicher Bericht der Notierungskommission.) Aufgetrieben waren 17 Stück Großvieh, 130 Kälber, 7 Schafe, 703 Schweine, 264 dänische Rinderviertel. Es kosteten 50 Kilogramm Schlachtgewicht in Mark: Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 98 bis 100, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 98 bis 100; Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 93 bis 100, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 93 bis 100, fleischige 80 bis 90, gering genährte 63 bis 72; Kälber: beste Mast- und Saugkälber 140 bis 145, mittlere Mast- und Saugkälber 120 bis 130, geringe Saugkälber 95 bis 110; Schweine: vollfleischige Schweine von 200 bis 300 Pfund Lebendgewicht 80, vollfleischige Schweine von 160 bis 200 Pfund Lebendgewicht 79, Sauen 70 bis 74. Marktverlauf: mittel.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz
Berlin, den 27. Dezember 1927

Elektrolytkupfer	134.75
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	47.50 48.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10 – 0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren . .	2.14 – 0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.50 – 0.00
Antimon-Regulus, 99%, lokoHamb. od. Groß-Berl.	0.95 – 1.00
Silber in Barren 900% fein	79.00 – 80.25

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	27. Dezemb.	22. Dezemb.
½% Deutsche Reichspost	94.50 bG	94.00 bG
½% Preuß. Staatsschatz	97.90 bG	97.90 bG

Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen.

8	Berl. H. Bk. G. S 5 u. 6	98.50 bG	98.50 bG
8	dto. dto. Kom.	94.50 bG	95.00 bG
8	Mein. H. B. E. 5	97.20 G	97.10 G
8	dto. dto. Kom. 4	95.50 bG	99.50 bG
8	Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	95.70 G	95.50 G
8	Pr. Ctr. B.-Komm.	95.00 b	95.00 b
8	Pr. Hyp. B G Pr. 1 1924	99.50 bG	99.00 bG
8	dto. dto. G Kom. 1	95.50 G	95.50 G
8	Pr. Pfd. B. G. E. 41	98.50 bG	98.50 bG
8	dto. dto. Kom. E 17	95.00 bG	95.00 bG
8	Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	97.50 b	97.50 b
8	Rh. Westf. BG S 6	97.00 bG	98.00 bG
8	Rh. Komm. Gold S 4 1926	96.20 G	96.50 G
8	Rgg. R. G R. 4 u. 5	96.00 G	96.00 G
8	Westd. Bd. G. E. 9	97.00 G	97.00 G
8	dto. dto. G. K. E. 4	95.50 G	95.50 G
8	Westd. Feingold 25	97.00 bG	97.00 bG
8	dto. Pfandsch. G	92.50 G	92.00 G
8	Cont. Caoutchouc	95.00 G	95.00 G
8	Klöckner Werke Rm.-A.	94.70 bB	95.00 bB
8	Leopoldgrube	94.50 G	94.50 G
7	Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt. . . .	93.40 Gb	93.50 Gb
7	do. ohne Opt. . . .	89.00 etb	89.20 etb
8	Basalt Akt.-Ges.	103.50 bG	104.50 bG
7	Harpener Bergbau	170.87 bG	172.00 bG
7½	Rhein. Stahl unk. 27	129.0 GG	129.20 GG

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 27. Dezember 1927.

Industrieaktien	Div.	%	heut.	23. Dez.
Accumulatoren		8	156.0	154.0
Adler Portld.-Z.		10	140.0	138.2
Adler & Oppenh.		0	165.5	166.0
Adlerhütt.-Glas		8	119.5	119.6
Adlerwerke		0	84.5	82.0
A.-G. f. Bauausf.		0	91.7	91.5
Alexanderwerk		0	62.5	62.0
Alfeld Delligsen		0	51.0	51.0
A. E. G.		0	171.0	170.3
A. E. G. V.-A.		—	86.5	86.5
Allg. Häuserbau		0	129.0	129.7
Alsen Portl.-Z.		14	228.0	228.0
Ammend. Pap.		15	224.7	227.0
Anhalt. Kohlen		6	102.7	101.0
Ankerwerke		10	183.0	182.0
Annab. Steingut		0	44.2	44.0
Aschaffb. Zellst.		10	177.0	—
Askaniawerke		—	60.0	60.0
Augsb.-N.Masch.		0	105.0	106.0
Bachm. & Ladew.		12	224.2	224.5
Baer & Sohn		10	176.0	180.0
Balcke Masch.		6	118.0	118.0
Bamag		0	29.0	28.5
Bamberg Malz		0	120.0	119.0
Banning Masch.		—	22.2	23.5
Baroper Walzw.		0	107.0	106.5
Basalt A.-G.		0	83.5	83.0
Bast & Co.		0	240.0	235.0
Bayr. Motorenw.		12	193.0	193.0
Bayr. Spiegel		0	68.7	68.7
Bazar		8	128.7	128.7
J. P. Bemberg		0	463.5	458.0
Bendix Holzb.		0	44.7	47.5
Berger J. Tiefb.		15	280.2	279.0
Bergm. Elektr.		8	194.0	193.5
Berl. Gub. Hut		16	344.0	343.7
„ Holzkont.		5	97.0	97.0
„ Karls. Ind.		0	72.0	71.5
Berl. Masch.-B.		0	120.5	117.5
Berth. Messing		7	102.8	101.5
Beton u. Mon.		9	118.8	113.5
Biel. Mech. Web.		0	110.0	110.0
Bösperd. Walzw.		0	73.0	73.0
Braunk. u. Brik.		10	180.0	180.5
Braunschw. K.		10	299.0	294.0
„ Masch.		4	68.2	68.0
Breitenb. Zem.		9	144.7	144.7
Bremen-Besigh.		0	73.0	73.0
„ Vulkan		8	146.5	147.0
„ Wollk.		8	180.0	180.0
Buderus		0	98.0	96.0
Busch Lüdensch.		0	80.0	78.7
„ Waggon		—	71.2	69.7
Büttnerwerke		5	180.0	179.0
Butzke & Co.		7	110.5	111.5
Byk Gulden		0	83.5	83.2
Calmon Asbest		0	44.1	44.0
Capito & Klein		0	90.0	88.2
Carolin. Braunk.		12	197.0	195.0
Charlb. Wasser		0	124.0	126.5
Chem. Buckau		5	1 8.0	108.0
„ Grünau		5	80.0	81.0
„ Heyden		4	130.	133.8
„ Milch		—	45.0	44.5
„ Gelsenk.		5	79.0	76.5
„ Albert		6	125.0	123.2
Chillingworth		0	91.8	90.2
Concord. Chem.		0	65.0	63.0
Spinn.		10	136 5	134.0
Cont. Coutsch.		0	115.2	112.7
Carona Fahrrad.		0	78.0	78.0
Gröllwitz. Pap.		10	145.0	139.0
Daimler Motor.		0	94.0	93.5
Dessauer Gas		8	174.5	172.0
Dtsch. Atl. Tel.		0	103.0	103.7
„ Asphalt		6	162.0	159.5
„ Babcox		0	153.0	151.0
„ Erdöl		8	131.7	130.2
„ Gußstahl		0	105.5	106.5
Dtsch. Jute		0	142.6	144.5
„ Kabel		6	92.5	91.7
„ Linoleum		15	238.0	234.0
„ Maschin.		0	73.1	72.5
„ Schachtb.		4	100.0	98.0
„ Spiegel		0	74.5	74.5
„ Steinz.		12	251.5	251.0
„ Tel. u. K.		0	103.0	103.0
„ Ton u. St.		10	145.0	145.0
„ Wollwar.		0	49.7	49.5
„ Eisenh.		4	84.5	84.0
Dittm. Neuhaus		3	89.0	—.
Dörffler O.		0	140.0	138.5
Dresden. Gard.		8	127.7	127.0
Dresd. Schnellp.		10	131.5	131.5
Dürener Metall		0	180.0	184.5
Dürkoppwerke		0	77.7	74.5
Düsseld. Eisenh.		0	53.5	53.5
„ Kammg.		4	—.	—.
„ Masch.		0	48.0	47.0
Dynamit Nobel		5	133.0	132.7
Eggerst. Salzw.		8	126.0	127.0
Eisenb. Verkmt.		0	130.7	130.5
Eiseng. Velbert		10	—.	—.
Elektra Dresd.		12	189.5	187.0
Elektr. Liefer.		10	173.7	175.5
El. Licht u. Kr.		10	206.0	204.5
Elsäß. Bad. Wolle		0	32.7	34.0
Enzinger		0	52.0	53.0
Erdmannsd. Sp.		6	119.0	117.5
ErlangerBaumw		9	175.0	174.0
Eschw. Bergw.		14	196.0	197.0
Essener Steink.		8	149.0	150.0
Excelsior Fahrr.		6	109.0	108.2
Faber Bleistift		0	72.0	70 0
Falhb. List & Co.		10	132.0	131.6
Farben Industrie		10	275.2	274.5
Feinjute Spinn.		4	115.0	115.0
Feldmühle Pap.		12	210.0	207.5
Felten & Guill.		6	127.5	128.7
Flöther Masch.		4	99.5	102.0
Frankfurt. Gas		7	153.0	153.0
Frankf. Masch.		0	70.7	71.2
Fraust. Zucker		0	130.2	130.0
Freund Masch.		0	—.	37.0
Friedrichsh. Kali		5	148.5	149.0
Frister R. A.-G.		5	106.0	105.5
Froebeln Zucker		—	95.0	95.0
Gaggen. Masch.		0	35.7	35.2
Gebhard & Co.		7	126.0	126.0
Gebhard & König		—	69.0	68.7
Gelsenk. Bergw.		0	127.5	136.7
G. Gensch. & Co.		0	106.0	105.0
German. Portl.		14	198.6	198.2
Gerresh. Glash.		7	131.0	131.0
Ges. f. el. Unternh.		10	283.5	284.0
Gildem. & Co.		0	93.5	93.5
Girmes J. & Co.		10	226.5	2 7.0
Gladb. Wollind.		0	180.0	180.0
Glasm. Schalke		10	159.0	156.5
Glauzig. Zucker		5	100.0	100.0
Glockenstahlw.		0	38.2	38.7
Gebr. Goedh. C.		5	132.7	128.0
Goldschmidt Th.		5	112.8	111.2
Görlitzer Wagg.		—	21.2	21.2
Guano Werke		6	86.5	86.5
GreppinerWerke		7	142.5	142.2
Gritzn. Masch.		7	123.5	122.3
Grün & Bilfing.		10	158.0	158.3
Gruschw. Textil		5	107.8	107.0
Gundlach E.		6	101.0	101.5
Gutm. Alfr. M.		4	74.0	74.5
Haberm. & Guck.		0	75.0	72.0
Hackethal Draht		0	89.0	87.7
Hageda		8	117.5	117.0
Hallesche Masch.		10	157.0	157.0
Hamb. El.-W.		10	147.2	146.7
Hammersen		6	149.0	—.
Hannov. M.-Eg.		0	73.5	77.5
Harb. Eis. u. Br.		8	122.2	120.0
Harb. Wien. G.		6	89.0	88.0
Hark. Berg. St. P.		0	26.1	26.0
Harpener Bergb.		8	192.0	193.0
Hartm. Masch.		0	23.1	22.5
Hedwigshütte		8	111.0	109.0
Hein, Lehm. & Co.		—	88.5	87.0
Held & Franke		0	66.7	66.0
Hemmor Portl.		15	233.2	233.2
Hilger Verz.		5	70.6	70.6
Hillewerke		0	26.8	26.0
Hilpert Masch.		0	82.0	81.0
Hind. Aufferm.		8	107.0	106.0
Hirsch Kupfer		0	107.0	—.
Hoesch Eisenh.		8	149.0	147.0
Hoffmannstärke		4	73.0	73.0
Hohenlohewerke		0	18.8	19.3
Holzmann Ph.		12	151.0	150.0
Horch & Co.		—	107.8	107.2
Hotelbetr.-Ges.		11	173.7	174.7
Hörster Godelh.		0	55.2	54.0
Hubert. Braunk.		7	144.0	141.5
Humb. Masch.		—	31.0	32.2
Humboldt Mühle		0	66.5	69.0
Huta Breslau		0	126.8	127.0
Hutschenr. Porz.		0	69.0	67.0
Hüttenw. Kaiser		0	—.	—.
Ilse Bergbau		8	209.5	204.2
Ilse Genuß		8	125.0	122.7

Turnen und Sport.

Olympia-Kandidaten des D. F. B.

Das Aufgebot für München und Nürnberg.

Im Hinblick auf das Olympische Fußballturnier finden bekanntlich am 6. und 8. Januar in München bezw. Nürnberg die ersten Uebungsspiele für die Olympia-Kandidaten des Deutschen Fußball-Bundes statt. Die endgültige Auswahl der Teilnehmer an den Uebungsspielen ist nunmehr wie folgt getroffen worden:

Gegen Südbayern in München: Stuhlfaut (1. F. C. Nürnberg); Hagen (Spielvereinigung Fürth), Kugler (1. F. C. Nürnberg); Leinberger (Spielvereinigung Fürth), Kalb (1. F. C. Nürnberg), Kraus I (Spielvereinigung Fürth); Reinmann (1. F. C. Nürnberg), Rutz (V. f. B. Stuttgart), Zeilfelder (V. f. L. Neckarau), Hofmann (Meerane), Hofmann (Bayern München).

Gegen Nordbayern in Nürnberg: Stuhlfaut; Hagen, Kraus I; Knöpfle (Spielvereinigung Fürth), Kalb, Martwig (Tennis-Borussia-Berlin); Reinmann, Zeilfelder, Schmitt II (1. F. C. Nürnberg), Hofmann (Meerane), Helmchen (Cottbus).

Willi Bremer in Stuttgart erfolgreich.

Weihnachten in der Stuttgarter Stadthalle.

Stuttgart, 26. Dezember.

5000 Zuschauer wohnten den Rennen am zweiten Weihnachtstage in der Stuttgarter Stadthalle bei, die interessanter Sport boten. Im Endlauf des Dauerrennens dominierte Miquel, da seine Gegner Saldon und Dederichs viel unter Defekten zu leiden hatten. Einen sehr guten Eindruck hinterließ bei den Amateurwettbewerben der Bochumer Bahnmeister Willi Bremer, der im Hauptfahren einen ehrenvollen dritten und im Punktefahren einen sehr guten zweiten Platz belegte. Seinen größten Erfolg erzielte Bremer im 200-Runden-Mannschaftsfahren, das er mit Drohten (Essen) in großem Stile an sich brachte. Die Mannschaft war überlegene Klasse und gewann die lange Fahrt durch

Ueberrundung des ganzen Feldes.

Die Ergebnisse: Dauerrennen: Großer Weihnachtspreis: 1. Lauf 20 Kilometer: 1. Saldow 21,45 Minuten, 2. Miquel 2 Lg. zurück, 3. Schett gestürzt. 2. Lauf 20 Kilometer: 1. Dederichs 21,86 Minuten, 2. Bordoni 80 Meter, 3. Nefatti 810 Meter. Endlauf 80 Kilometer: 1. Miquel 32,04 Minuten, 2. Saldow 1800 Meter, 3. Dederichs weit zurück. — Kleiner Weihnachtspreis 20 Kilometer: 1. Bordämi 21,40 Minuten, 2. Schott 360 Meter, 3. Nefatti 6000 Meter zurück. — Amateur-Hauptfahren: 1. Hahn (Leipzig), 2. Weiser (Stuttgart), 3. Bremer (Bochum). — 80-Runden-Punktefahren: 1. Drohten (Essen) 25 P., 2. Bremer (Bochum) 20 P., 3. Weiser (Stuttgart) 8 P. — 200-Runden-Mannschaftsfahren: 1. Drohten-Bremer 40,050 Kilometer 35 P., 1 Runde zurück: 2. Hahn-Weiser 38 P., 3. Kugelmann-Schellhauer (Stuttgart 22 P.

Nebe-Seifferth vor Kroll-Miethe.

Leipzig, 26. Dezember.

Als Auftakt zum bevorstehenden ersten Leipziger Sechstagerennen kam am zweiten Weihnachtstage im Leipziger Achilleion vor wenigen Zuschauern ein Sechs-Stunden-Mannschaftsfahren zum Austrag, das teilweise recht interessant verlief. In der zweiten Stunde überrundeten die Paare Nebe-Seifferth und Kroll-Miethe das gesamte Feld und behaupteten ihre führende Position auch bis zum Schluß. Das Ergebnis:

1. Nebe-Seifferth 239,580 Kilometer 18 P.; 2. Kroll-Miethe 8 Punkte; eine Runde zurück: 3. Rütt-Mouton 16 Punkte; 4. Maczinski-Mühlbach 10 Punkte; drei Runden zurück: 5. Maes-Dhaemers 26 Punkte; 6. Lewanow-Krollmann 21 Punkte; 7. Debaets-Bulla 10 Punkte; 8. Hille-Carpus 8 Punkte; vier Runden zurück: 9. Lorenz-Rizetto 2 Punkte.

Jokisch-Bernhard abermals in Front.

Die Hallen-Bahnrennen in Münster.

Münster, 26. Dezember.

Die Halle Münsterland hatte mit ihrem dritten Renntag in der Wintersaison einen großen Erfolg. Der Held des Tages war der Dortmunder Jokisch. Er gewann das Malfahren und mit Bernhard (Hannover) zusammen auch das Mannschaftsfahren über drei Stunden. In diesem Rennen machte sich infolge eines Sturzes der Mannschaft Jokisch-Bernhard, in den weitere Fahrer verwickelt wurden, eine Neutralisation von 18 Minuten nötig, wodurch sich auch die geringe zurückgelegte Kilometerzahl erklärt. Die Ergebnisse:

Malfahren über sechs Runden: 1. Jokisch (Dortmund) 1:28,2 Min.; 2. Bernhard (Hannover), Handbreite zurück; 3. Fliegel (Berlin). — Drei-Stunden-Mannschaftsrennen. 1. Jokisch-Bernhard (Dortmund-Hannover) 91 Punkte 111,360 Kilometer; 2. Düllberg-Neumann (Dortmund) 55 Pkt.; 3. Hehen-Prelle 36 Punkte; 4. Peynenborg-Dufluß (Holland) 34 Punkte; eine Runde zurück: 5. Steger-Pettner (Augsburg-München) 32 Punkte; 6. Fliegel-Benninghoff (Berlin-Dortmund) 30 Punkte; 7. Holtz-Edeler (Münster) 29 Punkte; van der Horst-Maas (Holland) aufgegeben.

Mit 1,5 PS über Schneefelder.



Ein Augsburger Mechaniker hat einen Motor-Rodelschlitten konstruiert, der durch einen 1,5 PS.-Kraftmotor angetrieben wird. Unser Bild zeigt den Erfinder auf seinem Motorschlitten.

Binda-Girardengo siegen in Breslau.

Breslau, 26. Dezember.

Einen sehr spannenden Verlauf nahm das dritte Breslauer 25-Stunden-Mannschaftsfahren, das von 12 Paaren bestritten wurde. Schon in den ersten Stunden gab es zahlreiche Stürze, wobei das Paar Rausch-Hürtgen am meisten betroffen wurde. Die Mailänder Sechstagesieger Binda-Girardengo lieferten ein ganz großes Rennen und siegten überlegen. Von den deutschen Paaren war die junge Kombination Ehmer-Kroschel am erfolgreichsten und belegte vor Dewolf-Thollembeck einen ehrenhaften zweiten Platz. Das Ergebnis war:

1. Binda-Girardengo 214 Punkte 855,640 Kilometer; eine Runde zurück: 2. Ehmer-Kroschel 141 Punkte; 3. Dewolf-Thollembeck 45 Punkte; zwei Runden zurück: 4. Junge-Skupinski 38 Punkte; drei Runden zurück: 5. Rieger-Tietz 14 Punkte; vier Runden zurück: 6. Knappe-Tonani 199 Punkte; 7. Stockelynck-Buysse.

Wieder in Europa.

Eine ganze Anzahl bekannter Sportsleute befand sich an Bord des jetzt aus Amerika in Europa eingetroffenen Ozeanriesen „Berengaria". Zunächst ein Boxer: Englands Schwergewichtsmeister Phil Scott, dem man in Southampton trotz seines nicht gerade glücklichen Abschneidens im Dollarlande lebhafte Ovationen darbrachte. Dann die Helden des Stahlrosses: Franco Giorgetti, der diesjährige Stehermeister von Amerika, Belloni, der Sieger des Sechstagerennens von Detroit, sowie die Gebrüder Zuchetti. Schließlich trafen noch der bekannte österreichische Skiläufer Harald Baumgarten und der Golfspieler Mapley mit der „Berengaria" wieder in der alten Welt ein.

Fußball.

„Concordia" Bochum — Weitmar 09 5:1. (Freundschaftsspiel.) Auf den Ausgang des Spieles war man insofern gespannt, als „Concordia" am Ende der ersten Gruppe der zweiten Bezirksklasse steht, während die Weitmarer Tabellenführer der A-Klasse sind. Die „Concorden" konnten ihren alten Gegner aus den früheren Meisterschaftsspielen einwandfrei schlagen. Sie verdanken den Sieg in erster Linie dem guten Spiele ihrer Hintermannschaft, die gute Abwehr verrichtete und ihren Sturm immer wieder vor des Gegners Tor drängte. Hier war es der vorzügliche Torwart der Weitmarer, der durch sein ausgezeichnetes Spiel eine höhere Niederlage verhinderte. Besonders in der zweiten Halbzeit, in der die „Concorden" eine starke Ueberlegenheit zeigten. — Zum Spielverlauf: Mit dem Anstoß der „Concorden" legen die Weitmarer sofort energisch los. „Concordias" Linksaußen zieht plötzlich mit dem Ball davon, den sehr scharf getretenen Schrägschuß kann der Torwart nicht mehr halten. In der 25. Minute fällt das zweite und kurz darauf das dritte Tor. Die Weitmarer Angriffe kommen nur selten bis zum Torraum des Gastgebers, dessen Verteidigung und Torwart nicht zu schlagen sind. Bis zur Pause erhöht „Concordia" das Ergebnis auf 4:0. Nach der Pause spielen die „Concorden" weiterhin überlegen, doch kurz vor Schluß gelingt Weitmar das Ehrentor, während die „Concorden" das Ergebnis auf 5:1 stellen.

Weihnachtsfeier des Sportvereins „Concordia". Am zweiten Weihnachtstag versammelten sich die aktiven und passiven Mitglieder des Sportvereins „Concordia" im Vereinsheim zu einer gemeinsamen Weihnachtsfeier. Namens des Vereins hieß das Vorstandsmitglied Schmuk die Anwesenden herzlich willkommen. Nach anstrengender Vereinsarbeit sollte die Feier eine Raststunde bedeuten. Er gedachte u. a. des schweren Verlustes, den der Sportverein durch den Tod seines besten Spielers Heimann erlitten habe. Ein gut aufgestelltes Programm sah gemeinsamen Gesang und Musikstücke vor. Die Kinder des ersten Vorsitzenden Josef Klagges trugen Weihnachtsgedichte vor. Zum Schluß erschien der Weihnachtsmann mit dem Knecht Rupprecht. Nachdem die Spieler und Mitglieder je nach ihren Taten zur Rechenschaft gezogen waren, bekamen die Kleinen Tüten voll Weihnachtsgebäck und die Mannschaften neue Kluften. Die schöne sinnige Feier hinterließ bei allen Teilnehmern einen tiefen Eindruck.

Tennis.

Tilden schlägt Borotra. Die französischen Tennisspieler Borotra, Brugnon und Boussus mußten in Philadelphia schwere Niederlagen einstecken. Altmeister Tilden schlug den in diesem Jahre nicht recht in Form befindlichen Borotra 7:5, 6:4 und gewann außerdem mit Williams als Partner das Doppelspiel gegen Borotra, Boussus mit dem gleichen Resultat von 7:5, 6:4. Brugnon spielte gegen den in Amerika lebenden Spanier Manoel Alonso, dem er erst nach hätestem Kampf 12:10, 3:6, 6:1 den Sieg überließ.

Wassersport.

Holländischer Sieg im Seine-Weihnachts-Schwimmen. In Paris kam am ersten Weihnachtsfeiertage zum 19. Male die Durchschwimmung der Seine um den Weihnachtspokal zum Austrag. Das Ufer wurde an beiden Seiten der Strecke, die an der Alexanderbrücke lag, von zahlreichen Zuschauern dicht umsäumt. Bei der Wassertemperatur von 10 Grad bestritten 14 Schwimmer diesen klassischen Wettbewerb. Sieger blieb der Holländer Vos in 2:15 Minuten vor Beaubis (CN. Marne) und Maloubier (CN. Paris).

Wintersport.

Skispringen in St. Moritz. Einige recht gute Leistungen waren bei den Weihnachts-Skispringen auf der Olympiaschanze in St. Moritz zu beobachten. Den besten Eindruck hinterließ der Schweizer Trojani, der in vorbildlicher Haltung Weiten von 61,57 und 62 Meter erzielte und mit Note 18,305 den ersten Rang einnahm. Zweiter wurde der Norweger Verre mit Note 15,860, der 61 und 63 Meter stand, bei einem 64 Meter-Sprung aber zu Fall kam. Der Schweizer Eidenbens, der bei den Winterspielen in St. Moritz den olympischen Eid für alle Teilnehmer ablegen soll, vermochte bei Sprüngen von 48 und zweimal 51 Meter Weite mit Note 15,500 nur Dritter zu werden.

Kurze Sport-Nachrichten.

Neue Schwerathletik-Weltrekorde.

Der bekannte ausgezeichnete französische Schwerathlet Rigoulot verbesserte im Pariser Wagramsaale seinen eigenen Weltrekord im beidarmigen Stoßen von 175 auf 176,5 Kilogramm. Bei der gleichen Veranstaltung stellte der Bulgare Bosef im Halbschwergewicht mit 109 Kilogramm einen neuen Weltrekord im beidarmigen Reißen auf. Den alten Rekord hielt der bekannte deutsche Schwerathlet Vogt (Ochtendung).

650 000 Mark für Jugendherbergen.

Das Kuratorium des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete überwies dem Verband für deutsche Jugendherbergen aus einem bestimmten Fonds 650 000 Mark. Von dieser Summe sollen im nächsten Jahre in besetzten und besetzt gewesenen Gebiet elf staatliche Jugendherbergen entstehen: je drei im Rheinland und in Westfalen, zwei in der Pfalz, je eine in Baden, in Rheinhessen und im Taunus.

Zum Davis-Pokal 1928

liegen in der europäischen Zone bereits elf Meldungen vor, ein deutliches Zeichen für die große Beliebtheit dieses bedeutendsten Wettbewerbes im internationalen Tennissport. Im einzelnen meldeten folgende Nationen: Deutschland, England, Schweden, Norwegen, Ungarn, Rumänien, Polen, Oesterreich, Griechenland, Italien und Australien.

Auch Holland

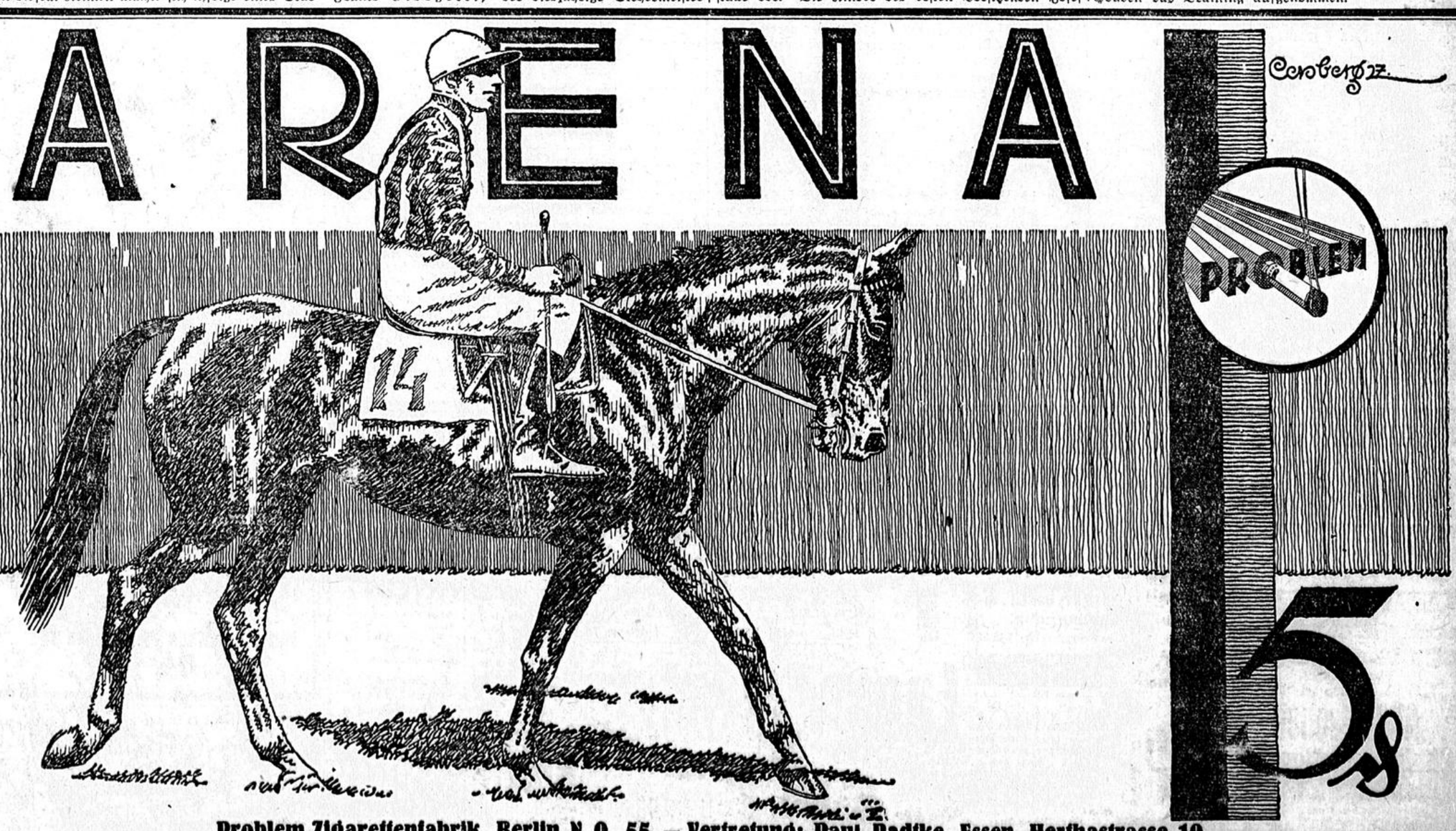
hat jetzt seine Meldung für den Davis-Cup abgegeben.

37 Nationen

haben — wie jetzt amtlich gemeldet wird — ihre Meldung für die olympischen Spiele abgegeben.

Tomberg (Gelbern),

der bekannte Langstreckenläufer, hat sich bei den Krefelder „Preußen" angemeldet und unter Houben das Training aufgenommen.



Problem-Zigarettenfabrik, Berlin N. O. 55 — Vertretung: Paul Radike, Essen, Herthastrasse 19.

Neues aus aller Welt.

Schweres Unglück beim Schmücken eines Christbaums.

Beim Ausschmücken des Weihnachtsbaumes ereignete sich in der Waisenhausgasse in Kassel ein schweres Unglück. In der Familie Dreschmann war der Weihnachtsbaum fertig gemacht worden und man hatte ihn angezündet, um zu sehen, wie der Baum wirkte, wodurch die Spitze des Baumes mit der Gasleitung in Verbindung kam. Es erfolgte eine Explosion, wobei ein vierzehnjähriges Mädchen schwer verletzt und ein zwölfjähriges Mädchen getötet wurde.

*

Die Tänzerin Lucie Kieselhausen verunglückt.

Die Tänzerin Lucie Kieselhausen in Berlin ist am Montag abend in ihrer Wohnung in der Kaiserin-Augustastraße schwer verunglückt. Sie hatte den Ofen im Badezimmer anheizen lassen und betrat dann den Raum mit einer Flasche Benzin in der Hand, um zunächst ein paar Lederhandschuhe zu reinigen. Plötzlich explodierte das Benzin und zugleich auch der Badeofen. Die Gewalt der Explosion war so stark, daß eine Verbindungswand des Badezimmers einstürzte. Die Tänzerin wurde von der Feuerwehr mit schweren Brandwunden an Händen und Füßen geborgen und mußte sofort in ein Krankenhaus gebracht werden. Leider war alle ärztliche Kunst vergebens, um die Künstlerin noch zu retten. Montag abend kurz vor 6 Uhr wurde sie von ihren Qualen durch den Tod erlöst. Der Zustand der Künstlerin war den ganzen Montag hindurch besorgniserregend. Bereits um die Mittagsstunde hatten sie die Aerzte aufgegeben. In den ersten Nachmittagsstunden verschlimmerte sich der Zustand weiter und die Künstlerin verlor das Bewußtsein. Die Mutter und die nächsten Verwandten weilten an dem Krankenbett bis zum Tode.

*

Das Ende einer ganzen Familie.

In dem Münchener Vorort Obermenzing wurden am Weihnachtssonntag in ihrer Villa die 48jährige Gattin des ehemaligen Rechtsanwaltes und Syndikus Franz Geiß und ihre beiden 22 und 23 Jahre alten Töchter bewußtlos in den Betten aufgefunden. Frau Geiß starb bald nach der Einlieferung in das Krankenhaus. Eine Tochter ist in einem Münchener Krankenhaus ebenfalls gestorben. Die jüngere Schwester befindet sich in Lebensgefahr. Mutter und Töchter hatten Gift genommen. Ueber die Ursache zu dem Drama wird bekannt, daß der ehemalige Rechtsanwalt Geiß am Sonntag vor acht Tagen in München Weihnachtseinkäufe machen wollte und in einem Geschäft unter dem Verdacht der Banknotenfälschung verhaftet wurde, da man in seiner Brieftasche für 2200 Mark falsche Geldscheine gefunden hatte. Am Weihnachtstage morgens fand man Geiß im Untersuchungsgefängnis in seiner Zelle vergiftet vor. Kurz nachdem die Familie von dem Selbstmord benachrichtigt worden war, entschlossen sich auch die Frau und die Töchter, aus dem Leben zu scheiden. Inwieweit der Rechtsanwalt an Geldfälschungen beteiligt war, steht noch nicht fest.

✚

Starkes Erdbeben in der Nähe von Rom.

Ein starkes Erdbeben ereignete sich gestern unweit Roms. Der Mittelpunkt des Bebens liegt 30 Kilometer von Rom entfernt. Die seismographischen Apparate zeigten vier Minuten lang Schwankungen. Besonders heftig war das Beben in Nemi und Velletri. In diesen Ortschaften stürzten mehrere Häuser ein; die Bevölkerung verließ fluchtartig ihre Wohnstätten, um die Nacht im Freien zu verbringen. Drei Personen wurden verschüttet; sie konnten jedoch geborgen werden. In Rom selbst wurde ein Student von einer herabstürzenden Steinkugel des Turmes der Kirche des „Heiligen Karl" getroffen und tödlich verletzt. Das Beben rief auch in Rom Unruhe unter der Bevölkerung hervor. Auf verschiedenen Sportplätzen entstand im Publikum große Panik.

*

Dänemark wieder im Schnee.

Im südlichen Teil Dänemarks hat wieder starker Schneefall eingesetzt. Mehrere Privatbahnen mußten ihren Betrieb einstellen. Auf Laaland-Falster ist der Schnee stellenweise bis zu 1½ Metern Höhe vom Wind zusammengetrieben worden.

✚

 # Ein Berliner Geograph schwer bestohlen. Unbekannte Täter drangen in die Wohnung des Geographen Geheimrat Professor Albert Penk in Berlin, der sich zur Zeit auf Reisen befindet, ein und raubten dort für 50 000 Mark Schmucksachen und andere Werte, darunter eine Perlenkette mit 125 Perlen, einen kostbaren Ring und wertvolles Tafelsilber.

 # Mißglückter Raubüberfall auf einen Geldtransport. Am zweiten Weihnachtsfeiertag, morgens gegen ½ Uhr, wurde auf der Straße von Alt-Dösen nach Probstheida das Geldtransportauto der Leipziger Straßenbahn von zwei maskierten Räubern angehalten. Einer der Verbrecher erbat sich zunächst Benzin. Als das abgelehnt wurde, rief er: „Hände hoch!" Der Beifahrer des überfallenen Autos schoß sofort auf ihn. Trotz seiner Verletzung geriet der Angeschossene mit dem Beifahrer ins Handgemenge, während der zweite Verbrecher auf seinen Gegner, den Chauffeur des Geldtransportes, mit einem Gummiknüppel los ging. Infolge des Mißlingens des Ueberfalls und aus Angst vor hinzukommender Polizei flüchteten die Räuber mit einer Kraftdroschke. Das sofort alarmierte Ueberfallkommando konnte jedoch bald die beiden Verbrecher festnehmen.

 # Von maskierten Einbrechern niedergeschossen. In Benstrup bei Löningen in Süd-Oldenburg drangen nachts maskierte Einbrecher bei dem Hofbesitzer Bischoff ein, der dort mit seinem Bruder, einem Rentner, wohnt. Es kam zu einem Kampf mit den Einbrechern, die sofort von der Schußwaffe und dem Messer Gebrauch machten. Der 75 Jahre alte Besitzer Bischoff wurde durch einen Schuß in den Kopf sofort getötet. Sein Bruder, der 70 Jahre alte Rentner Heinrich Bischoff, erhielt mehrere Schüsse und Stichwunden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

 # Wieder drei Fischer in der Ostsee ertrunken. Am Abend des zweiten Weihnachtsfeiertages ereignete sich auf der Höhe von Brüsterort ein schweres Unglück. Vier Fischer aus Klein-Kuhren, die mit einem Motorboot zum Lachsfang ausgefahren waren, liefen bei Brüsterort auf das Wrack eines Kohlendampfers auf, so daß das Motorboot manövrierunfähig wurde. Drei Mann der Besatzung ertranken, während auf Hilferufe des vierten dieser gerettet werden konnte. Die Leichen der drei Ertrunkenen konnten noch nicht geborgen werden.

 # Mit dem Auto ins Wasser. Auf der Straße von Amsterdam nach dem Haag kam bei der Ortschaft Halfweg das Auto des Direktionsmitgliedes der Hollandsche Kakao- und Schokoladenfabrik vormals Bensdorp & Co., Dr. van Nierop, in dem sich außer dem Besitzer dessen Frau und beide Töchter befanden, ins Schleudern, fuhr in einen neben der Straße fließenden Kanal und verschwand sofort mit seinen Insassen im Wasser. Bei dem Rettungsversuche wurde die jüngste Tochter lebend geborgen, doch konnten Dr. Nierop, seine Ehefrau und die älteste Tochter nur als Leichen geborgen werden.

 # Weihnachten in England. Die Weihnachtsfeiertage sind in England, nach den bisherigen Meldungen, ohne größere Unglücksfälle verlaufen. Das außerordentlich schlechte Wetter, Regen und Schnee, der sich sofort in Wasser verwandelte, hielt das Publikum in den Häusern zurück. Der für Weihnachtsgeschenke und für kurze Weihnachtsreisen in London allein ausgegebene Betrag von 800 Millionen Mark liegt um 100 Millionen Mark über dem normalen Durchschnitt. Im ganzen Lande übersteigt er die durchschnittliche Ausgabe um etwa 250 Millionen Mark. Diese Tatsache und die Erklärung des Leiters des führenden englischen Warenhauses, nach der das Publikum reichlich und nur das Beste gekauft habe, bestätigen die Ansicht einiger Wirtschaftler, daß die englische Wirtschaft, trotz anhaltender Depression, sich endgültig wieder aufwärts bewegt.

 # Lilli Dillenz will einen neuen Ozeanflug wagen. Lilli Dillenz, die Lohse und Starke auf ihrem Flugversuch nach Amerika begleitete, befindet sich seit einigen Tagen in Paris. Sie beschreibt in einem Interview des „Petit Journal" ihre Begeisterung für das Fliegen und ihre Erlebnisse auf dem Fluge nach den Azoren. Sie will sich demnächst nach den Vereinigten Staaten einschiffen und dort Vorträge halten und sodann als zweite Pilotin den Flug Neuyork — Paris wagen.

 # Schreckenstat eines Abgewiesenen. Am heiligen Abend hat sich in einem Vorort von Nizza eine furchtbare Bluttat ereignet, der fünf Personen zum Opfer fielen. Ein 22jähriger Armenier, dessen Braut sich von ihrem Verlobten trennen wollte, schlug aus Rache die Mutter, die Schwester und einen kleinen Bruder seiner Verlobten mit einer Axt nieder, verletzte einen anderen Knaben mit einem Revolverschuß, stach dann seine Braut mit einem Messer tot und jagte sich schließlich selbst eine Kugel in den Kopf.

 # Neuyork hat über sieben Millionen Einwohner. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat die Stadt Neuyork im Jahre 1927 eine Einwohnerzahl von 5 970 800 und mit Einschluß der Vorstädte eine Einwohnerzahl von 7 426 700 erreicht. Chicago zählt jetzt 3 102 200 Einwohner.

 # Vierzehn Alkoholtodesopfer in Neuyork. Die Zahl der Todesopfer infolge Genusses schlechten Alkohols hat sich in Neuyork auf vierzehn erhöht.

 # Zwei Explosionen in Buenos Aires. Nach einer Meldung aus Buenos Aires sind in der Filiale der National City Bank of Neuyork und in der Filiale der First National Bank of Boston Bomben explodiert. Man nimmt an, daß es sich in beiden Fällen um einen kommunistischen Anschlag handelt. Die Bombenexplosionen ereigneten sich um die Mittagszeit, als in den Banken starker Verkehr herrschte. Zwei Personen wurden bei der Explosion in der National City-Bank getötet.

Briefmarkenkunde





Neues von der Briefmarke.

Zunächst ein kleiner Hoffnungsstrahl: der Ausschuß für die Errichtung eines Liszt-Denkmals hatte sich an die oberste Postbehörde des Deutschen Reiches gewandt mit der Bitte, die Reichspost möge eine Liszt-Marke schaffen und den Erlös eines Zuschlages dem Ausschuß für die Denkmalskosten zur Verfügung stellen. Dieses Ansinnen hat die Reichspost jetzt mit der Begründung abgelehnt, daß sie grundsätzlich gegen die Schaffung von Gelegenheitsmarken sei! Das ist gut und außerordentlich erfreulich. Man denke, daß sicherlich in Deutschland noch eine nicht ganz unbeträchtliche Reihe von Denkmälern geplant ist, deren Errichtung dann allesamt auf Briefmarkenkonto erfolgen könnte. Es ist gut, daß die Reichspost hiergegen Stellung nimmt, wie überhaupt der Bescheid vom philatelistischen Standpunkt außerordentlich zu begrüßen ist. Kampf den Gelegenheitsmarken! Erfreulicher wäre es allerdings noch, wenn die Reichspost ihren Standpunkt von jetzt ab auch ständig in die Wirklichkeit umsetzen würde. Ganz kürzlich tat sie leider noch das Gegenteil bei der Ausgabe der Arbeitsamt-Marken, deren Ausgabe durch nichts motiviert war.

Daß der Kampf aller Einsichtigen gegen die Gelegenheitsmarke auch an anderen Stellen sich auswirkt, zeigt eine Nachricht aus Wien, daß die Postverwaltung Oesterreichs den Antrag auf die Schaffung einer besonderen Franz Schubert-Marke abgelehnt habe. Auch das ist erfreulich. Was hat der 100. Todestag des Meisters aller Liedersänger mit einem postalischen Wertzeichen zu tun? Nichts, garnichts.

In der Reihe der neuerschienenen berechtigten Postwertzeichen ist ein neuer Wert der Tschechoslowakei zu beachten. Es handelt sich um die Marke zu 2,50 Kronen in blauer Farbe. Das Markenbild zeigt die Burg Karlstein. Aus dem Lande des Spielteufels, Monako werden zwei neue Werte der im Erscheinen begriffenen Nachportoserie gemeldet. Es sind zu verzeichnen: 2 Frcs. orangegelb und 3 Frcs. violettrot. Gleichzeitig wird bekannt, daß im Februar des kommenden Jahres zur Internationalen Postwertzeichen-Ausstellung in Monako besondere Postwertzeichen erscheinen werden. Diese Nachricht ist umso bedauerlicher, da sie zugleich ein Novum in der Art, derartige nutzlose Gelegenheitsmarken loszuwerden, berichtet. Es sollen nämlich drei verschiedene Werte zu 50 Centimes, zu 1,50 Francs und zu 3 Francs erscheinen. Diese Marken werden nur an den Käufer einer Eintrittskarte, die 5 Francs kosten wird, abgegeben. Man kann natürlich auch ebenso gut sagen, daß nur der in die Ausstellung hineindarf, der einen solchen Satz der Gelegenheitsmarken zu 10 Francs kauft. Man wird auf diesen Marken die Bildnisse der drei letzten „regierenden" Fürsten des Landes sehen: Karl III, Albert 1 und Ludwig II.

In Frankreich ist in den nächsten Tagen die Herausgabe einer Marke mit dem Bildnis von Berthelot zu erwarten. Es handelt sich um einen Wert zu 1,50 Frcs. Eine nicht gerade sehr erfreuliche Nachricht kommt zudem aus Paris, daß man beabsichtigt, eine sehr umfangreiche Reihe französischer Kolonialmarken in den Farben zu ändern. Man will sie den Weltpostvereinsfarben angleichen. Nun, der Weltpostverein würde auch noch nicht in die Brüche gehen, wenn man diesen Unfug unterließe, der nur auf die Taschen der Sammler spekuliert.

Für Belgisch-Kongo sind einige neue Wertstufen in Vorbereitung: 1,60 Frcs, 2,75 Frcs., 3,50 Frcs. und 20 Frcs. Aus Mesopotamien kommt eine Nachricht, die in gewissen Abständen immer wieder kehrt: es sollen neue Flugpostmarken herausgegeben werden.

Die Besitzer von deutschen Kolonialmarken wird die Nachricht interessieren, daß man in Händlerkreisen mit einem weiteren Preisrückgang bei diesen Marken rechnet. Die Sammlerwoche weiß u. a. in ihrer letzten Nummer folgendes zu diesem interessanten Thema zu sagen: Der Anfang mit den Preissenkungen wurde durch ein Angebot einer großen Berliner Firma, die wohl über das größte Lager an deutschen Kolonialmarken verfügt, und deren Beziehungen zum Reichspostministerium bekannt sind, gemacht, der dann die anderen Firmen notgedrungen folgen mußten. Ein einleuchtender Grund konnte aber für den Preisrückgang nicht angegeben werden. Nun hört man, daß die Reichspost im Jahre 1928 wieder eine Versteigerung aus den noch in ihrer Hand befindlichen Beständen an deutschen Kolonialmarken veranstalten will, wodurch die Erklärung für die sinkenden Preise gefunden wäre. Soweit die genannte Quelle. Die Erfahrung der nächsten Monate wird lehren, ob es sich um spekulative Handlungen Einzelner handelt oder ob in der Tat weitere Abgaben durch die Reichspost erfolgen werden.

Die Marken der deutschen Kolonien spielten übrigens eine nicht unbedeutende Rolle bei den letzten Versteigerungen. Die letzte Versteigerung bei Grobe in Hannover brachte neben vielem Material von Altdeutschland auch eine große Zahl von deutschen Kolonialmarken. Aehnliches ist von der Versteigerung bei Hefker in Amsterdam zu sagen. Deutsche Kolonien sind auch reichlich angeboten bei Hacker in Stuttgart, während die Ueberseesammler voll Interesse der Versteigerung bei H. R. Harmer in London entgegen sehen.

Paul Seelhoff.

✚

Im Februar neue brasilianische Briefmarken. Soeben gelangt das amtliche Dekret der brasilianischen Regierung zur Veröffentlichung, das die Ausgabe besonderer Briefmarken zur Feier des „Zweihundertjährigen Jubiläums des Kaffees" anordnet. Die Gedächtnismarken werden im inländischen und im auswärtigen Postverkehr Verwendung finden; sie sind rechteckig und zeigen im Mittelpunkt das Bild einer jungen, mit Blumen bekränzten Frau, die in der linken Hand einen Zweig des Kaffeestrauches hält. Links befinden sich in einem dekorativen Rahmen die Wertbezeichnungen der Marken von 100, 200 und 300 Reis und die folgende Umschrift „Bicentenario do Cafeeiro" und „Brasil Correio". Die neuen Briefmarken werden am 5. Februar des nächsten Jahres in den Verkehr gebracht werden.

Max Pallenberg.



Pallenberg in der Karikatur.

Der bekannte Komiker Max Pallenberg, der auf der Bühne eine Reihe unvergänglicher Typen schuf, beging am 18. Dezember seinen 50. Geburtstag.

 # Vier Opfer eines Automobil-Unglücks. Wie aus Paducah (Texas) gemeldet wird, kam am ersten Feiertag eine vierköpfige Familie auf dem Wege zu einer Weihnachtsfeier durch ein Automobilunglück ums Leben. Das Auto eines Kaufmanns aus Chicago stürzte auf abschüssiger Straße um und begrub den Autolenker, seine Frau und seine beiden Kinder unter den Trümmern. Der Motor des Autos explodierte. Alle vier Insassen konnten nur als verkohlte Leichen geborgen werden.

 # Ein deutscher Bischof in Indien. Mit Zustimmung der englisch-indischen Regierung ist der deutsche Erzbischof Döring zum Bischof von Poona in Britisch-Indien ernannt worden. Erzbischof Döring, ein geborener Westfale, war von 1895 bis 1907 Heidenmissionar in Indien und wurde dort Bischof. Im Weltkriege mußte er mit den deutschen Jesuiten Indien verlassen. Der Papst ernannte ihn zum Erzbischof. Später ging er als Missionsleiter nach Hiroshima in Japan. Von dort kehrt er nun in sein Missionsgebiet zurück.

Aus und mit dem Publikum.

Wie es einem Hausbesitzer ergehen kann.

In einem Hause der Altstadt bewohnt eine Unterstützung beziehende alleinstehende Witwe eine Wohnung von vier, einzeln vom Flur aus zu erreichenden Zimmern. Der Hausbesitzer wollte nun gern ein Wohnzimmer haben, um seinen Sohn, der auswärts wohnen muß, da er in Bochum keine Wohnung bekommen kann, in seinem Hause aufnehmen zu können. Die Witwe weigerte sich, ein Zimmer abzugeben; der Hausbesitzer ging ans Wohnungsamt, das ihm das Zimmer zusprach. Als aber nun der Sohn einziehen wollte, kam er vor die verschlossene Tür, die Mieterin hatte sich an das Gericht gewandt und da der Hausbesitzer keine Kenntnis von dem Termin hatte und somit seine Interessen nicht wahrnehmen konnte, erstritt die Mieterin ein Urteil, wonach der Hausbesitzer mit seinem Verlangen abgewiesen wurde. Der Fall mag anderen Hausbesitzern zur Lehre dienen.

-a-

✚

O helft, ich muß versinken im tiefen, tiefen Schlamm.

Eine der schmutzigsten Straßen Bochums kann die Hagenstraße, die von der Castroper Straße zum städtischen Asyl führt, genannt werden. Es ist, worauf schon im „Bochumer Anzeiger" hingewiesen wurde, bei feuchter Witterung schier eine Plage für die Passanten, diesen Weg zu gehen. Bis an die Knöchel watet man im Schlamm, der die Straße von unten bis oben belagert. Nur ein geübter Springer vermag es, sich die gangbarsten Stellen zu suchen. Dazu wird die Straße noch von einer knietiefen Wagenspur verziert, was schließen läßt, daß man hier seit Jahrzehnten keine Ausbesserungen für nötig gehalten hat. Die Stadtverwaltung sollte doch auch hier, wo es dringend erforderlich ist, den berechtigten Wünschen der Anwohner Rechnung tragen. Mit geringen Kosten könnte man bei dem heutigen Verfahren dem Uebel abhelfen. Hoffentlich geschieht dies bald.

Die Bewohner der städtischen Notwohnungen, Hagenstraße.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 27. Dezember.

(Nachdruck verboten.)

Das Hochdruckgebiet im Nordwesten Großbritanniens hat an Höhe und Ausdehnung zugenommen, während sich das Tiefdruckgebiet über Frankreich verflacht und südwestwärts zurückgezogen hat. Heute früh war es in Deutschland im Nordwesten ziemlich heiter, sonst meist trübe, im Südwesten mit Regen, im Südosten mit Schneefällen. Die Morgentemperaturen lagen zwischen plus drei und minus vier Grad. Wintersportmöglichkeit besteht nur im Erz- und Riesengebirge. In den west- und mitteldeutschen Gebirgen ist infolge Abgang der Schneedecke fast nirgendmehr Sportmöglichkeit.

Vorhersage bis Donnerstag: Wolkig, zeitweise aufklärend, ohne erhebliche Niederschläge und wieder Frost.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	759,5	NW 7	1	bedeckt
Hamburg	764,8	ONO 6	1	klar
München	756,4	NO 1	−2	Nebel
Berlin	760,9	NO 4	0	bedeckt
Kahle Asten	—	—	—	—
Brocken	667,8	NO 6	−7	Nebel
Zugspitze	518,7	OSO 3	−8	—
Lugano	755,1	N 1	2	heiter

Operettentheater
Adieu Mimi
Moderne Jazz-Operette.
Anf. 8 Uhr — Tel. 534

Heute abend 8 Uhr, in der Christuskirche
Altdeutsches Christgeburtsspiel
Eintritt 30 Pfg. Grabenstraße 11, Hengstenberg, Schweighöfer & Husen, Regelmann. — Abendkasse 50 Pfg. —

Kaufm. Privatschule M. Pyra
Hilfskraft Dipl. Handelslehrer
Tages- und Abendkurse.
Anmeldungen nur Rottstr. 37 am Bahnübergang.
Gegr. 1894 : Fernsprech. 1364.

Wer Anzug- u. Paletot-Stoff hat, der bringe denselben nach mir, zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten, gute Verarbeitg. Aufbügeln und Reparaturen in eigener Werkstatt.
Maßschneiderei FRITZ ISSEL, Dorstenerstrasse 116.

Tanzschule Diel
NEUE TÄNZE — NEUE KURSE
Anfänger-Abend-Kursus
beginnt Donnerstag, den 5. und Dienstag, den 10. Januar, abends 8 Uhr
im „Bochumer Hof", Alleestrasse 17
im eigenen Privatsaal
Gesellschafts-Zirkel
für moderne Tänze.
EINZELUNTERRICHT — AUFFÜHRUNGEN
Ruf 1514 ANMELDUNGEN Rottstr. 74

Leere Flaschen
gebr. Rotwein-, Weinbrand-, Schaumwein- und Liter-Flaschen kauft zu Tagespreisen
Otto Flügel, Rosenstr. 6
Fernsprecher 535.

Bringe dich immer wieder Deiner Kundschaft in Erinnerung. Wer nur einmal inseriert, hat auch nur einmal Erfolg.

Gründlichen
GESANG-UNTERRICHT
nach Methode Prof. Stückgold-Berlin, der außer Onegin, Slezak, Grete Stückgold, vier der ersten Gesangsgrößen der Mailänder Scala ausgebildet hat, erteilt die Schwester von Grete Stückgold
Frau D. Schunke
Wiemelhauserstr. 174, Tel. 2516

Nichtversetzte
können durch Nachhilfe u. Prüfung die höher Klasse erreichen. Meldung sofort. Geh. Rat Looser, Lessingsch., Boch., Gahlenschestr. 196

Bekanntmachung!
Wir vergüten an Zinsen für satzungsgemäße Spareinlagen 5½%,
für größere Spareinlagen mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 6½%.
Amtssparkasse Städtische Sparkasse Bochum.

Ich übernehme freiw. Versteigerungen aller Art.
I. P. Schrots,
Auktionator und Taxator
Bochum, Kreuzstr. 15, Tel. 1305

Lastkraftwg.
generalrepariert, in allerbest. Zust. bei Umständen wegen a. geg. langfr. Zahlg. zu verkauf. Anfrag. unt. U. K. 27 an d. Geschäftsstelle.